

Jetzt NEU
GKE
 GmbH
 Ihr Großhandel
 Glas | Karton | Etiketten
 0676 / 843 404 404
 www.gke-verpackungen.at

ONLINE BESTELLEN
ETIVERA
 Destillata Flaschen
 www.etivera.com
 +43 (0) 3115 / 21999

Schweine.
 Kompetenztag
 in Hatzendorf
 beschäftigte
 sich auch mit
 moderner Zucht.
 14

AQUAmax
Die neue Generation
 auch für
 trockene Zeiten
>> FRÜHBEZUG
 SAATMAIS
 à 50.000 Körner
 Bestelltermin:
 01.02.2019 –
 28.02.2019
 NETTO
 €7,-
 Ersparnis pro
 Einheit
PIONEER
 www.pioneer.com/at

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W
 Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
 Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Ausgabe Nummer 4, Graz, 15. Februar 2019
 Sie finden uns im Internet unter
 www.stmk.lko.at

www.abhof.com
AB HOF
 Spezialmesse für
 bäuerliche Direktvermarkter
08. 03. - 11. 03. 19

Inhalt



Entscheidungen erleichtern.
 Wie können betriebliche Entscheidungen nicht nur einfach aus dem Bauch heraus getroffen werden? **2, 3**

Fruchtfolge. Jetzt ist es fix: Mais kann dreimal in Folge angebaut werden. **4**

Demenz. Im Herbst wollen die ersten Höfe mit Demenzbetreuung beginnen. **5**

Grenzen. Tipps, wie sich Grenzstreitigkeiten auch im Guten lösen lassen. **8, 9**

Ausländische Arbeitskräfte. Saisonarbeitskräfte und Erntehelfer in Österreich. **8**

Terminkalender. Interessante Fachtage, Wintergespräche, Veranstaltungen. **10, 11**

Besuchen Sie uns auf facebook!
 www.facebook.com/lksteiermark
 www.facebook.com/steirischelandwirtschaft



Flächenermittlung via Luftbild: Die orangenen Linien zeigen die Bewirtschaftungsgrenzen

GIS

Mehrfachantrag: Damit alles glatt geht

Die Antragstellung steht wieder vor der Haustür. Bereits Ende Februar schickt die Agrarmarkt Austria die personalisierten Anträge und am 4. März beginnen die Bezirkskammern mit der Antragserfassung. „Für eine reibungslose Abwicklung sind mitunter Vorarbeiten notwendig“, sagt Invekos-Experte August Strasser von der Landeskammer. Er empfiehlt, die zugeschickten Mehrfachanträge zur Vorbereitung zu verwenden. Dazu gehören beispielsweise die Überprüfung aller vorgedruckten Angaben auf Rich-

tigkeit und Vollständigkeit. Erfolgte beispielsweise ein Bewirtschafterwechsel, sind Flächen dazugekommen oder werden Zahlungsansprüche übertragen, so soll dies bereits vorher erledigt werden. Strasser rät, in solchen Fällen unbedingt im Vorfeld der MFA-Erfassung mit der zuständigen Bezirkskammer einen extra Termin zu vereinbaren. Auch die neuen Luftbilder sollten idealerweise schon vor der Erfassung eingearbeitet sein, wofür die Bezirkskammer gesonderte Termine anbietet. Das trifft vor allem Betriebe in den Bezirken Hart-

berg-Fürstenfeld, Weiz, Graz-Umgebung, Voitsberg, Murau, Murtal, Liezen sowie Bruck-Mürzzuschlag. „Dabei können der gesamte Anbau 2019 sowie alle Flächenänderungen miterledigt werden. Man sollte sämtliche Termine keinesfalls verstreichen lassen, um unnötige Verzögerungen zu vermeiden“, sagt der Experte. Apropos Termine: Für die Erfassung in der Bezirkskammer erhalten die Antragsteller wieder Termine zugeschickt. Der Mehrfachantrag kann auch online, ohne Hilfe der Kammer, gestellt werden.

Seiten 12, 13

Skandalfleisch

Hätte jener polnische Schlachthof auch in Österreich das Fleisch kranker, unerlaubt geschlachteter Tiere verkauft, hätten wir einen medialen Dauerbrenner zu löschen. Auch das Vertrauen der Verbraucher wäre erheblich erschüttert. Der polnische Fleischskandal, der zuletzt europaweit für ordentlichen Wirbel gesorgt hat, zeigt gleichzeitig den großen Wert unserer selbstverständlichen Qualitätssicherungssysteme sowie der engmaschigen Kontrollen. Die starke Währung, die daraus erwächst, ist das große Vertrauen der Konsumenten in heimische Lebensmittel, im speziellen Fall in heimisches Fleisch. Das dürfte der Handelsverband erkannt haben, dem namhafte Lebensmittelhändler wie Rewe, Spar, Hofer und Lidl angehören. Dieser hält die von der Regierung geplante Herkunftskennzeichnung für verarbeitete Lebensmittel im Handel und in der Gemeinschaftsverpflegung für sinnvoll und hat keine Vorbehalte. Auch der Handelsverband erwartet, dass die Landwirtschaft durch die Herkunftskennzeichnung profitieren wird. Interessante Signale oder doch nur leere Worte? Nimmt der mächtige Handelsverband seine eigenen Worte ernst, könnte er mit seinen gewichtigen Hebeln die Bestemmhaltung der Lebensmittelindustrie brechen. Sie fürchtet eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung von verarbeiteten Lebensmitteln mit Fleisch, Milch und Eiern wie der Teufel das Weihwasser. Noch schlimmer wäre für die Lebensmittelindustrie aber, ausländisches Skandalfleisch zu verarbeiten. Um das zu verhindern, ist eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung so wichtig.

Rosemarie Wilhelm

LUGITSCH
 FARM FEED FOOD
Kennen Sie schon die neue LUGITSCH BESTELL APP
 Futtermittel bestellen – so einfach, wie noch nie!
 Alle Infos unter:
 www.h.lugitsch.at
Infos & Kontakt:
 T.: +43 3152/2222-995
 M.: bestellung@h.lugitsch.at

Ein Viertel der Agrarflächen sind Bio

Der Bio-Trend in der heimischen Landwirtschaft setzte sich auch 2018 fort. Im Vergleich zu 2017 erhöhten sich die Bioflächen um rund 17.000 Hektar auf 637.805 Hektar, die von 23.477 Bio-Betrieben bewirtschaftet wurden, teilt das Landwirtschaftsministerium mit. Rund ein Viertel der landwirtschaftlich genutzten Flächen in Österreich wird damit biologisch bewirtschaftet. Mit dem Herbstantrag 2018 haben sich weitere 895 Betriebe für den Bio-Umstieg entschieden. Die Biofläche wird daher um weitere 28.000 Hektar steigen. **Seite 4**

Mais 2019
 Anbau
 Düngung
 Pflanzenschutz
Heute in den Landwirtschaftlichen Mitteilungen

Ihr Laubholzspezialist in unserer Region.
Kurze Wege - Korrekte Übernahme
 Wir kaufen Eichen-, Eschen- und Buchenrundholz in allen Qualitäten und Energie- und Faserholz.
Sägeblöcke €/fm ab Waldstraße:
 Buche € 68,- bis € 120,-
 Eiche € 80,- bis € 480,-
 Esche € 65,- bis € 125,-
 Buchenfaserholz € 52,-
 Alle Preise zzgl. 13% MwSt.
 8523 Frauental | 03462 2935-0 | office@ehp.at | www.ehp.at

Kritische Ecke



Kurt Tauschmann

Obmann Styriabrid
Obgrün/Großwilfersdorf

Höhere Qualität kostet auch mehr

Wir haben in der Steiermark eine neue Ära des Schweinefachtages eingeleitet. Dabei zeigt sich, dass es wichtig ist, die Kräfte zu bündeln, um den Schweinehaltern beste Informationen zu liefern. Auch der Termin war ideal, zumal dieser mitten in die wiederaufgeflamnte öffentliche Debatte, wie Schweine in Zukunft gehalten werden sollen, fiel. Noch nie waren die Standpunkte von NGOs, einigen Journalisten und Politikern so weit von der wirtschaftlichen Realität des Marktes entfernt, wie derzeit. Dazu einige Bemerkungen: Der Vergleich von Schweinefleisch mit Eiern und Geflügel ist nicht zulässig. Eier und Geflügel sind fertige Produkte, die in den Handelsketten verkauft werden. Schweinefleisch wird in bis zu 400 verschiedene Produkte weiterverarbeitet, die auch international vermarktet werden. Die Diskussion über die gentechnikfreie Sojafütterung ist nur bei uns in Österreich immer wieder ein Thema. In unserem Nachbarland Deutschland ist dies ein Randthema und spielt in der Tierwohldiskussion fast keine Rolle. Die Diskussionen über Tierwohl in Deutschland werden auf einem völlig anderen Niveau geführt, da wir in Österreich ohnehin höhere Standards haben. Sehr viele Initiativen sind aber auch in Deutschland im Sand verlaufen, obwohl die Bauern sehr wohl bereit waren, höhere Tierschutzstandards umzusetzen. Gescheitert sind diese letztlich immer wieder an der Bezahlung. Zurück nach Österreich. Wir wissen, dass der österreichische Konsument bereit ist, für österreichisches Frischfleisch in den Handelsketten mehr zu bezahlen. Darauf haben wir schließlich auch unser AMA-Gütesiegel aufgebaut. Dieses Gütesiegelprogramm mit unseren steirischen Regionalmarken ist an und für sich schon eine viel beachtete Erfolgsgeschichte. Es ist das Gütesiegelprogramm, welches die höchste Wertschöpfung zu unseren Bauern bringt. Im AMA-Gütesiegelprogramm gibt es mittlerweile auch das Modul AMA-Gütesiegel-Gentechnikfrei. Der letzte diesbezügliche Umsetzungsversuch ist in der Steiermark kläglich gescheitert, weil keiner die Mehrkosten übernehmen wollte. Die Styriabrid vermarktet zu einem kleinen Teil auch das Spezialprogramm „Steirisches Woazschwein“ und mittlerweile auch Bioschweine. Warum? Weil es für uns wichtig ist, alle Käuferschichten anzusprechen und sie von der Qualität des steirischen Schweinefleisches zu überzeugen. Tatsache ist aber auch, dass höhere Qualität mehr kostet. Und hier scheiden sich die Geister. Kurz zusammengefasst kann man dazu sagen: Jeder fordert viel, aber keiner will es bezahlen. Ich sehe hier eine wirtschaftliche Verantwortung für unsere Schweinebauern. Es muss uns bewusst sein, dass höhere Tierschutzstandards mehr Geld kosten. Diese können aber nur umgesetzt werden, wenn sie von den Konsumenten auch gekauft und bezahlt werden. Und nicht nur gefordert! Es gibt mittlerweile sehr viele detaillierte Berechnungen, wie viel die einzelnen Maßnahmen im Tierschutz kosten. Dabei reden wir aber nur über die Kosten, die uns Bauern entstehen. Dürfen wir Bauern nur unsere Kosten berechnen oder dürfen wir an mehr Tierwohl auch etwas verdienen? Wir Schweinebauern sind offen für Veränderungen. Wir sind für eine Weiterentwicklung der Nutztierhaltung und leben diese auch. Dass haben wir schon oft bewiesen. Ob und wie viel Tierwohl sich in Zukunft aber umsetzen lässt, wird letztlich der Konsument und damit der Markt entscheiden.

Damit Entscheidungen a

Betriebsergebnis verbessern: Zahlen und Fakten spie

Betriebsführer müssen täglich entscheiden. Wichtig dafür ist nicht nur das reine Bauchgefühl.

Kürzlich hat mir ein Landwirt gesagt, nachdem er in einer Arbeitskreisveranstaltung betriebliche Entscheidungsinstrumente kennengelernt hat: „Ich werde in Zukunft sicher die eine oder andere Methode einsetzen, um endlich Entscheidungen absichern zu können.“

Entscheidungen absichern

Ein Betriebsführer muss täglich viele Entscheidungen treffen: bei der Produktion, der strategischen Ausrichtung des Betriebes oder aber auch im Privatbereich. Die meisten dieser Entscheidungen werden im Hinblick auf eine Optimierung des Betriebsergebnisses getroffen. Oft wird die Tragweite von Entscheidungen nur unzureichend abgesichert. In sich wiederholenden Bereichen wird meist auf die Erfahrungen der vorangegangenen Entscheidungen zurückgegriffen. Meist ist hier das bei Land- und Forstwirten sehr gut ausgeprägte und vorhandene Bauchgefühl die Entscheidungsgrundlage. Da aber solche Entscheidungen enorme Auswirkungen auf den Betrieb haben, empfiehlt es sich vor allem in neuartigen Bereichen, diese gut zu überlegen be-

ziehungsweise auf Basis vorhandener oder zu erwartender Fakten zu entscheiden.

Betriebserfolg verbessern

Aber auch bei immer wiederkehrenden Entscheidungen, zum Beispiel beim Einkauf von Betriebsmitteln oder beim Bezahlen von Rechnungen, lässt sich mit ein paar Handgriffen der Betriebserfolg verbessern. Leider wird dieser Art von Entscheidungsfindung sehr oft kaum Bedeutung beigemessen. Beim Er-

„ Immer Skonto nutzen, selbst wenn Bankkonto überzogen ist.“

Michael Schaffter
LK-Betriebswirtschaftsexperte

zeugerpreis hat der Betriebsführer meist nur einen sehr eingeschränkten Handlungsspielraum. Aber auf der Kosten- sowie Investitionsseite ist dieser ungleich größer. Denn es sollen unbedingt auch wiederholt getroffene Entscheidungen (Beispiel: Zukauf von Betriebsmitteln) von Zeit zu Zeit auf ihre Wirtschaftlichkeit überprüft und hinterfragt werden. Und sei es oft auch nur jene Fragestellung, ob ein Skonto bei einem überzogenem Betriebskonto gezogen werden soll oder nicht.

Bei Entscheidungen mit größerer Tragweite und Relevanz soll eine genaue Überprüfung beziehungsweise Gegenüberstellung erfolgen: Denn solche Entscheidungen binden oft sehr viel Kapital auf einen längeren Zeitraum und haben damit auf den Erfolg des landwirtschaftlichen Betriebes einen maßgeblichen Einfluss.

Zahlen sind wichtig

Im Sinne einer nachhaltigen und erfolgreichen Betriebsführung ist auch in diesem Bereich von großer Bedeutung, dass man auf ein entsprechendes Zahlenmaterial – beispielsweise aus einer Buchführung – zurückgreifen kann. Denn nur so kann man bei laufenden sowie bei sich wiederholenden Entscheidungen auf Nummer sicher gehen.

Denn durch eine mehrperiodische Betrachtung werden beispielsweise Preisschwankungen, die bei der Anschaffung von Betriebsmitteln anfallen, geglättet und damit verlässlicher dargestellt.

Wenn einfache Instrumente wie zB die der optimalen Bestellmenge, der Skontoausnutzung oder einer Scoringmethode (Entscheidungsmatrix) öfters angewendet werden bzw. man sich einmal damit beschäftigt hat, können diese in weiterer Folge immer schneller und effizienter eingesetzt und damit genutzt werden.

Michael Schaffter



Beratung

Fundierte betriebliche Entscheidungen zu treffen, ist wesentlicher Bestandteil im Arbeitskreis Unternehmensführung sowie in Meisterkursen:

Arbeitskreis Unternehmensführung:
Michael Schaffter, michael.schaffter@lk-stmk.at, Tel. 0316/8050-1421

Meisterkurs:
LFA Steiermark, lfa@lk-stmk.at, Tel. 0316/8050-1322

Entscheiden mit der Scoring-Methode

► Bei mehreren Möglichkeiten und Angeboten: Wofür soll man sich bei einem Kauf entscheiden?

Dies kann mit einer Scoring-Methode erfolgen, wenn man zumindest zwei Auswahlmöglichkeiten hat. Dabei wird durch einen objektiven Vergleich anhand von Punkten und Gewichtungen die beste Entscheidung für den Betrieb gefunden. Diese Methode kann in vielen Bereichen angewendet werden, wie beispielsweise bei Produkten, Investitionen oder Lieferanten. Alle für die Entscheidung relevanten Punkte beziehungsweise Merkmale müssen aufgelistet und anhand einer Punktevergabe (meist 1 bis 10) gewertet werden.

Des Weiteren müssen die einzelnen Kriterien nach der Wichtigkeit gewertet werden (anhand von Prozenten). Dabei müssen in Summe 100 Prozent vergeben werden. Um zu entscheiden, sind einfach am Ende die Punkte einer jeden Alternative zusammen-

zuzählen. Favorit ist dann das Produkt mit der höchsten Punktezahl.

► Alle relevanten Informationen zu allen Alternativen erheben.

► Kriterien, die unbedingt erfüllt werden müssen, definieren – alle Alternativen, die diese nicht

erfüllen, können gleich ausgeschlossen werden.

► Alle weiteren Kriterien dann in Prozent gewichten (in Summe 100 Prozent).

► Kriterien und Alternativen in eine Tabelle eintragen.

► Punkte vergeben.

Kriterium	Gewichtung	Traktor 1	Punkte	Gewichtete Punkte	Traktor 2	Punkte	Gewichtete Punkte	Traktor 3	Punkte	Gewichtete Punkte	Traktor 4	Punkte	Gewichtete Punkte
Preis	50%	70.000 €	5	2,5	65.000 €	7	3,5	90.000	4	2	50.000	9	4,5
Höchstgeschwindigkeit	..%	60 km/h	...	...	55 km/h	...	...	60 km/h	...	...	40 km/h	...	...
gefederte Vorderachse	..%	5.000 €	...	...	inkl.	...	...	8.000 €	...	...	5.000 €	...	...
PS	..%	120	...	...	100	...	...	140	...	...	90	...	...
Service für 3 Jahre inkl.	..%	inkl.	...	...	5.000 €	...	...	inkl.	...	...	2.500 €	...	...
Summe	100%												

Für das Scoring muss zuerst die Wichtigkeit einzelner Kriterien in Prozent festgelegt und dann Punkte für die Alternativen vergeben werden

Pflanzenschutz: Aktion Schaufelder

Bis 22. Feber anmelden: Mit unbehandelten Parzellen den Pflanzenschutz erklären

Die Industriegruppe Pflanzenschutz (IGP) führt heuer wieder das Projekt „Schaufelder“ durch. Dabei legen die teilnehmenden Landwirte eine Vergleichsparzelle an, in der auf Pflanzenschutzmaßnahmen gänzlich verzichtet wird. Mit einer Tafel, welche die Industriegruppe zur Verfügung stellt, wird auf die unterschiedliche Entwicklung der Kulturpflanzen aufmerksam gemacht. „Das Projekt Schaufelder zeigt, dass auf ungeschützten Äckern nicht nur der Ernteertrag deutlich

sinkt“, erklärt Obmann Christian Stockmar. „Mit den unbehandelten Kulturen können wir dann der Bevölkerung die Bedeutung des Pflanzenschutzes erklären“, betont Stockmar.

Landwirte können bei diesem Projekt mitmachen und auf ihren Äckern Parzellen anlegen, auf denen sie auf Pflanzenschutzmaßnahmen verzichten. Anmeldeschluss ist Freitag der 22. Februar 2019.

► Informationen: www.igp-pflanzenschutz.at/projekte.



Gepflegter (l.) und unbehandelter Mais (r.)

IGP

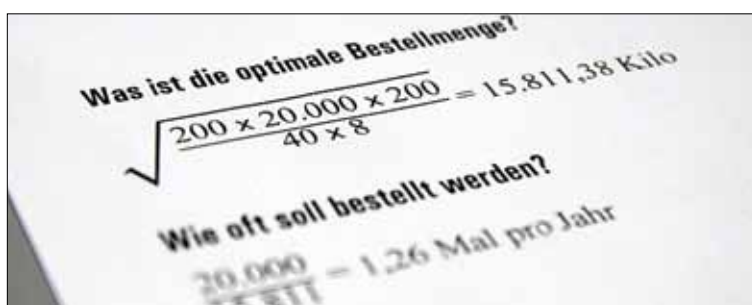
Im Betrieb leichter fallen

len für richtige Entscheidungen eine wichtige Rolle



Soll man Betriebsmittel häppchenweise oder besser in großen Mengen bestellen? Das kann man sich ausrechnen

RWA



Skonto nutzen

► Soll ein Skonto von der Rechnung abgezogen werden, wenn man am Konto bereits im Minus ist oder ins Minus schlittert?

Es ist jedenfalls sinnvoll, das Skonto zu nutzen, selbst wenn das Bankkonto damit überzogen wird oder bereits ist. Ein Nicht-Ausnutzen des Skontos ist – berechnet man den Zinssatz – der teuerste Kredit überhaupt. Außerdem stärkt die sofortige Bezahlung der Rechnung beziehungsweise der Ware die Bonität des Betriebes beim Lieferanten.

Dadurch lassen sich möglicherweise in weiterer Folge auch günstigere Einkaufskonditionen aushandeln. Eine weitere Möglichkeit ist auch eine Vorauskasse, die oft noch günstigere Konditionen als das Skonto hat. Daher: Es empfiehlt sich, mit

dem jeweiligen Lieferanten, sollte kein Skonto ausgewiesen sein, über die Möglichkeit eines Skontoabzuges zu verhandeln.

Nicht verschenken

Beispiel: Rechnungsbetrag über 5.000 Euro, zahlbar innerhalb von zehn Tagen mit zwei Prozent Skontoabzug (innerhalb von 30 Tagen ohne Abzug). Nutzt man das Skonto bei positivem Girokontostand nicht aus, werden 100 Euro verschenkt. Dem gegenüber kostet bei einem negativen Girokontostand und einem Sollzins von vier Prozent das Ziehen des Skontos 10,88 Euro. Dies bedeutet, dass trotz negativem Girokonto durch das Ziehen des Skontos ein finanzieller Vorteil von 89,12 Euro entsteht. (Konkret: 100 Euro minus 10,88 Euro ergibt 89,12 Euro).

Optimale Bestellmenge

► Ein Betrieb braucht pro Jahr 20.000 Kilo von einem Futtermittel, das 40 Cent kostet. Ein Bestellvorgang kostet 200 Euro und die Zins- sowie Lagerkosten betragen acht Prozent. Was ist die wirtschaftlich optimale Bestellmenge und wie oft soll diese bestellt werden?

Hierbei sind vor allem zwei Punkte zu beachten. Bestellt der Betrieb häufig und noch dazu kleinere Mengen, sind zwar die Lagerhaltungskosten klein, zu denen die Kapitalbindung, inklusive der Wertminderung, der Versicherung, aber auch die Abschreibung des Lagers gehören. Gleichzeitig sind aber die Bestellkosten (Anfahrt, Lieferkosten oder Bestellabwicklung) im Verhältnis um ein Vielfaches höher. Bestellt der Betrieb weniger oft, aber in größeren Mengen, sind die Bestellkosten im Ver-

hältnis viel geringer je Einheit, die Lagerhaltungskosten dafür aber umso höher.

Formel gibt Antwort

Wie man aus diesem Beispiel sieht, besteht hier ein Konflikt zwischen den Kosten der Bestellung und den Kosten der Lagerhaltung. Voraussetzung für die optimale Bestellmenge ist natürlich auch, dass man die Betriebsstoffe entsprechend lang lagern kann und auch die Lagergröße vorhanden ist. Dieses Problem der Kosten von Lagerhaltung und Bestellkosten lässt sich mit der anderschen Losgrößenformel berechnen (Bild).

Lösung: 15.811 Kilo ist die optimale Bestellmenge. Sie wird 1,26 Mal pro Jahr oder alle 41 Wochen bestellt. Nähere Details zu diesem Thema auf:

► stmk.lko.at/betriebsfuehrung

Workshop: Ideen mit Plan umsetzen

Donnerstag, 28. Februar, 9 bis 17 Uhr im Steiermarkhof in Graz

Sie haben eine vage Idee, was Sie auf Ihrem Betrieb machen möchten? Sie wollten immer schon einmal etwas ausprobieren oder stehen vor einer besonderen Herausforderung? Im eintägigen Workshop „Ideen mit Plan umsetzen“ planen wir mit Ihnen die weiteren Schritte, um die wesentlichen Fragen Ihres Vorhabens zu beantworten. Dabei setzen wir auf gegenseitige Inspiration. Wir verfeinern Ihre Ideen und erarbeiten einen gemeinsamen Aktionsplan, um Ihr Vorhaben realitätsbezo-

gen in die Tat umzusetzen. Zielgruppe für diese Weiterbildungsveranstaltung sind Bäuerinnen, Bauern und Interessierte, die ihre Ideen weiterentwickeln und umsetzen wollen. Referent dieses achtstündigen Innovationsseminars ist der österreichweit bekannte Innovationsberater Friedrich Leitgeb. Der Workshop kostet für bäuerliche Betriebe 62 Euro.

► **Anmeldung:** Landwirtschaftskammer, Tel. 0316/8050-1305, www.stmk.lfi.at



Zukunft mit guten Ideen

GRÖSSINGER

Aus meiner Sicht



Michael Schaffer

Berater Unternehmensführung
Landeskammer

Optimierbare Kosten nicht unterschätzen

„Auch außerhalb der Produktion ist Geld zu verdienen“, sagte mir ein Betriebsführer nach dem Vortrag „Pass auf dein Geld auf, sonst tun es die anderen“. Land- und forstwirtschaftliche Betriebe sind heute mit vielen verschiedenen Herausforderungen konfrontiert. Betriebsführer müssen in vielen Bereichen Expertenwissen haben und sich auskennen. Daher ist es verständlich, dass diese Tätigkeiten des Betriebswirts, die genauso zu einem Betrieb gehören, oft auf der Strecke bleiben. Dabei wäre gerade dieser Bereich von besonderer Bedeutung. Denn gar nicht so wenig Geld ist hier zu holen. Diese Thematik ist leider zu wenig im Fokus, der aktuelle Erzeugerpreis steht meist im Mittelpunkt. Dieser lässt sich bis auf wenige Ausnahmen selbst steuern.

Genau deshalb ist es empfehlenswert, sich gezielt auch die Kostenseite und nicht nur die Erlösseite anzusehen. Denn auch an der Kostenschraube kann man unter anderem mit den vorgestellten Maßnahmen (links) gut drehen. So ist es möglich, den Betriebserfolg in einem nicht zu unterschätzenden Ausmaß steigern zu können. Ein Beispiel dazu: Hat man Aufwände in einem Jahr von rund 50.000 Euro und erzielt hier unter anderem durch die vorgestellten Maßnahmen (links) eine Einsparung von zwei Prozent, bedeutet dies ein um 1.000 Euro höheres Einkommen. Das mag jetzt nicht viel klingen, aber für 1.000 Euro müsste ein Milchviehbetrieb rund 2.500 Kilo Milch verkaufen, wobei dies dann aber nur Umsatz und nicht Gewinn ist. Dieses einfache Beispiel zeigt sehr gut, dass mit einer überschaubaren Büroarbeit auch ein guter Stundenlohn erzielt werden kann. Daher wird es meiner Meinung nach in Zukunft immer wichtiger, sich mit der Kostenseite auseinanderzusetzen und diese zu optimieren. Denn jeder Euro, der auf der Kostenseite eingespart wird, fließt direkt in den Gewinn und muss nicht auf der Erlösseite verdient werden. Deshalb sollte man aus meiner Sicht diese wichtige Stellschraube nicht vergessen.





JUBILÄUMSAKTION
 je 10 Packungen bestellen
 + 1 Packung kostenlos

Reifezahl 410

RGT NOEMIXX

Steht gut, drischt gut, schmeckt gut

- höchste Kornerträge
- hohe Trockenstresstoleranz
- sehr kurz, standfest, gesund
- idealer Körnermais und CCM

OPTIONAL ERHÄLTlich MIT


www.ragt-saaten.at



Mit dabei: Kinder mit Beeinträchtigungen

Gesundheitsaktion: Pflegende und Kinder

Um „rechtzeitig Energie zu tanken“ bietet die Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) Aufenthalte für pflegende Eltern an, die sich um ein beeinträchtigtes Kind (ab Pflegegeldstufe 2) kümmern. Das Besondere an dieser Gesundheitsaktion ist, dass auch die zu betreuenden (erwachsenen) Kinder mitgenommen werden können. Sollten auch jüngere, schulpflichtige Geschwister der Beeinträchtigten an einer Teilnahme interessiert sein, ist dies ebenfalls möglich. Um den Müttern und Vätern während des Aufenthalts den nötigen Freiraum zu ermöglichen, wird eine Fremdbetreuung der Kinder durch Fachpersonal der Caritas im Hause sichergestellt.

Termine: 10. bis 24. Juli und 11. bis 25. September im Jugendgästehaus Bad Ischl (OÖ) sowie von 12. bis 26. September in der Steiermark im Jufa in Gnas.

► **Anmeldung:** Sozialversicherungsanstalt der Bauern, Tel. 0732 76 33-4370, www.svb.at/ge-sundheitsaktionen.

Agrarisches Wissen ist „niederschmetternd“

Ende Januar demonstrierten rund 500 Menschen im bayerischen Passau unter dem Motto „Wir haben es satt“ gegen die Entwicklung der modernen Landwirtschaft. Der Kreisverband Passau vom Bayerischen Bauernverband (BBV) nutzte die Gelegenheit, am Rande der Demo die Teilnehmer zu ihrem Wissensstand über die Landwirtschaft zu befragen. Das Ergebnis bezeichnet der Bauernverband als niederschmetternd. Zum Beispiel glauben laut Umfrage 70 Prozent der Befragten, dass auf zehn, 20 oder mehr Prozent der Ackerflächen in Bayern genveränderte Pflanzen angebaut werden, obwohl ein Anbau dieser Organismen in Deutschland verboten ist und daher nicht stattfindet. Auf die Frage „Wie viele Menschen sind in Deutschland 2017 an durch Pflanzenschutzmittel belasteten Nahrungsmitteln erkrankt?“, nannten zwei Drittel der Befragten eine Zahl zwischen 100 und 1.000. Tatsächlich gibt es in der ganzen Bundesrepublik keinen einzigen bekannten Fall.

Japan baut Zölle für EU-Produkte ab

Mit Februar 2019 ist das Freihandelsabkommen zwischen der EU und Japan in Kraft getreten. Nach vollständiger Umsetzung des Abkommens sollen die japanischen Zölle für viele Käsesorten aus der EU, wie Gouda und Cheddar, für die derzeit ein Zollsatz von 29,8 Prozent gilt, beseitigt werden. Auch für Wein wird der durchschnittliche Zollsatz von 15 Prozent durch das Abkommen abgeschafft, ebenso für verarbeitetes Schweinefleisch. Für Frischfleisch vom Schwein soll ein nahezu zollfreier Export gelten. Die japanischen Zölle für Käse sollen innerhalb der nächsten 15 Jahre und für Schweinefleisch innerhalb von zehn Jahren abgebaut werden. Bei Rindfleisch ist für eine Reduktion des Zollsatzes von derzeit 38,5 auf neun Prozent ein Zeitraum von 15 Jahren vorgesehen. Durch die Vereinbarung akzeptiert Japan über 200 EU-Agrarerzeugnisse mit geschützten geografischen Angaben (g.g.A.). Im Gegenzug garantiert auch die EU den Schutz für eine Auswahl japanischer geografischer Angaben.

Pein: „Fruchtfolge mit Mais geändert“

Verstärkte Anstrengungen im Humusaufbau auf den steirischen Äckern

Nach längeren zähen Verhandlungen haben wir eine Änderung der steirischen Fruchtfolgeverordnung erreicht“, unterstreicht Vizepräsidentin Maria Pein. Konkret darf ab dem Jahr 2019 somit maximal dreimal Mais in Folge angebaut werden. Dies hat die steirische Landesregierung in ihrer letzten Sitzung auf Antrag von Landesrat Johann Seitingner beschlossen. Entscheidende Vorarbeiten dafür hat der Pflanzenbauausschuss der Landeskammer unter Obmann Gottfried Loibner geleistet, so Pein.

Neue Regelung

Mit dieser neuen Fruchtfolgeverordnung darf ab 2019 dreimal Mais in Folge angebaut werden. Pein: „Das bedeutet eine Gleichstellung mit den anderen Bundesländern, die bisher schon diese Regelung hatten. Außerdem können kleinere Betriebe mit weniger Ackerfläche wesentlich flexibler wirtschaften“. Die Fruchtfolgeverordnung erfasst auch die Zeit vor 2019. Wer beispielsweise zwischen 2016 und 2018 bereits zweimal Mais auf einer Fläche an-



Vizepräsidentin Maria Pein: Fruchtfolge neu geregelt

RINNER

gebaut hat, kann diese Ackerfrucht auch im Jahr 2019 abermals aussäen. Ausgenommen davon ist der Saatmaisbau, für den keine Fruchtfolge vorgeschrieben ist.

Grünland: Erleichterung

Die neu geregelte Fruchtfolge entlastet auch ackerflächenschwache Grünlandbetriebe der Obersteiermark. Der

Druck, Grünland umbrechen zu müssen, verringert sich durch die Möglichkeit, dreimal Mais in Folge anzubauen.

Maiswurzelbohrer

„Die Fruchtfolge ist die wirksamste Methode, den Maiswurzelbohrer zu bekämpfen“, unterstreicht die Vizepräsidentin. „Aufgrund unserer umfangreichen Versuchsergebnisse kön-

nen wir diesen Schritt mit gutem Gewissen gehen“, unterstreicht Arno Mayer, Leiter der Abteilung Pflanzen der Landwirtschaftskammer. Mayer: „Wir konnten nachweisen, dass der Schädling sehr ortstreu ist. Damit entscheidet jeder Landwirt für sich, wie stark sich der Schädling auf seinen Flächen entwickelt“. Und weiter: „Nachdem der Schädling bereits 15 Jahre in der Steiermark ist, haben unsere Maisbauern große Erfahrung mit dieser Herausforderung.“

Humusaufbau

„Die steirischen Ackerbauern setzen verstärkt auf Humusaufbau“, betont Mayer ferner. Die regionalen Qualitätsgetreideinitiativen wie beispielsweise der Vulkanlandweizen ermöglichen den Anbau vielfältiger Zwischenfruchtmischungen nach der Getreideernte. Diese bringen deutlich mehr Biodiversität auf die Äcker, was für Bienen und Wildinsekten ein reichliches Nahrungsangebot bringt und den Regenwürmern gut tut – vor allem, wenn die Folgekulturen ohne Pflugeinsatz angebaut werden.



Österreicher essen immer lieber Hendl und Geflügelfleisch

Geflügelkonsum steigt

Generell geht Fleischkonsum zurück

Auch wenn vegetarische und vegane Ernährung mit zwei beziehungsweise einem Prozent (GfK-Umfrage 2016) noch ein Minderheitenprogramm ist, sinkt der Fleischkonsum in Österreich kontinuierlich: Wurden 2007 noch 66,8 Kilo pro Kopf und Jahr (menschlicher Verzehr) verspeist, waren es 2017 nur mehr 63,4. Auch was die Arten betrifft, ist der Markt offenbar in Bewegung: Beson-

ders deutlich ist der Rückgang bei Schweinefleisch – von 40,9 Kilogramm (2007) auf 37,2 (2017). Rind- und Kalbfleisch stagnieren bei etwa zwölf Kilogramm, eine leichte Zunahme um etwa ein Kilogramm seit 2007 auf aktuell 12,6 Kilo gab es bei Geflügel. Geht es nach der GfK-Umfrage, wird es in den nächsten Jahren einen Gewinner geben: Fisch. In fast jedem zweiten Haushalt wird er an Bedeutung gewinnen.



Sie setzen Energie auf ihren Höfen optimal ein

ALFRED MAYER

Energiesparen am Hof

Treibstoffkosten um 30 Prozent reduziert

Drei Jahre lang haben sich Vorauer Bauern mit den Themen Umweltschutz und Energieeffizienz beschäftigt. Auf Grundlage der erhobenen betrieblichen Daten über den Treibstoff-, Wärme- und Stromverbrauch haben sie Optimierungen und Einsparungen vorgenommen. So wurden Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 100 kWp sowie Solaranlagen und Stromspeicher errich-

tet. Die Umstellung bei der Beleuchtung brachte Einsparungen von bis zu 80 Prozent. Spritspartrainings führten zu Treibstoffeinsparungen von mehr als 30 Prozent. Kammerobmann Johann Reisinger: „Auf unserem Betrieb konnten wir die Stromkosten von monatlich 1.100 Euro auf 705 Euro senken. Jeder Euro, den wir nicht ausgeben brauchen, erhöht die Wirtschaftlichkeit.“

Lebensmittelhandel: Bioumsätze steigen weiter

Höchster Bioanteil bei Milch und Eiern, niedrigster Anteil bei Fleisch und Wurst

Biologische Lebensmittel sind weiter gefragt im österreichischen Lebensmitteleinzelhandel. Der Umsatz von Bio-Frischwaren (ohne Brot und Gebäck) stieg 2018 im Vergleich zum Jahr davor um 6,7 Prozent auf 542,5 Millionen Euro, geht aus aktuellen Daten der AMA Marketing hervor.

Trinkmilch Nummer 1

Seit dem Jahr 2013 sind die Bio-Umsätze in heimischen Supermärkten damit um mehr

als die Hälfte gestiegen. Der höchste wertmäßige Bio-Anteil im Lebensmitteleinzelhandel entfiel 2018 auf Trinkmilch mit rund 23 Prozent, gefolgt von Eiern und Trinkjoghurt mit 22 Prozent, Kartoffeln (17 Prozent) und Frischgemüse (16 Prozent).

Wenig Biofleisch

Bei Obst und Butter mit elf Prozent und Käse mit zehn Prozent ist der Bio-Anteil ebenfalls zweistellig. Traditionell niedrig ist der Anteil bei Fleisch und

Wurst mit vier beziehungsweise drei Prozent, weil die Kosten für die Biobauern dort deutlich über der konventionellen Produktion liegen.

Motor für Handel

„Bio-Lebensmittel sind ein Motor im klassischen Lebensmitteleinzelhandel“, kommentiert AMA-Marketing-Chef Michael Blass die aktuellen Zahlen.

Auch in der heimischen Landwirtschaft setzt sich 2018 der Bio-Trend fort. Im Vergleich

zu 2017 erhöhten sich die Bioflächen um rund 17.000 Hektar auf 637.805 Hektar, die von 23.477 Bio-Betrieben bewirtschaftet wurden. Mit dem Herbstantrag haben sich 895 Betriebe für den Bioumsatz entschieden. Ersten Schätzungen zufolge wird die biologisch bewirtschaftete Fläche somit um weitere 28.000 Hektar steigen. Etwa ein Viertel der Flächen werden in Österreich derzeit nach Biokriterien bewirtschaftet. Das ist der weltweit höchste Anteil.



Vertrautes Umfeld gibt Demenzkranken Geborgenheit PONCIONI

Erster Lehrgang

Mit dem österreichweit ersten Lehrgang des LFI Steiermark „Green Care – Demenzbetreuung am Bauernhof“ wurden erstmals 14 steirische Bäuerinnen und Bauern geschult, um Angebote für Personen mit beginnender oder leichter demenzieller Erkrankung auf ihrem Hof zu entwickeln. Neben Urlaubsangeboten für Familien mit Demenzkranken sowie Workshops stehen flexible, stundenweise Betreuungsangebote am landwirtschaftlichen Betrieb im Mittelpunkt.



Die Absolventen des ersten Lehrganges

LFI/DÖRFLINGER

Der Bauernhof weckt Erinnerungen

Pilotprojekt für Menschen mit Demenz

Diesen Herbst wollen die ersten Betriebe mit Green-Care-Demenzbetreuung am Bauernhof starten. Dabei treffen sich Menschen mit Demenz regelmäßig in kleinen Gruppen für ein paar Stunden am Hof und verbringen gemeinsam sinnvolle Zeit. Bewusst werden dabei auch bauernhofspezifische Aktivitäten wie das Füttern der Tiere, Tätigkeiten im Garten oder Hof sowie Mitarbeit bei der Zubereitung von Mahlzeiten in die Betreuung eingebaut. Pflegeleistungen dürfen keine durchgeführt werden.

Höfe regen die Sinne an

Der Bauernhof, als vielfältiger Ort, verbessert nachweislich das Wohlbefinden, fördert die Beziehungsfähigkeit und weckt Erinnerungen. Er ist in der Lage, Menschen emotional zu berühren. Gerüche, Geräusche, Berührungen und Geschmackseindrücke stimulieren die Sinne, saisonabhängige Aktivitäten regen den Geist an und ermöglichen einen ständi-

gen Kontakt zur Realität. Davon profitieren gerade Menschen mit Demenz.

Erfolgsmodell

In den Niederlanden und in Deutschland kennt man das besondere Potenzial der Demenzbetreuung am Bauernhof schon viel länger. Zahlreiche bäuerliche Familien nutzen es für ein Zusatzeinkommen und schaffen damit wertvolle Entlastungsangebote für die betroffenen Angehörigen.

Türen auf im Herbst

14 Teilnehmer zählte der österreichweit erste Lehrgang des Ländlichen Fortbildungsinstitutes zu diesem Thema (links). Mit Unterstützung von Green Care Österreich und von weiteren Kooperationspartnern werden die Konzepte in den nächsten Monaten noch weiterentwickelt. Ziel ist es, dass bis spätestens Herbst dieses Jahres die ersten Höfe ihre Türen für Menschen mit Demenz auch in der Steiermark öffnen.

Senta Bleikolm-Kargl

Demenz nimmt zu

Bis zum Jahr 2050 rechnen Experten mit bis zu 260.000 Menschen in Österreich, die an irgendeiner Form von Demenz erkrankt sind. Diese rasant wachsende Zahl von demenzerkrankten Personen erfordert neben einem neuen Umgang mit der Krankheit zusätzliche und alternative Formen der Betreuung sowie Möglichkeiten der Entlastung für betroffene Familien – auch und gerade für den ländlichen Raum.

Brennpunkt



Senta Bleikolm-Kargl

Green Care Koordinatorin
Landeskammer

Schon kleine Dinge schaffen Entlastung

Rund 950.000 Menschen sind in die Pflege und Betreuung eines Angehörigen involviert. Das sind etwa zehn Prozent der Gesamtbevölkerung. Es sind meist die engen (weiblichen) Familienmitglieder – Ehepartner oder (Schwieger-)Kinder – die betreuen und pflegen. Diese Aufgaben sind sehr fordernd und anspruchsvoll, wirken sich auf den eigenen Beruf, die Freizeit und das Familienleben aus. Gerade die Versorgung von Menschen mit Demenz erfordert sehr viel Kraft und Anstrengung. Ausreichende Unterstützungs- und Entlastungsangebote fehlen bis dato gerade in den ländlichen Regionen, wo die Betreuung und Pflege zu Hause noch weit verbreitet ist. Oft sind es aber einfache Dinge des Alltags, die Angehörige bereits entlasten würden: Einmal wieder in Ruhe einkaufen oder einen Ausflug machen, während der zu Betreuende liebevoll umsorgt wird. Dazu braucht es Mut zu innovativen Entlastungsangeboten, die auch zum Lebensumfeld der jeweiligen Familien passen. Die Landwirtschaftskammer Steiermark unterstützt daher den Ausbau von flexiblen, niederschweligen und stundenweisen Betreuungsangeboten auf Bauernhöfen. Davon profitieren nicht nur die betroffenen Menschen und ihre Angehörigen, sondern auch die bäuerlichen Betriebe, die dadurch ihr Familieneinkommen erhöhen können. Die Rahmenbedingungen für dieses Nischenangebot werden derzeit geschaffen. Schon jetzt unterstützt Green Care Österreich interessierte bäuerliche Betriebe bei der Entwicklung von sozialen Dienstleistungen.



55 Landjugendliche erhielten Leistungsabzeichen – dafür nahmen sie tausende Stunden an Weiterbildungen und Wettbewerben teil

K. PASHKOVSKAYA

Viel Aufwand für eine kleine Nadel

Was man für das goldene Landjugend-Leistungsabzeichen tun muss

Beim Tag der Landjugend in Hartberg erhielten 55 Landjugendliche ein goldenes Leistungsabzeichen. Wir sprachen mit zwei Trägern, was sie dafür tun mussten.

► Die Landjugend-Leistungsabzeichen sind bundesweit einheitlich geregelt. Für Gold muss man 300 Punkte erreichen. Wofür stehen diese Punkte?

ANDREAS BISCHOF: Für persönlichkeitsbildende Seminare oder Agrarseminare erhält man beispielsweise einen Punkt pro Stunde, für Exkursionen drei Punkte pro Tag.

VICTORIA LIPP: Auch wenn man an Wettbewerben teilnimmt, egal

ob Wissens- oder Sportveranstaltungen, erhält man drei Punkte pro Teilnahme. Und wenn man Funktionen übernimmt, gibt es einen Multiplikationsschlüssel. Der Bereich „Allgemeinbildung“ ist Pflicht.

► Wie haben Sie Ihre Punkte gesammelt?

BISCHOF: Hauptsächlich bei Agrarkreisen, Bildungstagen, 4x4- und Forstwettbewerben.

LIPP: Ich habe zwar bei vielen Sportveranstaltungen mitgemacht, die meisten kamen aber bei Landesveranstaltungen wie Bildungswochenenden zusammen.

► Was bedeutet dieses Abzei-

chen für Sie? Haben Sie darauf hingearbeitet oder sind die Punkte „nebenbei“ hereingeschneit?

BISCHOF: Bronze und Silber sind nebenbei gekommen. Aber dann ist es schon ein Ansporn, Gold auch noch zu erreichen.

LIPP: Beim bronzenen Leistungsabzeichen habe ich gezielt darauf hingearbeitet. Silber und Gold sind dann automatisch passiert.

► Warum sind Sie überhaupt in der Landjugend?

BISCHOF: Mein Vater war schon dabei und meine Freunde sind es auch.

LIPP: Ich bin erst mit 18 dazugekommen. Ich wollte neue Leute und neue Sachen kennenlernen. RM



Andreas Bischof, St. Peter/J.



Victoria Lipp, Schwanberg

Goldener Panther

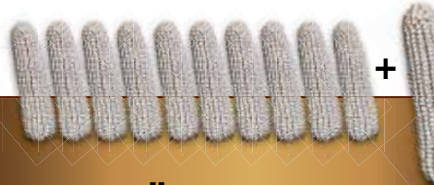
Höchste Auszeichnung. Der Goldene Panther wurde an das beste Ortsgruppenprojekt des Jahres „Regionale Jugendobstwiese“ (wir berichteten) verliehen.

23 Landjugend-Ortsgruppen schickten ihre Projekte ins Rennen und zeigten damit, dass Projektarbeit in der Landjugend erfolgreich gelebt wird. 17 Projekte erhielten Bronze und vier Silber.

Jugendobstwiese. Die siegreiche Ortsgruppe St. Ruprecht an der Raab reaktivierte Streuobstflächen. Gemeinsam mit Volksschülern wurden Bäume gepflanzt, Äpfel geerntet, Saft gepresst und ein Etikett für den Saft entworfen. Ein Gasthaus, welches Flächen zur Verfügung stellte, verkauft nun diesen Saft. Der Erlös geht an den Karl-Schwer-Fonds.

lkonline
SAATEN

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at



JUBILÄUMSAKTION
je 10 Packungen bestellen
+ 1 Packung kostenlos

Reifezahl 370

RGT ARTENYO

Ertrag ist seine Stärke

- höchste Kornträge
- sehr rasche Kornabreife
- kolbengesund, stark im Eiweiß
- gute Jugend, sehr standfest

OPTIONAL ERHÄLTICH MIT
fortify
PHOSPHOR

www.ragt-saaten.at

Bauernporträt



Auch Wetter-Pauli genießt Wippels Krapfen

Die backende Gemüsebäuerin

Der Liebe zu ihrem Mann Hubert wegen wurde Sonja Wippel Gemüsebäuerin. Sie fand aber einen Weg, ihren erlernten Beruf der Konditorin auch am Bauernhof auszuüben: „Wir haben einen Hofladen, in dem wir Gemüse, Kartoffeln und Kürbiskernöl verkaufen. Mein Gebäck war da eine willkommene Ergänzung.“ Mittlerweile ist sie mehrfach bei verschiedenen Landesprämierungen ausgezeichnet worden. Zuletzt bei der ersten steirischen Krapfenprämierung, wo sie zweite wurde. Ihre Krapfen sind zur Faschingszeit der Renner im Hofladen und in den sieben Lagerhaus Genussecken, die der Betrieb mit seinen Produkten beliefert. „Ich backe jedes Jahr ein paar tausend Krapfen, die mit hausgemachter Marmelade gefüllt sind“, schildert sie. Damit sie gelingen, komme es nach Wippel auf vier Dinge besonders an: „Die Germ muss frisch sein, die Küche warm und auch die Zutaten Zimmertemperatur haben und das Öl darf nicht zu heiß sein – etwa 160 Grad reichen.“ Das Ergebnis schmeckte auch ORF-Wetter-Pauli Prattes bei der Pressekonferenz zur Landesprämierung, wie man im Bild sieht. Neben Krapfen backt sie saisonal noch Striezel, Oster- und Fruchtbrot. Das ganze Jahr über gibt es Germ Speisen und Kuchen sowie Creme-Mehlspeisen, die es allerdings nur im Hofladen gibt. Am Wochenende gibt es noch dazu Schwarzbrot eines Partnerbetriebes. Das Mehl stammt aus hofeigenem Getreideanbau. „Den Hofladen haben wir schon lange“, erklärt Hubert Wippel, der auf acht Hektar Getreide, Erdäpfel und Ölkürbis anbaut und sich auf vier Hektar um rund 20 Gemüsesorten kümmert. „Als die ersten Bauernecken in den Lagerhäusern entstanden, waren wir mit an Board – das war vor 15 Jahren. Als dann unser Großhändler in Konkurs ging, setzten wir voll auf die Direktvermarktung“, führt Wippel weiter aus. Heute vermarktet der Familienbetrieb seine Produkte ohne Großhändler ausschließlich über den Hofladen und sieben Genussecken. Im Hofladen runden zahlreiche bäuerliche Produkte aus vielen Segmenten das Angebot ab. Probleme mit dem Drahtwurm, der in Teilen Österreichs für katastrophale Erdäpfel-Missernten sorgte, hatte Wippel nicht. Im Sommer werden die Knollen frisch aus dem Boden verkauft. Im Herbst lagert er den Rest im Naturlager, ohne künstliche Kühlung und ohne Lagermittel, am Hof ein.

Roman Musch

Betrieb & Zahlen:

Sonja und Hubert Wippel
Bierbaum 23, 8141 Premstätten

- Gemüse- und Ackerbaubetrieb mit zwölf Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche, wovon auf vier Gemüse angebaut wird.
- Hofladen, in dem neben eigenen Produkten auch bäuerliche Köstlichkeiten von Partnerbetrieben angeboten werden.
- Sonja Wippel ist gelernte Konditorin und backt Germ- und Mehlspeisen für den Hofladen und teilweise auch für Genussecken.
- Vermarktung ausschließlich im Hofladen und über sieben Lagerhaus-Genussecken.

Apfelmarkt wandelt sich stark

Marktanalyse Äpfel: Mit Clubsorten und Bio gegen Preiskampf

Die Apfelproduzenten und -vermarkter stehen vor einer großen Herausforderung, sich in dem stark wandelnden Markt zu behaupten. Die aktuelle Marktlage für Äpfel ist enttäuschend und die Erzeugerpreise decken nicht annähernd die Produktionskosten der Obstbauern. Im Herbst 2018 wurden europaweit mehr als 13,1 Millionen Tonnen Äpfel geerntet. Diese Spitzenmenge liegt zwei bis 2,5 Millionen Tonnen über dem Marktgleichgewicht und sorgt zwangsläufig für einen massiven Verdrängungswettbewerb.

Polen drängt

Hervorzuheben ist insbesondere Polen mit einer Rekordproduktion von 4,8 Millionen Tonnen und einer starken Präsenz im EU-Binnenmarkt sowie in den sogenannten neuen Märkten außerhalb der EU. Darunter leiden insbesondere die traditionellen Exportnationen Italien und Frankreich. Auch die Höhe der aktuellen EU-Lagervorräte zum 1. Januar lässt für die kommenden Monate keine gravierende Preisanhebung erwarten. Gegenüber den Vorjahren ist ein Mehrbestand von 250.000 Tonnen vorhanden, der nur über preisgünstige Offerten im Lebensmitteleinzelhandel forciert geräumt werden kann. Darüber hinaus lässt die begrenzte Kondition der Äpfel keinen erweiterten Saisonzeitraum zu. Allerdings dürften bei der Sortierung mehr Industrieäpfel anfallen, die dann das Potenzial für den Frischmarkt einschränken. In jedem Fall benötigt man aber für Äpfel im Frühjahr und Sommer konsumfördernde Temperaturen.

Normalität?

Mit der Ausdehnung der Apfelproduktion in Polen befürchtet man, dass eine EU-Erntemenge von 13 Millionen Tonnen Äpfeln zur Normalität wird.

Die aktuellen polnischen Produktionskosten für Äpfel bewegen sich im Bereich von 20 bis 25 Euro je 100 Kilo. Die Grundlage dafür sind die sehr niedrigen Löhne für die Saisonarbeitskräfte von unter drei Euro je Stunde. Aber auch hier gibt es

„Preisbelastende Konkurrenz über „Clubsysteme“ ausschalten!“

Helwig Schwartau
AMI-Marktspezialist

einen Engpass, der die Löhne der jetzt überwiegend aus der Ukraine stammenden Erntehelfer in die Höhe treiben wird. Im Vergleich zu Westeuropa mit Löhnen von neun bis zwölf Euro besitzt Polen vorerst eine sehr komfortable Ausgangslage. Aber auch in Polen gibt es massive Probleme. Durch das russische Importembargo für EU-Äpfel und die starke Produktionsausdehnung in Südosteuropa fehlen Exportmärkte und mehr als 60 Prozent

der Äpfel müssen der Verwertungsindustrie zugeführt werden. Da die polnische Erzeugerebene außerdem schwach organisiert ist, kann die Verarbeitungsindustrie die Preise für Mostäpfel diktieren und im Fall einer Überproduktion auf zwei bis 2,50 Euro je 100 Kilo drücken. Dies hat Westeuropa im Herbst 2018 zu spüren bekommen.

Mehr Clubsorten

Westeuropa bleibt eigentlich nur die Möglichkeit, sich durch Clubsorten von der Überproduktion und dem ruinösen Preiskampf bei den Standardsorten abzugrenzen. Aktuell gibt es über 60 neue Varietäten, die mit 700.000 Tonnen in den Markt drängen. Die bis zum Jahr 2023 erwartete eine Million Tonnen wird den Standardsorten Marktanteile nehmen. Denn es wird kaum möglich sein, den Apfelkonsum insgesamt zu steigern, schon eine Stabilisierung ist als Erfolg zu werten. In verschiedenen europäischen Ländern legen das Beerenobst und exotische Früchte jährlich im Konsum um zehn bis 20 Prozent zu, was dann auch zu Lasten von Äpfeln geht.

Konzentriert vermarkten

Um eine Clubsorte im Markt zu etablieren, sind internationale Kooperationen notwendig, die mit ausreichend finanziellen Mitteln Marketingmaßnahmen durchführen können. Auf nationaler Ebene sollten au-

ßerdem konzentrierte Vermarktungsformen installiert werden, um den gebietsinternen Wettbewerb auszuschließen. Fast alle europäischen Anbauregionen leiden unter internen preisbelastenden Konkurrenzverhältnissen, die wohl mittelfristig nur über „Clubsysteme“ auszuschalten sind.

Bio-Äpfel im Fokus

Sollte sich der Markt für Äpfel aus der integrierten Produktion nicht wesentlich stabilisieren, werden noch mehr Obstbauern ihre Produktion auf Bio-Äpfel umstellen. 50 Prozent der Apfelanbaufläche bei der Erzeugerorganisation Opst werden schon nach Bio-Richtlinien bewirtschaftet. Der Vinschgau in Südtirol steigert seine Anbaufläche bei Bio-Äpfeln bis 2020 auf 1.000 Hektar (20 Prozent der Gesamtfläche). Auch in den übrigen europäischen Ländern erfolgt eine Umstellungswelle, die den Markt in den kommenden zehn Jahren verändern wird. Das Europäische Bioobst Forum (EBF), das rund 50 Prozent der westeuropäischen Bio-Äpfelproduktion repräsentiert, weist bei der Apfelernteschätzung einen Anteil von 22 Prozent Umstellungsware aus. Der Konsum bei Bio-Äpfeln in Europa wächst, aber inwieweit sind mengenbedingte Preisanpassungen notwendig?

Bio-Verwertungsäpfel

Der westeuropäische Einzelhandel ist auf „Bio-Marken“ (Bioland, Demeter etc.) fixiert, die beispielsweise den polnischen Produzenten nicht zugänglich sind. Dies schützt den Frischmarkt für Bio-Äpfel vor einer vermeintlich kostengünstigeren Produktion im Osten. Im Gegensatz dazu ist der Markt für Bio-Verwertungsäpfel nicht sonderlich geschützt und könnte in den kommenden Jahren massiver unter Druck stehen.

Gastautor

Helwig Schwartau Marktforscher
Obst und Gemüse, Agrarmarktforschungsinstitut AMI.
E-Mail: helwig.schwartau@ami-informiert.de

Die Meinung des Gastautors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.



Bauer sucht Frau

Autor Stefan Maurer erzählt über das bäuerliche Leben

Eine sehr emotionale Erzählung über das Leben am Land fernab aller Klischees hat der Neumarkter Autor Stefan Maurer geschrieben. „Sich finden“ heißt das Erstlingswerk des Bergbauern und Redakteurs einer Monatszeitung. In den Hauptrollen ein Bauer und eine Tierärztin im Kampf mit sich selbst. Es ist mehr als eine Liebesgeschichte, eher ein Art spiritueller Roman, der in der Alltagswelt am Land verankert ist. Schließlich geht es um nicht weniger als zu sich selbst und schließlich zueinander zu finden. Kurzum: Eine Romanze mit Bodenhaftung. Stefan Maurers Erzählung ist auch ein Versuch, den Lesern die Natur nicht über belegbare Fakten, sondern emotional näher zu bringen. Das Buch ist im Eigenverlag erschienen und kostet 20 Euro.

► Kontakt: info@sich-findern.com, Tel. 0664/5312813.



Buch für Liebhaber des ländlichen Raums mit hohem Naturbezug: „Sich finden“



Die steirischen Gärtner und Baumschulen rüsten sich für Jubiläumsjahr

MR

„Auflagen belasten“

Blumenschmuck-Wettbewerb feiert Sechziger

Jubiläumsjahr für den steirischen Blumenschmuckwettbewerb. Dieser findet heuer zum 60. Mal statt. Anlässlich dieses Geburtstages werden in der Steiermark die schönste Gärtnerei und die schönste Baumschule gesucht, so Ferdinand Lienhart, Obmann der Gärtner und Baumschulen kürzlich bei der Vollversammlung in Graz-Raab. Lienhart kündigte auch an, nach Ersatzmöglichkeiten für Glyphosat zu suchen. Außer-

dem sei man dabei, die Bekämpfungsstrategien gegen den Dickmaulrüssler zu untersuchen. Vorgestellt wurden auch Ergebnisse der Bürokratieumfrage. Dabei zeigt sich, dass das fachliche Angebot der Landwirtschaftskammer zu wenig bekannt ist. Konkret bezieht sich das auf die Fachbereiche Arbeits- und Steuerrecht sowie auf die Datenschutzgrundverordnung. „Zeitlich und mental belastend“ seien die gesetzlichen Auflagen.

EUROPAS UMFASSENDSTER SCHUTZ FÜR LANDWIRTE

Ackerbau
Hagel
Frost
Dürre
Sturm
Verwehung
Überschwemmung
Verschlammung
Fraßschäden
Auswuchs
Verpilzung
Schneedruck

Tierhaltung
Hagel
Dürre
Überschwemmung
Hagel/Sturm Folie
Tod
Totgeburt
Tierseuchen
Lüftungsausfall

Weinbau
Hagel
Frost
Vermehrter Aufwand

Obstbau
Hagel
Frost
Dürre
Sturm
Schneedruck

Garten- & Gemüsebau
Hagel
Frost
Sturm
Verderb
Starkregen
Schneedruck
Überschwemmung
Quarantäne

Jetzt NEU: 55 Prozent
Prämienförderung für Landwirte,
erstmalig auch in der Tierhaltung

Dürreindex - einzigartig in Europa



In den letzten 4 Jahren gab es in Österreich drei extreme Dürrejahre. Ein Bedarf an entsprechenden Möglichkeiten zur Absicherung gegen dieses Wetterrisiko ist gegeben. Seit 2015 bieten wir einzigartig in Europa die Dürreindexversicherung an. Der 10-jährige Niederschlagsdurchschnitt wird mit dem Niederschlag im aktuellen Jahr unter Berücksichtigung der Verteilung von Hitzetagen – das sind Tage mit mehr

als 30° C – verglichen. Für die Berechnung der Entschädigung werden die Wetterdaten der ZAMG herangezogen. Das Niederschlagsdefizit wird für jede Katastralgemeinde ermittelt. Zusätzlich zur Variante „70/36“ gibt es die Variante „60/30“, bei der bereits bei geringeren Niederschlagsdefiziten entschädigt wird. Ab 2019 wird neben Grünland, Mais, Zuckerrübe und Winterweizen auch Soja und Roggen versichert.

Tierseuchen – eine existentielle Bedrohung

Wir sichern die gesamte Produktionskette ab, wenn Ihr Betrieb aufgrund einer Tierseuche (z.B. Schweinepest) oder einer sonstigen anzeigepflichtigen Tierkrankheit (Rinderbrucellose oder Rinderleukose) behördlich gesperrt wurde und Sie dadurch Ihre Tiere und deren Produkte nicht vermarkten können. Unabhängig vom tatsächlichen Marktpreis wird die vom Versicherungsnehmer gewählte Versicherungssumme im Schadensfall ausbezahlt.

IHR Vorteil

- Absicherung der Einkommensverluste nach einem Seuchenfall
- Die Höhe der Entschädigung ist bereits bei Vertragsabschluss bekannt
- Individuell wählbare Entschädigung, jährlich anpassbar
- Entschädigung sonstiger Aufwände (z.B. erhöhte Futterkosten)
- Rasche und unbürokratische Abwicklung im Schadensfall
- Neu: 55 Prozent Prämienförderung für Landwirte

Stimmen zur Hagel

Gefahr wird größer



„In der Tierhaltung stellen Krankheiten und Seuchen eine immer ernstere Gefahr dar. Gerade in der Rinderhaltung kennen wir die Folgen wenn Seuchen auftreten nur allzu gut. Eine Absicherung des Produktionsausfalles ist daher eine wichtige Säule des Risikomanagements.“

— Stefan Lindner,
Obmann ZAR

Schweinepest bedroht Existenzen



„Die Verbreitung der Afrikanischen Schweinepest in Europa schreitet weiter voran. Die Übertragungswege des Virus sind vielfältig und es kann weite Distanzen überwinden, wie die Ausbrüche in Belgien und Ungarn zeigen. Aufklärung ist wichtig, denn für den Menschen ist das Virus völlig ungefährlich. Für Schweinehalter würde ein Ausbruch enorme wirtschaftliche Schäden verursachen. Nur konsequente Biosicherheitsmaßnahmen und der Abschluss einer Versicherung können dieses hohe Risiko minimieren.“

— Walter Lederhiller,
Obmann VÖS

Tierseuchen automatisch versichert



„Die Tierproduktion ist durch Tierkrankheiten und zunehmend durch Tierseuchen gefährdet. Die Agrar Rind bietet jetzt auch Schutz im Seuchenfall, wenn Ihr Betrieb gesperrt und Tiere gekeult wurden. Durch die 55-prozentige Prämienförderung werden Sie in Ihrer Eigenvorsorge unterstützt.“

— Ing. Josef Kurz,
Landesleiter Steiermark

Haben Sie Fragen? Wir sind für Sie da:

Ing. Josef Kurz, Landesleiter Steiermark
+43 664 827 20 56, kurzj@hagel.at

DI Michaela Sturm, Bsc, Landesleiter-Stv.
+43 664 377 08 99, sturmj@hagel.at

Die Österreichische
Hagelversicherung

Wir sichern, wovon Sie leben.

Was Humus mit dem Klima zu tun hat

Oberste Bodenschicht enthält deutlich mehr Kohlenstoff als Atmosphäre und Pflanzen

Mit der Ressource Boden steht der Landwirtschaft eine mögliche Kohlenstoffsänke zur Verfügung, die bei richtiger Bewirtschaftung einen positiven Beitrag gegen den Klimawandel leisten kann. So enthält die oberste Bodenschicht nicht nur bedeutend mehr Kohlenstoff als die Atmosphäre und die gesamte Vegetation zusammen, sondern speichert diesen je nach Bodentyp und Klima über mehrere Jahrzehnte bis Jahrtausende hinweg. Nach Berechnungen des französischen Agrarforschungsinstituts Inra könnte der derzeitige Anstieg der globalen CO₂-Emissionen in der Atmosphäre kompensiert werden, wenn in landwirtschaftlichen Böden pro Jahr um 0,4 Prozent mehr organisches Material angereichert würde.

Ernterückstände

Auf landwirtschaftlich genutzten Flächen gelangt Kohlenstoff hauptsächlich über den Verbleib von Biomasse (Ernterückstände, Wurzelmasse) sowie durch die organische Düngung in den Boden. Aus diesem Grund ist Körnermais hinsichtlich der Menge an Kohlenstoff, welcher durch das anfallende Maisstroh in den Boden eingebracht wird, gegenüber Silo-

mais im Vorteil. Ebenso kann es sinnvoll sein, Weizenstroh nach der Ernte auf dem Feld zu belassen, um positiv auf den Humusgehalt des Bodens einzuwirken. Daneben eignen sich auch Zwischenbegrünungen bestens, welche in kurzer Zeit viel Blatt- und Wurzelmasse ausbilden, um den Humusgehalt positiv zu beeinflussen und gleichzeitig das Bodenleben zu fördern.

Bodenbearbeitung

Zum Kohlenstoffentzug hingegen kommt es hauptsächlich durch mikrobielle Stoffwechselvorgänge im Boden,

aber auch durch Auswaschung und Bodenabtrag (Erosion). So spielt vor allem die Art und Intensität der Bodenbearbeitung eine Rolle, ob und wie schnell es zu Mineralisationsvorgängen im Boden kommt. So begünstigt eine tiefe und häufig erfolgende Bodenlockerung die Freisetzung von gebundenem Kohlenstoff aus tiefen Bodenschichten.

Dort, wo der Boden es erlaubt, kann eine seichtgründige oder seltenere Bodenbearbeitung dazu dienen, die Kohlenstoffgehalte im Boden stabil zu halten. Insbesondere Mulchsaaten und Begrünungsstreifen hel-

fen, die Gefahr einer möglichen Bodenerosion zu verringern. Insgesamt weisen Ackerflächen – bedingt durch die intensivere Bewirtschaftung – im Vergleich zu Grünland oder Wald geringere Kohlenstoffgehalte auf. Ziel muss es deswegen sein, jede Kultur nach ihrem Potenzial so nachhaltig zu bewirtschaften, dass ein positiver Beitrag zum Boden- und Klimaschutz geleistet wird. Denn dem Weltklimarat zufolge ist die Land- und Forstwirtschaft sowie die veränderte Landnutzung zu etwa einem Viertel am Klimawandel beteiligt.

Philipp Zenger



Landwirtschaftliche Böden können über Humusaufbau enorme Mengen klimaschädliches Kohlendioxid aufnehmen

Schweinefleisch: China kurbelt Importe an

In China lag der Schweinebestand laut Regierungsangaben im Dezember 2018 um 4,8 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Bei Sauen war ein Minus von 8,5 Prozent zu verzeichnen. Grund dafür sind auch die Probleme mit der Afrikanischen Schweinepest (ASP) und gesunkene Erzeugerpreise. Für 2019 wird ein Rückgang der Schweineproduktion zwischen zehn und 20 Prozent und ab dem zweiten Quartal ein höherer Importbedarf erwartet. Davon dürften Brasilien und die Europäische Union profitieren. Die Vereinigten Staaten allerdings nur dann, wenn der Handelsstreit mit China gelöst wird. In China ist der Sauenbestand in den vergangenen eineinhalb Jahren um sechs Millionen Tiere auf 30 Millionen Stück zurückgegangen. Ein Bestandsabbau von bis zu zehn Millionen Sauen sei möglich, was in der Folge etwa 150 Millionen Schlachtschweine bedeutet.

Feldbauratgeber für den Frühjahrsanbau

Um die Eigenschaften der Sorten sowie das Wirkungsspektrum von Betriebsmitteln, wie Pflanzenschutzmitteln, darzustellen, hat die Landwirtschaftskammer den „Feldbauratgeber für den Frühjahrsanbau 2019“ aufgelegt. Auf der Webseite der Landwirtschaftskammer stehen die einzelnen Kapitel zu verschiedenen Kulturen als pdf-Datei zum kostenlosen Herunterladen bereit. ► Herunterladen: stmk.lko.at/pflanzen



Kammerbeitrag A und C für 2019

Pächter und Fruchtnießer von in der Steiermark gelegenen land(forst)wirtschaftlichen Grundstücken sind Kammermitglieder und daher kammerbeitragspflichtig, wenn das Ausmaß des Betriebes oder Grundstückes mindestens 1 Hektar beträgt oder die Land- und Forstwirtschaft im Hauptberuf betrieben wird. Nur Eigentümer von mindestens einem Hektar, von denen das Finanzamt die Kammerumlage einhebt, sind wegen einer Zupachtung oder eines Fruchtgenussrechtes von der Kammerbeitragsentrichtung befreit. Grundlage für die Bemessung des Kammerbeitrages A bildet der Grundsteuermessbetrag zum 1. Jänner 2019. Der Hebesatz wurde mit Beschluss der Kammervollversammlung vom 14. Dezember 2018 mit 400 Prozent festgesetzt. Laut § 33 Abs. 3 lit c Landwirtschaftskammergesetz beträgt der Mindestkammerbeitrag A 7 Euro.

Die Landeskammer ist nach § 33 Abs. 7 des Landwirtschaftskammergesetzes, LGBl. Nr. 14/1970 idgF, verpflichtet, den Pächtern und Fruchtnießern den Kammerbeitrag bescheidmäßig vorzuschreiben und ihn auch einzuheben. Damit die Landeskammer diesen Auftrag erfüllen kann, ist es notwendig, dass die Kammerbeitragspflichtigen spätestens bis Mitte März des Beitragsjahres die Unterlagen für die Kammerbeitragsbemessung (Einheitswertbescheide, Pachtverträge udgl.) der zuständigen Bezirkskammer unaufgefordert vorlegen. Auch wird ersucht, Änderungen für die Beitragsbemessung und für die Beendigung der Kammerbeitragspflicht (zum Beispiel wegen Betriebs(teil)übernahme, Auflösung des Pachtverhältnisses etc.) der zuständigen Bezirkskammer oder der Landeskammer (Steuerreferat) unter Vorlage der erforderlichen Beweismittel (zum Beispiel Übergabevertrag, Pachtauflösungsvertrag etc.) und Angabe der Kammerbeitragsnummer sogleich bekannt zu geben.

Der Kammerbeitrag C wird den land- und forstwirtschaftlichen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften (§ 3 Abs. 4 Landwirtschaftskammergesetz) vorgeschrieben, die ihren Sitz oder eine Betriebsstätte in der Steiermark haben. Der Kammerbeitrag C beträgt laut Beschluss der Kammervollversammlung vom 14. Dezember 2018 0,32 ‰ des Jahresumsatzes für Nichtmitglieder der Wirtschaftskammer, mindestens jedoch 48,46 Euro und 0,08 ‰ des Jahresumsatzes für Beitragspflichtige, die auch Mitglieder der Wirtschaftskammer sind, mindestens jedoch 48,46 Euro.

Prüfung für den Jagdschutzdienst (Aufsichtsjägerprüfung)

Gemäß § 1 der Verordnung der Steiermärkischen Landesregierung über die Durchführung der Prüfung für den Jagdschutzdienst, haben sich die Prüfungswerber schriftlich um die Zulassung zur Prüfung zu bewerben. Gemäß § 34 Abs. 8 des Steiermärkischen Jagdgesetzes werden zur Prüfung nur Personen zugelassen, die die Pächterfähigkeit (Jagdkartenbesitz durch 5 abgelaufene Jagdjahre) besitzen.

Dem Ansuchen sind folgende Unterlagen anzuschließen:

- der Geburts(Tauf)schein des Bewerbers,
- ein Nachweis, dass keiner der im § 41 des Steiermärkischen Jagdgesetzes 1986 genannten Ausschlussgründe vorliegt (Leumundszeugnis bzw. Strafregisterauszug),
- ein amtsärztliches Gutachten über die geistige und körperliche Eignung (nicht älter als 3 Monate),

Die Gesuche und Beilagen sind bis spätestens 10. April 2019 beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung,

Abteilung 10, Land- und Forstwirtschaft, Ragnitzstraße 193, 8047 Graz, einzubringen. Verspätet eingelangte Gesuche können für die ab 20. Mai 2019 stattfindenden Prüfungen nicht berücksichtigt werden.

Die Einladung zur Aufsichtsjägerprüfung ergeht mit besonderer Verständigung. Dieser wird ein Zahlschein über die Prüfungsgebühren beigelegt und ist der Nachweis über die Einzahlung zur Prüfung mitzubringen.



Seit heuer unterliegen auch Erntehelfer der Vollversicherung, eine Befreiung von der Pensionsversicherung gibt es nicht mehr

SPKNER/OPST

Fremde Saisonarbeitskräfte

Seit Jahresbeginn gibt es ein Kontingent von 50 Plätzen

Ausländer dürfen in Österreich grundsätzlich nur mit Beschäftigungsbewilligung beschäftigt werden. Diese muss der Arbeitgeber bei der regionalen Geschäftsstelle des Arbeitsmarktservice (AMS) beantragen. EU- und EWR-Bürger sowie Schweizer dürfen ohne Bewilligung beschäftigt werden. Für Kroaten ist bis 2020 eine Beschäftigungsbewilligung erforderlich.

Kontingent: 500 Plätze

Seit Jahresbeginn gibt es für die Steiermark ein Kontingent von 500 Plätzen. Die Beschäftigungsbewilligung darf mit einer Gültigkeitsdauer von bis zu sechs Monaten erteilt werden. Eine Verlängerung der Beschäftigungsbewilligung für denselben Arbeitgeber, aber auch die Erteilung einer neuen Beschäftigungsbewilligung für einen anderen Arbeitgeber, ist bis zu einer Gesamtdauer von neun Monaten möglich. Für Kroaten, die bereits in

den letzten drei Jahren als Saisoniers beschäftigt waren, darf die Beschäftigungsbewilligung von vornherein bis zu neun Monaten erteilt werden. Für den Wirtschaftszweig Landwirtschaft gibt es zusätzlich ein Erntehelferkontingent für die Steiermark von 85 Plätzen.

Bewilligungen ab 1. März

Erntehelferbewilligungen dürfen ab 1. März bis zu einer Geltungsdauer von sechs Wochen erteilt werden. Seit heuer unterliegen auch Erntehelfer der Vollversicherung, eine Befreiung von der Pensionsversicherung gibt es nicht mehr. EU-Bürger und somit auch Kroaten sowie Schweizer benötigen ab einem Aufenthalt von drei Monaten in Österreich eine Anmeldebescheinigung, die sie bei der Bezirkshauptmannschaft beziehungsweise beim Magistrat beantragen müssen.

Visum für Drittstaatler

Sämtliche Drittstaatsangehörige ohne Aufenthaltsrecht müs-

sen vor Aufnahme einer Beschäftigung in Österreich ein Visum an der österreichischen Vertretungsbehörde (Botschaft/Konsulat) in ihrem Land beantragen. Zu diesem Zweck muss der Arbeitgeber die ihm vom AMS erteilte Beschäftigungsbewilligung an den Ausländer in sein Heimatland übermitteln. Je nach geplanter Beschäftigung kann ein Visum C (bis zu 90 Tage) oder ein Visum D (mehr als 90 Tage) erteilt werden.

Kurzfristige Saisonarbeit

Für kurzfristige Saisonarbeit bis 90 Tage kann ein Visum C für fünf Jahre ausgestellt werden. Voraussetzung ist, dass der Saisonier bereits zweimal in Österreich gearbeitet hat. Die Verlängerung des Visums vor Ablauf der Gültigkeit in Österreich ist möglich. **Silvia Ornigg**

► Fragen rund um die Beschäftigung von Arbeitskräften?

E-Mail: silvia.ornigg@lk-stmk.at

Tel. 0316/8050-1255

Arbeitskräfte: Neue Gesetze

► **Kollektivvertragslohn** für Hilfskräfte in bäuerlichen Betrieben: 1.368 Euro (Stundenlohn: 7,89 Euro).

► **Die Erntehelferregelung** in der Sozialversicherung mit Befreiung von der Pensionsversicherung bei einer kurzfristigen Beschäftigung bis sechs Wochen gibt es nicht mehr.

► **Der Unfallversicherungsbeitrag** wurde von 1,3 auf 1,2 Prozent gesenkt.

► **Die Mindestangabenanmeldung** bei der Gebietskrankenkasse (GKK) ist nicht mehr möglich, in Ausnahmefällen gibt es eine Vor-Ort-Anmeldung per Fax:

05/780761 oder Tel. 05/780760.

► **Die monatliche Beitragsgrundlagenmeldung** wurde auch für Betriebe eingeführt, denen der Sozialversicherungsbeitrag von der GKK vorgeschrieben wird (Vorschreibetriebe).

► **Der Lohnzettel SV** wird durch die monatliche Beitragsgrundlagenmeldung ersetzt, aber nicht der Lohnzettel Finanzamt L16.

► **Ein Vorschreibetrieb** braucht die monatliche Beitragsgrundlage im Folgemonat nur melden, wenn Änderung der Beitragsgrundlage

(Selbstabrechner müssen auch wenn keine Änderung monatlich melden).

► **Meldung zum BV-Beitrag** (Betriebliche Vorsorge 1,53 Prozent ab zweitem Monat der Beschäftigung) und Meldung verminderter Arbeitslosenversicherungsbeitrag durch Vorschreibetrieb entfällt.

► **Die Sonderzahlungspauschalierung** (17 Prozent) gibt es nicht mehr, die Sonderzahlungen sind auch vom Vorschreibetrieb zu melden (zusätzlichen monatlichen Bruttobezug im Juli und November bei Ganzjahresbeschäftigung, aliquot (1/6 des Bruttobezuges) bei Dienstende für Saisoniers und Erntehelfer.

Natura 2000: Land hat weitere Gebiete nach Brüssel

Grundeigentümer werden ab Kundmachung der neuen Europaschutzgebiete an die EU-Kommission informiert

Die Landesregierung hat in ihren Sitzungen vom 29. November und 6. Dezember 2018 beschlossen, nachstehende Gebiete an die EU-Kommission zu melden:

- Oberlauf des Schirningbaches mit Zubringerbächen sowie Unterlauf des Enzenbaches;
- Serpentinegebiete Kraubath/Mur
- Feistritz- und Krumbachgraben
- Dieslingsee
- Buchenwälder bei Bruck/ Mur
- Bergmähwiesen bei Bad Mitterndorf
- Weizklamm

Ab dem Zeitpunkt der Kundmachung der Meldung an die EU-Kommission (diese geht den Grundeigentümern postalisch unmittelbar zu) gilt in diesen Gebieten ein vorläufiger Schutz. Das heißt: Dass die in den jeweiligen Bekanntmachungen enthaltenen Verbote sowie Bewilligungspflichten bereits greifen. Daher sollten die zugegangenen Bekanntmachungen aufmerksam durchgelesen und vermerkt werden, wann das Schreiben zugestellt wurde. Die betroffenen Grundeigentü-

mer sind zudem gemäß § 22 Abs. 2 StNSchG 2017 verpflichtet, alle Nutzungsberechtigten von den Prüf- und Bewilligungspflichten unverzüglich zu informieren. Innerhalb von acht Wochen ab dem Tag der Zustellung dieser Bekanntmachung können die Grundeigentümer und die Nutzungsberechtigten Einwände vorbringen. Die Behörde hat die fristgerecht erhobenen Einwände zu prüfen und bei Erlassung der Verordnung die Betroffenen schriftlich zu benachrichtigen, ob ihre Einwände berücksichtigt

beziehungsweise weshalb sie nicht berücksichtigt wurden.

Erweiterungen

Zudem wurden im Landesgesetzblatt vom 6. und 11. Dezember 2018 Erweiterungen sowie Änderungen von Europaschutzgebieten kundgemacht:

- Ödensee (Erweiterung ESG 20)
- Teile der nördlichen Zuflüsse der Walster im Mariazeller Land (ESG Nr. 49)
- Schwarze und Weiße Sulm (Erweiterung des ESG Nr. 3)
- Ober- und Mittellauf der Mur

Schl Nachbarsch

1 Wie und wo sind unsere Grenzen festgelegt?

■ ANTWORT: In Österreich gibt es zwei Grenzerfassungssysteme nebeneinander: den „alten“ Grundsteuerekataster und den Grenzkataster. Grundsteuerekataster: Dieser geht noch auf Maria Theresia zurück. Die in der Katastralmappe eingezeichneten Grenzen und die im Grundbuch verzeichneten Flächenausmaße stimmen oft mit der Natur nicht genau überein und sind daher auch nicht rechtsverbindlich. Entscheidend ist die Natur- oder Nutzungsgrenze. Der Grenzkataster wurde mit dem Vermessungsgesetz im Jahre 1968 eingeführt, um mehr Rechtssicherheit zu schaffen und Grenzstreitigkeiten zu verringern. Allerdings ist bis heute nur ein Bruchteil aller österreichischen Grundstücke im Grenzkataster vermessen. Alle dort erfassten Grenzen genießen aber Vertrauensschutz und sind rechtsverbindlich.

2 Mein Nachbar und ich streiten über den genauen Grenzverlauf. Was können wir tun, wenn die Grenze noch im Grundsteuerekataster verzeichnet ist?

■ ANTWORT: Wenn Grenzen des Grundsteuerekatasters tatsächlich unkenntlich oder strittig sind, so kann die Erneuerung oder Berichtigung gerichtlich beantragt werden. Örtlich zuständig ist jenes Bezirksgericht, in dessen Sprengel sich die betreffende Liegenschaft befindet. Beim Verfahren handelt es sich um ein so genanntes außerstreitiges Verfahren, in dem der Richter die Grenze nach dem letzten ruhigen Besitz (= echter, durch einige Zeit unangefochtener Besitzstand; so wie die Fläche bewirtschaftet wurde) festlegt. Kann der letzte ruhige Besitz nicht festgestellt werden, setzt der Richter die Grenze nach seinem Ermessen fest. Für die Kosten des Verfahrens müssen grundsätzlich alle Beteiligten gemeinsam aufkommen, wobei Ausnahmen möglich sind. Alternativ kann das streitige Verfahren mittels Eigentumsklage auf Feststellung der Grenze und Einwilligung in die Vermarkung beim zuständigen Gericht eingeleitet werden.

uss mit „Rainschinden“

afentliche Grenzstreitigkeiten und was man dagegen tun kann

3. Ich will mein Grundstück verkaufen und die Grenze vermessen lassen. Mein Nachbar hat nichts dagegen. Was muss ich tun?

ANTWORT: Ist man sich mit allen beteiligten Eigentümern über den noch nicht im Grenzkataster erfassten Grenzverlauf einig, so kann die Umwandlung

„Nur unterschreiben, wenn man mit dem genauen Grenzverlauf voll zufrieden ist.“

Renate Schmoll
LK-Rechtsexpertin

der Grenze in den Grenzkataster beantragt werden. Dazu ist ein Vermessungsbüro oder das Vermessungsamt zu kontaktieren. Diese so genannte Grenzermittlung dient dazu, die Grenze verbindlich festzulegen und somit Rechtssicherheit zu schaffen.

4. Wie läuft eine solche Vermessung (Grenzermittlung) in der Praxis ab?

ANTWORT: Der beauftragte Vermessungsbefugte wird zunächst versuchen, eine Einigung über den Grenzverlauf zu erzielen („Einladung zur Grenzverhandlung“). Dabei handelt es sich um einen zivilrechtlichen Einigungsversuch, welcher bestenfalls mit einem zivilrechtlichen Vergleich (Protokoll/Zustimmungserklärung) beendet wird. Dieser Vergleich ist bindend. Die mit Unterschrift des Protokolls erteilte Zustimmung zum Grenzverlauf kann kaum mehr rechtlich angefochten werden. Erscheint ein betroffener Grundeigentümer jedoch gar nicht zum Termin, so können daraus keine Folgen abgeleitet werden. Ein Vergleich bzw. eine Einigung kommt dann nicht zustande und die Grenze kann nicht vermessen werden. Unterschreiben Sie nur, wenn Sie genau wissen, wie die Grenze nunmehr verlaufen soll und damit vollends einverstanden sind! Wird das Protokoll (Vergleich) nicht unterschrieben, weil es keine Einigung gibt, muss das Er-



Grenzmarkierungen mit dem Nachbarn in Schuss halten LK/PETERSEIL

mittlungsverfahren eingeleitet werden. Nun müssen alle Beteiligten zur eigentlichen Grenzverhandlung geladen werden („Ladung zur Grenzverhandlung“). Dabei ist entscheidend, dass in dieser Phase eine nicht erschienene Partei die Möglichkeit verliert, Einwendungen gegen den Grenzverlauf zu erheben. Das Fernbleiben wird als stillschweigende Zustimmung gewertet und die Grenze trotzdem in den Grenzkataster umgewandelt. Kommt bei der Grenzverhand-

lung keine Einigung zwischen allen anwesenden Eigentümern zustande, werden Sie aufgefordert, das Gerichtsverfahren einzuleiten. Das Gericht entscheidet endgültig, sodass die Umwandlung der Grenze in den Grenzkataster vollzogen werden kann.

5. Meine Grenze ist schon im Grenzkataster vermess. Durch Bauarbeiten sind die Grenzpunkte unkenntlich geworden. Wie weiß ich, wo sie genau verläuft?

ANTWORT: Ist eine Grenze bereits in den Grenzkataster aufgenommen und ist eine solche unklar, so kann die Grenzwiederherstellung aufgrund der Unterlagen des Grenzkatasters beim Vermessungsamt beantragt werden. Die Grenzpunkte werden anhand der Koordinaten rekonstruiert. Die Wiederherstellung muss innerhalb eines Jahres ab Antragstellung durchgeführt werden. Eine Ersitzung von Teilen eines im Grenzkataster bereits aufgenommenen Grundstückes ist nicht mehr möglich, da die Grenzen rechtsverbindlich sind.

6. Wem gehört der Baum auf der Grenze?

ANTWORT: Das Eigentum an einem Baum auf der Grenze bestimmt sich nach dessen Stamm (Gleiches gilt sinngemäß auch für Sträucher). Nur wenn der gesamte Stamm aus einem Grundstück emporwächst, so gehört er diesem Grundstückseigentümer. Wird der Stamm auch nur geringfügig von der Grenzlinie durchkreuzt, so gehört der Baum den jeweiligen Nachbarn gemeinsam (Grenzbaum). Es besteht also Miteigentum und daher müssen Erträge und Kosten des Baumes auf alle aufgeteilt werden. Das gilt auch bei der Schlägerung des Baumes, das Holz muss also aufgeteilt werden.

7. Die Hecke meines Nachbarn wächst über die Grenze und stört mich. Muss er sie nicht schneiden?

ANTWORT: Es handelt sich um keine Grenzgewächse, wenn die Stämme zur Gänze am Nachbargrundstück wachsen. Hängen die Äste dieser fremden Pflanzen dennoch in das eigene Grundstück oder dringen die Wurzeln in den eigenen Boden, so ist man berechtigt, von seinem gesetzlich gewährleisteten Selbsthilferecht Gebrauch zu machen. Zu diesem Zweck darf man die Wurzeln aus dem eigenen Grund und Äste, die über den eigenen Luftraum ragen, auf eigene Kosten entfernen. Dabei muss man aber fachgerecht vorgehen und das Grundstück des Nachbarn darf weder ohne Zustimmung betreten werden, noch dürfen die abgeschnittenen Äste zurückgeworfen werden. **Renate Schmoll**



Verzicht bringe hierzulande nichts

Fleischverzicht rettet keinen Regenwald

Inwieweit haben das Ernährungsverhalten der Deutschen und nationale Verschärfungen der Tierschutz- und Umweltstandards positive Auswirkungen auf Wirtschaft, Umwelt und Welterrnährung im globalen Kontext, lautet das Thema einer neuen Studie des Instituts für Agribusiness der Universität Gießen (Deutschland) mit dem Ergebnis: „Eine rein pflanzliche Ernährung kann mit Blick auf Umwelt, Klima und Welterrnährung nicht halten, was Kritiker der Nutztierhaltung versprechen“.

„Ein Fleischverzicht in Deutschland rettet keinen Regenwald“, sagt P. Michael Schmitz, Agrarökonom und Autor der Studie, laut einer Mitteilung des Zentralverbandes der Deutschen Geflügelwirtschaft (ZDG). Für nationale Alleingänge beziffert die Studie laut ZDG erheblich negative ökonomische Auswirkungen: So hätte ein Fleischverzicht von 50 Prozent Wohlfahrtsverluste von 7,8 Milliarden Euro zur Folge. „Fleischverzicht ist ein ungeeignetes Mittel der Politik. Eine staatliche Konsum- und Produktionslenkung sollte unterlassen werden“, sagte Schmitz mit Blick auf Forderungen nach „Veggie-Days“.

EU erhöht Anteil bei den Erneuerbaren

Im Jahr 2017 hat sich der Anteil der Energie aus erneuerbaren Quellen am Bruttoendenergieverbrauch in der Europäischen Union (EU) auf 17,5 Prozent erhöht. Der Wert stieg damit um 0,5 Prozent gegenüber 2016 und war mehr als doppelt so hoch wie 2004 (8,5 Prozent), dem ersten Jahr, für das Daten verfügbar sind. Das teilte Eurostat, das statistische Amt der EU mit. Österreich lag mit einem Anteil von 32,6 Prozent im Jahr 2017 an fünfter Stelle im EU-Länderranking.

An die Spitze setzte sich Schweden, wo der Anteil der Energie aus erneuerbaren Quellen am Bruttoendenergieverbrauch mehr als die Hälfte (54,5 Prozent) betrug. Es folgten Finnland (41 Prozent), Lettland (39 Prozent) und Dänemark (35,8 Prozent). Die niedrigsten Anteile erneuerbarer Energie wurden hingegen in Luxemburg (6,4 Prozent), den Niederlanden (6,6 Prozent) und Malta (7,2 Prozent) registriert. Die Europäische Union soll bis zum Jahr 2020 einen Anteil von 20 Prozent erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch erreichen und mindestens 32 Prozent bis 2030.

gemeldet

mit Puxer Auwald, Puxer Wand, Gulsen (Erweiterung ESG Nr. 5)
► Lafnitztal-Neudauer Teiche (Erweiterung des ESG Nr. 27)
► Teile steirisches Nockgebiet (Erweiterung des ESG Nr. 32)
► Totes Gebirge mit Altausseer See (Erweiterung ESG Nr. 35)
► Hochlagen der östlichen Wölzer Tauern und Seckauer Alpen (Erweiterung ESG Nr. 39)

Information: Rechtsabteilung Landeskammer, 0316/8050-1247, elisabeth.haas@lk-stmk.at
Elisabeth Haas

EU: Online-Befragung über Palmöl

Bis 8. März persönlichen Standpunkt unter bit.ly/eu-palmöl abgeben

Die Nachhaltigkeit von Biodiesel aus Palmöl ist umstritten. Schließlich werden zunehmende Palmölimporte der EU mit der Rodung des Regenwaldes in Indonesien und Malaysia in Zusammenhang gebracht.

Online-Umfrage

Jetzt holt die EU-Kommission zunächst Meinungen in der Öffentlichkeit ein, bevor sie die Nachhaltigkeit von Palmöldiesel regelt. Kommentare zu den Palmöl-

importen und deren Verarbeitung zu Biodiesel können ab sofort bis zum 8. März 2019 im Internet unter <http://bit.ly/eu-palmöl> abgegeben werden. Anschließend will die EU-Kommission ihren delegierten Rechtsakt zur Zertifizierung von Biokraftstoffen vorlegen.

Kleinbauern: Ausnahmen

Die Menge an Biodiesel aus Palmöl soll eigentlich auf dem Niveau von 2019 eingefroren werden. Allerdings will die EU-Kommission Ausnahmen

einräumen, um Auseinandersetzungen mit den Lieferländern Indonesien und Malaysia zu vermeiden. In ihrem Entwurf macht die EU-Kommission Ausnahmen für Kleinbauern von der Mengenbegrenzung. Auch soll es eine Ausnahme für Palmöl geben, das auf bisher ungenutztem Agrarland erzeugt wurde. Dem europäischen Bauernverband Copa-Cogeca geht das zu weit. Der Verband befürchtet zahlreiche Schlupflöcher für Palmölimporte.

Tag und Nacht
gut informiert.

lkonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at

LFI-Weiterbildungstermine

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Petra Karoshi und Ulrike Schilcher: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at **www.lfi.at**

STEIERMARKHOF

- **Direktvermarktung**
Fermentieren und Einkochen, 27.3., 9 Uhr
- **Gesundheit und Ernährung**
Nudeln – bei allen beliebt, 28.3., 17 Uhr
Süße und pikante Speisen aus steir. Sojabohne, 23.3., 9 Uhr
Süßes aus vollem Korn, 19.3., 17 Uhr
- **Persönlichkeit und Kreativität**
Aufstellungswerkstatt, 26.3., 13:30 Uhr
Schreibend Ziele erreichen, 15.3., 17:30 Uhr
Selbstcoaching und Zeitmanagement, 21.3., 9 Uhr
Spinnen mit der Mayaspindel & Nadelbinden, 30.3., 9 Uhr
Spinnen mit der Mayaspindel & Parallel Weben, 29.3., 15 Uhr
- **Umwelt und Biolandbau**
Biodünger und Bodenpflege für den Garten, 29.3., 13 Uhr
Kompost – das schwarze Gold des Gärtners, 22.3., 13 Uhr

STEIERMARK NORD

- **Direktvermarktung**
Hygiene und Allergenauszeichnung für Feste, 26.3., 14 Uhr, BK Obersteiermark, Bruck an der Mur
- **Gesundheit und Ernährung**
Gebild- und Osterbrote, 28.3., 17 Uhr, Die frische KochSchule, Leoben, Anm.: 0316/713171-4503, patricia.edegger@lk-stmk.at
Heimischer Fisch – Highlight in der Wellnessküche, 18.3., 17 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, bk-murtal@lk-stmk.at
Milchprodukte hausgemacht, 28.3., 17 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, bk-murtal@lk-stmk.at
Schnelle leichte Küche im Alltag, 21.3., 17 Uhr, Die frische KochSchule, Leoben, Anm.: 0316/713171-4503, patricia.edegger@lk-stmk.at
Steirische Strudelvielfalt – süß und pikant, 22.3., 14 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, bk-murtal@lk-stmk.at
- **Tierhaltung**
Heilpflanzen und Hausmittel im Stall, 20.3., 9 Uhr, GH Häuserl im Wald, Mitterberg-St. Martin
Schnelle Hilfe im Stall, 21.3., 9 Uhr,FS Grabnerhof, Admont
- **Urlaub am Bauernhof**
Viele Generationen unter einem Dach, 20.3., 9 Uhr, GH Kirchenwirt, Aigen im Ennstal

STEIERMARK MITTE

- **Direktvermarktung**
Mozzarella und Ricotta, 20.3., 9 Uhr, LFS Grottenhof (Betriebsteil Graz), Krottendorferstrasse
Essig professionell herstellen, 21.3., 9 Uhr, GH Pack, Hartberg
Hygiene und Allergenauszeichnung für Feste, 27.3., 9 Uhr, Weststeirischer Hof, Bad Gams
- **Einkommenskombination**
Lehrfahrt für SaB- und UaB-Betriebe, 28.3., 7 Uhr, Auszeithof Hinteregger, Bad Kleinkirchheim
- **Gesundheit und Ernährung**
Klima.Koch.Workshop, 15.3., 14 Uhr, Volksschule St.Martin i.S., St. Martin im Sulmtal, Anm.: johannes.kiefer@aon.at; **29.3.**, 17 Uhr, NMS Pollau, Anm.: 0677/62463414
Kosmetik aus Kräutern, 26.3., 9 Uhr, Apotheke Mag. pharm. Fink KG, St. Margarethen an der Raab
Kräuteranbau für den Hausgebrauch, 15.3., 18 Uhr, GH Kogler – Dorfwirt, Grafendorf bei Hartberg, Anm.:0664/8450909
So essen die Gemüsetiger -, 27.3., 9 Uhr, GenussBauernhof Hillebrand, Premstätten
- **Pflanzenproduktion**
Emissionsarme Wirtschaftsdüngerausbringung, 29.3., 13 Uhr, Betrieb Narnhofer, Miesenbach bei Birkfeld
Fortbildungskurs gem. § 6 Abs. 11 des Stmk. PSMG, **25.3.**, 9 Uhr, GH Pack, Hartberg; **29.3.**, 9 Uhr, Feldkirchnerhof Graz
- **Tierhaltung**
Die Grundausbildung des Jungpferdes, 29.3., 9 Uhr, LFS Grottenhof (Betriebsteil Hardt), Thal bei Graz
Vorbereiten und Präsentieren von Pferden, 15.3., 13 Uhr, LFS Grottenhof (Betriebsteil Hardt), Thal bei Graz
Grundlagen der Honigsensorik, 22.3., 9 Uhr, LFS Kirchberg am Walde, Grafendorf bei Hartberg
Schnelle Hilfe im Stall, 22.3., 9 Uhr, GH Willingshofer, Gasen
- **Umwelt und Biolandbau**
Grundlagen des Biologischen Ackerbaus, 21.3., 9 Uhr, LFS Grottenhof (Betriebsteil Graz), Graz
Kräutertag, 15.3., 9 Uhr, Hügellandhalle, St. Margarethen/Raab
- **Unternehmensführung**
Steuersprechtag für Weinbauern, 25.3., 8 Uhr, BK Hartberg-Fürstenfeld, Hartberg, Anm.: 03332/62623-4603

STEIERMARK SÜD

- **Direktvermarktung**
Hygiene und Allergenauszeichnung für Feste, 21.3., 9 Uhr, Knieli Haus, Leutschach
- **Umwelt und Biolandbau**
Bio-Erwerbsobstbau – Beerenmodul und Obstraritäten, 21.3., 13 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz
Bio-Erwerbsobstbau – Steinobstmodul, 28.3., 13 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz



Termine

Getreide- und Alternativen.
Fachtage in mehreren Orten noch bis 27. Februar.
► **Anmeldung:** stmk.lfi.at oder [Tel. 0316/8050-1305](tel:031680501305)

Tag der Jungzüchter. Am 17. Februar findet ab 11 Uhr im Rinderzuchtzentrum Traboch der erste Tag der Jungzüchter statt.

Sprüngeräteüberprüfung. Anmeldeschluss für die Überprüfungsaktion für Obst- und Weinbaugeräte ist der 22. Februar.
► **Info und Anmeldung:** stmk.lko.at/downloads

Kellerbuch für Kleinerzeuger. Seminar für Weinbauern bis 100.000 Liter Jahresproduktion am 14. Februar, 9 bis 13 Uhr, Weinbau & Buschenschank Sauer, Kitzeck im Sausal.
► **Anmeldung:** stmk.lfi.at oder [Tel. 0316/8050-1305](tel:031680501305)

Alpaka-Expo. Internationale Alpaka-Show von 15. bis 17. Februar in der Messehalle A in Graz. Unter anderem mit landwirtschaftlicher Fachausstellung.
► **Info:** www.alpaka-zv.at



Alpaka-Expo in Graz

Ratscher Weinfrühling. 2. März, von 12 bis 18 Uhr, am Weingut Wolfgang Maitz in Ehrenhausen an der Weinstraße.

Datenschutz. Klarheit im Dschungel der EU-Datenschutz-Grundverordnung gibt ein Kurs am 28. Februar in der forstlichen Ausbildungsstätte (FAST) Pichl in St. Barbara/Mürztal.
► **Info:** [Tel. 03858/22010](tel:0385822010) oder www.fastpichl.at

Fleischkrapfen Gröbming. Von 8. bis 27. Februar werden im Bauernladen Gröbming von Bäuerin Maria Lemmerer traditionelle Fleischkrapfen gebacken.



Fleischkrapfen



Bauern-TV

► **YouTube**
Eine Folge „Landwirt schafft“ verpasst? Alle Videos dazu finden Sie auf dem Youtube-Kanal der Landwirtschaftskammer Steiermark und noch viele andere mehr.

► **Facebook**
Seien Sie zu aktuellen Themen schnell informiert auf unseren beiden Facebook-Seiten „Landwirtschaftskammer Steiermark“ und „Steirische Landwirtschaft“.

► **ORF 2**
24. Februar, 16.30 Uhr
Leben auf der Alm – Das Sölketal
► **ORF 2**
25. Februar, 19 Uhr
Landwirt schafft



Das Leben auf der Alm



Termine

70. Bauernbundball. Am 1. März treffen sich rund 16.000 in Tracht gekleidete Stadt- und Landleute in der Grazer Stadthalle beim Bauernbundball.
► **Info:** www.bauernbundball.at

Teufelsgeiertreffen. 26. Februar, 14 bis 21 Uhr, Ferdls Gasthaus, Erzherzog-Johannstraße 84, Graz-Seiersberg. Harmonikaspieler sind erwünscht und begehrte Gäste.

ÖKL: Auslauf. Das ÖKL-Merkblatt „Schaffung von Auslauflächen bei Anbindehaltung“ war rasch vergriffen, nun ist ein Nachdruck erhältlich.
► **Bestellen:** office@oekl.at oder [Tel. 01/5051891](tel:015051891)



ÖKL: Richtwerte. Die neue Auflage mit Berechnungsgrundlagen für über 1.500 Maschinen und Geräte ist ab sofort erhältlich – auch als Excel-Datei.
► **Bestellen:** office@oekl.at oder [Tel. 01/5051891](tel:015051891)



Bäuerliche Direktvermarkter.
Am 27. Februar findet die Jahreshauptversammlung des Landesverbandes „Direkt vom Bauernhof Marketingverein“ (DBM) mit Beginn um 17.30 Uhr im Steiermarkhof statt. Im Fokus stehen die Themen Betriebscheck, Betriebsauftritt und starke Marken, Zusatzleistungen für Vollprofis und das Netzwerk Kulinarik der AMA-Marketing.
► **Infos:** office@gutes.at



Genusssalon. Am 9. März stellen sich die 100 besten Produzenten des Landes der Publikumsjury und rittern in den Kategorien Käse, Fleisch und innovative Produkte um 21 Landessieger-Titel. Insgesamt werden im Congress Graz zwischen 9.30 und 16 Uhr knapp 300 von Fachjuroren prämierte Spezialitäten zur Verkostung angeboten.
► **Tickets:** bei den Finalisten sowie auf www.genuss-abhof.at.



Obstverarbeitung. In diesem zweiteiligen LFI-Seminar mit Beginn am 14. März, 9 Uhr in Eggersdorf bei Graz, geht es um verschiedenste Obstarten, die ein großes Potenzial für die Obstverarbeitung, Direktvermarktung und Urlaub am Bauernhof haben. Inhalt sind die notwendigen Kultur- und Pflegemaßnahmen sowie Sorten- und Artenvielfalt.
► **Anmeldung:** stmk.lfi.at oder [Tel. 0316/8050-1305](tel:031680501305)



Zertifikatslehrgang f

Trahütten, 11. April. Personen, die bereits auf einer Alm arbeiten oder zukünftig auf einer Alm arbeiten möchten haben die Möglichkeit, ihr Wissen in einem 15-tägigen Zertifikatslehrgang zu vertiefen. Die praxisnahe Ausbildung ist auf fünf Module aufgeteilt. Start ist am 11. April, 9 Uhr, im Bio-Hotel Koralmblick in Trahütten.

Umfassende Inhalte

In diesem Zertifikatslehrgang für Almpersonal beschäftigen sich die Teilnehmer mit ihrer eigenen Persönlichkeit, erwerben Kenntnisse über unterschiedliche Almpflanzen und deren Wirkung sowie über die Funktion und Be-

Wer hat den besten

Bis 5. März einreichen. Die Landeskammer sucht Produkte für die steirische Landesbewertung Most, Obstwein, Cider und innovative obstweinhaltige Getränke. Die Probenübernahme findet am 5. März in den landwirtschaftlichen Fachschulen Kirchberg am Walde, Stainz und Silberberg zwischen 8 und 12 Uhr statt. Proben können auch per Post an das Bildungszentrum Silberberg, Silberberg 1, 8430 Leibnitz, gesendet werden (Proben müssen bis spätestens 5. März in Silberberg eingelangt sein). Für die Abgabe ist ein Formular auszufüllen, das auf stmk.lko.at/downloads herunterzuladen ist. Dort ist auch die Ausschreibung



9. MÄRZ, TRABOCH

Steiermarkschau der Schafe

Die steirische Landesschafschau findet nur alle fünf Jahre statt. Dementsprechend groß ist das Aufgebot am 9. März im Tierzuchtzentrum Traboch. Die Landesschafschau beginnt um 9 Uhr, das Finale startet um 14 Uhr. Dazwischen gibt es im Rahmenprogramm viel zu entdecken.

Jubiläum. Am Vorabend, 8. März, 19 Uhr, feiert der steirische Schafzuchtverband im Hotel Stegmüller in Gais sein 70-Jahr-Jubiläum.

Steiermarkschau der Rinder. Auch am 9. März, ab 9.30 Uhr, findet die Steiermarkschau der Rinder in Greinbach mit Fleischrasen, Holstein sowie Fleck- und Braunvieh statt.



für Almpersonal

deutung der Almwirtschaft und lernen richtiges Verhalten im alpinen Lebensraum. Sie üben den sicheren Umgang mit Weidetieren, beschäftigen sich mit Weidemanagement und Koppelwirtschaft und errichten sowie reparieren Almeinrichtungen. Auch Milch wird verarbeitet.



Vielfältiger Beruf STMK TOURISMUS/ TOM LAMM

Most des Landes?

mit detaillierten Informationen zu finden. Die Teilnahme kostet je Probe 45 Euro. Bei Most nehmen nur Produkte am Finale teil, die eine staatliche Prüfnummer des Bundesamtes für Obst- und Weinbau tragen.

► **Information:** stmk.lko.at oder Tel. 0316/8050-1418



Am 5. März einreichen LK/MUSCH

stmk.lko.at

Wissenswertes und wichtige Termine für die steirischen Bäuerinnen und Bauern auf www.stmk.lko.at

Wintergespräche mit der Kammer



Diskutieren Sie mit!

LK

Zukunft. Diskutieren Sie mit Präsident Franz Titschenbacher, Vizepräsidentin Maria Pein, Kammerdirektor Werner Brugner und Experten der Landwirtschaftskammer über die Herausforderungen der kommenden Jahre und gewinnen Sie! Denn unter den ersten 50 Teilnehmern wird ein 100-Euro-Bildungsgutschein des LFI verlost.

Hartberg-Fürstenfeld: 14. Feber, GH Pack
Graz-Umgebung: 26. Feber, GH Dorfwirt
Leibnitz: 28. Feber, GH Schmid
Liezen: 12. März, GH Kirchenwirt
Leoben: 20. März, GH Stegmüller

Fachtag Humusaufbau

Silberberg, 6. März. Den Humusgehalt im landwirtschaftlich genutzten Boden zu steigern, ist eine langfristige aber lohnende Sache. Doch was ist möglich und was ist wirtschaftlich auch sinnvoll? Dieser Frage gehen am 6. März, 9 bis 12 Uhr, Experten verschiedener Organisationen in der Fachschule Silberberg nach.

► **Anmeldung:** stmk.lfi.at oder Tel. 0316/8050-1305



Humus fördern ÖKOREGION KAINDORF

Programm

Ergebnisse der Bodenuntersuchungen in ausgewählten Produktionsgebieten
Humusaufbau in Böden unter Dauergrünland – Möglichkeiten und Wirkung
Humusaufbau im Acker – Neue Chancen und Möglichkeiten
Ökonomische Betrachtungen von Begrünungen

Natürliche Verpackung

Viele Lebensmittel sind von Natur aus gut verpackt



Annemarie Stadelmann und Marianne Gruber setzen Verpackungen sehr bewusst ein „so wenig als möglich, so viel als nötig“ KK, GERNOT LANGS



Ein Weg, um Verpackung zu sparen ist, das Produkt möglichst in seiner natürlichen „Verpackung“ anzubieten. Nicht alle Waren sind von Haus aus so optimal geschützt wie ein Hühnerei, aber es gibt viele geeignete natürliche Materialien.

Natürliche Beispiele

Die Wursthülle aus Schafsaitlein ist essbar und an sich schon eine gute Verpackung. Vielfach werden Würste und andere Lebensmittel vakuumverpackt, um eine längere Haltbarkeit zu erzielen. Eine mögliche Alternative wäre Pergamentersatzpapier. Das ist fett- sowie wasserresistent und als

Umhüllung gut geeignet. Ein weiteres Beispiel wäre Käse in der Spanschachtel, das Etikett eventuell direkt eingebrannt. Die Spanschachtel kann anderweitig genutzt werden und die Verpackung fällt durch ihre Individualität auf. Käse braucht aber eine zusätzliche, hygienische Schutzverpackung. Hier sollten möglichst wenig und reinsortige Materialien verwendet werden und keine Mehrkomponentenverpackung.

Mehrschicht-Material

Diese Mehrschichtverpackungen, wie sie häufig aus der Feinkostabteilung bekannt sind, bestehen aus einem Papier, das mit einer Polyethylen-

folie beschichtet ist. Die Trennung dieser zwei Materialien, wie sie für eine sachgemäße Entsorgung verlangt wird, ist ein schwieriges Unterfangen, weshalb sie meist über den Restmüll entsorgt wird. Diese Beispiele zeigen, dass es nicht einfach ist, alle Komponenten einer Produktverpackung zu erfüllen und es ist eine Herausforderung, für jedes Produkt die passende, nachhaltige und ressourcenschonende Verpackung zu finden.

► **Kurse.** Direktvermarkter können bei Kursen mehr zum Thema erfahren. Der nächste findet am 26. Februar in Gleisdorf statt. Tel. 0316/8050-1305, www.stmk.lfi.at



Mahlzeit



Birgit Schulhofer

Krapfen-Landessiegerin Premstätten

Faschingskrapfen der Landessiegerin

Zutaten:

1 kg Mehl, 1 EL Salz, 120 g Zucker, 80 g Butter
1 Würfel Germ, ½ l Milch, 8 Eidotter, 1 EL Rum oder Schnaps, Zitronenabrieb, Pflanzenöl oder Schweineschmalz zum Herausbacken

Zubereitung:

Einen kleinen Teil der Milch erwärmen und mit der Germ verrühren. Mehl mit Salz in der Schüssel vermengen, Germmilch dazugeben. Butter erhitzen. Milch, Schnaps oder Rum und Eidotter vermengen und zur warmen Butter gießen. Zucker dazu und handwarm erwärmen und zum Mehl gießen. Etwa fünf Minuten gut durchkneten lassen. Teig gut abschlagen und bei Zimmertemperatur eine halbe Stunde gehen lassen. Krapfen schleifen und nochmals gehen lassen (doppelte Größe). Bei niedriger Temperatur ausbacken lassen.

Tipps fürs Gelingen:

► **Krapfen schrumpfen in der Pfanne:** Der Teig wurde nicht optimal geknetet (zu kurze Knetzeit). So gelingt's: Knetzeit überprüfen und den Teig optimal auskneten (zehn bis zwölf Minuten + schleifen).
► **Krapfen backen unförmig:** Der Teig ist zu fest oder die Teiglinge sind zu stark abgetrocknet und haben eine zu feste Haut gebildet. So gelingt's: Teiglinge vor Zugluft schützen und die Teigfestigkeit überprüfen.
► **Bläschenbildung auf der Oberseite:** Zu feuchte Oberfläche des Teiglings beim Einlegen in das Frittierfett. So gelingt's: Teiglinge gut abtrocknen lassen.
► **Der Kragen sinkt nach dem Backen zusammen:** Kleberschwaches Mehl, zu lange Gehzeit der Teiglinge. So gelingt's: Kleberstarke Mehle verwenden (z.B. Weizenmehl Type 550), Saft einer halben Orange zum Teig geben (stärkt den Kleber im Mehl), pro Kilo Mehl ein halbes Päckchen Backpulver ins Mehl sieben und gut vermengen, Gehzeit beachten.



Landjugend-Termine

Landestermine	
21.2.	Agrarkreis „Maschinenring“, Steiermarkhof, G
22-23.2.	Landeswinterspiele, Aflenzer Bürgeralm
27.2.	Agrarkreis „Fischwirtschaft“, Steiermarkhof, G
Bezirkstermine	
16.2.	DL: GV Trahtütten, Gemeindeamt
16.2.	DL: G Wies, LJ Heim Wies
16.2.	DL: GV St. Oswald, GH Schindler
16.2.	JU: GV St. Oswald-Möderbrugg, Volksschule
16.2.	KF: Kegeltturnier, Steinberger, Lobmingtal
16.2.	LE: Gründung LJ Kammern, GH Gietl
16.2.	MZ: KassierInnenschulung, Mürzzuschlag
16.2.	WZ: Winterspiele, Sommeralm
16.2.	WZ: GV KTN, GH Hafner, Peesen
17.2.	DL: GV Groß St. Florian, Pfarrheim

Mehr unter www.stmklandjugend.at

MÄRKTE

Lämmer	
Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.	
Qualitätsklasse I	2,55 – 2,80
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50
Qualitätsklasse III	2,00 – 2,30
Qualitätsklasse IV	1,50 – 1,95
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern			
Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg ohne Zuschläge			
Klasse E2	5,90	Klasse E3	5,50
Klasse U2	5,50	Klasse U3	5,10
Klasse R2	5,10	Klasse R3	4,70
Klasse O2	4,70	Klasse O3	4,30
ZS AMA GS	0,70	ZS Bio-Ernteverb.	0,80
Schafmilch-Erzeugerpreis, Jänner			1,09

Steirerfische		
Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.		
Karpfen	7,50	Silberamur 5,90
Amur	7,90	Zander 22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle 10,60
Stör	14,90	Lachsforelle 11,50
Hecht	16,90	Bachsaibling 11,90

Qualitätswildfleisch	
Erhobene Preise je kg, Verband lw. Wildtierhalter, www.wildhaltung.at	
Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Wild		
Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer		
Schwarzwild	bis 20 kg	0,30 – 1,00
	21 bis 80 kg	0,30 – 1,00
	über 80 kg	0,30 – 1,00

Schlachtgeflügel			
Q: AMA-Marktbericht			
	2018	2017	
Österr.-Erz.Preis Ø, Nov., je 100 kg	226,08	182,14	
EU-Erz.Preis Ø, Nov., je 100 kg	185,98	182,89	
Masth. bratfertig zugestellt, lose, Wo 5, je kg	2019: 2,83	2018: 2,20	
Schlachtungen in 1.000 Stk., Nov.	7.175	7.116	

Steirischer Honig		
Erhobene Preise inkl. Ust.		
Waldhonig	Großgebinde	7,00 – 9,00
Bio-Waldhonig	je kg	8,00 – 10,00
Blütenhonig	Großgebinde	5,50 – 7,50
Bio-Blütenhonig	je kg	6,00 – 9,00
Wald- und Blütenhonig ab Hof	1000 g	10,0 – 13,00
	Bio 1000 g	11,0 – 14,00
	500 g	6,00 – 7,00
	Bio 500 g	6,00 – 7,50
	250 g	3,50 – 4,50
	Bio 250 g	3,90 – 4,90

Steirisches Kürbiskern(öl)	
Unverbindl. erhobene Preise ab Hof inkl. Ust.	
Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	5,50 – 7,00
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	9,00 – 11,00
Kernöl g.g.A. 1 Liter	17,00 – 20,00
Unverbindl. Preise inkl. Ust., Vertragsware frei Rampe	
Kürbiskerne Bio g.g.A.	5,00 – 5,20
Kürbisk, g.g.A. fr. Markt	2,80 – 3,10

Steirisches Gemüse		
Erhobene Gemüsepreise je kg für die Woche vom 11. bis 17. Februar		
	Erzeugerpreis frei Rampe Großhandel	Erzeugerpreis Großmarkt Graz
Vogerlsalat	4,18 – 4,40	12,00
Steir. Käferbohne	3,73	
Kren, foliert	2,10 – 2,15	

Biobauernmarkt	
Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt Graz, Februar, je kg inkl. Ust.	
Eier, 10 Stk.	3,30
Topfen, 250 g	1,00
Frischmilch roh, 1 l, o. Pfand	1,00
Butter	10,00
Erdäpfel	1,80
Karotten	2,40
Zwiebel	2,40
Sellerie	4,30
rote Rüben gekocht	3,20
Käferbohnen gekocht	8,50
Sauerkraut	2,90
Weißkraut	2,50
Retlich schwarz	2,50
Zuckerhut	3,50
Chinakohl	2,20
Vogerlsalat	20,00
Apfelsaft, 1 l, ohne Pfand	1,20



Auf der frühen Weide fressen sie neben den ersten grünen Pflanzen auch Reste des Herbstfutters

GRABNER

Auf frühe Weide vorbereiten

Je früher die Tiere aus dem Stall kommen, desto besser

Früher Weideaustrieb ist gut für die Tiere, den Pflanzenbestand und es wird Geld gespart.

Die Weide ist das günstigste Futter für unsere Rinder, Pferde und Schafe. Deshalb sollte sie möglichst lange genutzt werden. Der frühe Weideaustrieb rechnet sich immer: es wird weniger Heu und Silage gebraucht, der Weideaufwuchs wird optimal genutzt und die Tiere bekommen keinen Durchfall. Konserviertes Futter ist etwa doppelt bis dreimal so teuer wie die Weide. Die variablen Kosten pro Kilo Trocken-

masse betragen bei Standweide 3,6, bei Koppelweide 4,3, bei Grassilage 8,6 und bei bodengetrocknetem Heu 9,8 Cent.

Gut für die Verdauung

Auf der frühen Weide fressen die Tiere neben den ersten grünen Pflanzen auch Reste des Herbstfutters, die ähnlich sind wie die konservierten Futtermittel. Die erste Woche sollten die Tiere im Stall in der Früh normal gefüttert werden. Danach geht es für einige Stunden auf die Weide. Die Weidedauer kann dabei täglich verlängert werden. Nach zwei Wochen beginnt man, das Futterangebot im Stall zu reduzieren, damit nehmen die Tiere zunehmend Futter von der Weide auf. Damit haben die Tiere Zeit, sich an das Grünfutter zu gewöhnen.

Gut gegen Durchfall

Wenn Gräser, Klee und Kräuter zu wachsen beginnen, haben sie noch keinen so hohen Zucker- und Eiweißgehalt. Die Tiere danken es damit, dass sie keinen Durchfall bekommen und damit auch die Leistung nicht abfällt. Da der Grasaufwuchs insgesamt noch geringer ist, werden auch größere Flächen abgeweidet. Die Tiere fressen mit jedem Maul frischem Gras auch noch Reste der Vorjahresfläche mit – sie werden satt und laufen nicht Gefahr, zu viel strukturschwaches, eiweißreiches Grünfutter aufzunehmen.

Gut für die Gesundheit

Die freie Bewegung, die frische Luft und die Kraft der

Sonne wirken auf die Rinder, Schafe und Pferde ein, bringen den Kreislauf in Schwung und beeinflussen den Vitaminhaushalt positiv. Vor allem wird die Fruchtbarkeit gefördert, aber auch die Vitamine D2 und D3 werden durch die Sonnenstrahlen aus den Vorstufen gebildet. Sie sind für die Skelettentwicklung und für einen optimalen Phosphat- und Calciumstoffwechsel wichtig.

Gut gegen Ampfer

Der frühe Weideaustrieb ist eine wichtige biologische Ampferbekämpfung. Überall, wo es von der Beschaffenheit der Fläche her geht, sollten möglichst früh die Rinder, Pferde und Schafe auf die Weide kommen. Der Ampfer ist eine der ersten grünen Pflanzen im Frühjahr – er verschafft sich damit einen Wachstumsvorsprung. Kommen die Tiere früh auf die Weide, fressen sie den Ampfer und er verliert damit seinen Vorteil. Das funktioniert sehr gut, wenn der Ampfer im Ein- bis Zweiblattstadium ist.

Gut für die Weideflächen

Die Tiere können auf die Weideflächen, wenn das erste Grün zu sehen und der Boden schon ziemlich trocken ist. Die Tiere fressen dann die austreibenden Gräser, Kleearten und Kräuter, was zu einer besseren Bestockung der Flächen und zu dichteren Pflanzenbeständen führt. Auch früh austreibende Geilstellen des Vorjahres werden von den Tieren gefressen, wenn alles andere auf der Wiese noch braun und grau ist.

Rudolf Grabner

Mehr Für reibungslos



In den nächsten Tagen beginnt die Abwicklung des Mehrfachantrags – Flächen (MFA) 2019. Die personalisierten Vordrucke der Agrarmarkt Austria werden am 28. Februar versendet. Ab 1. März ist die Online-Beantragung über eAMA möglich. Die Bezirkskammern starten am Montag, 4. März, mit der Erfassung. Für eine reibungslose Abwicklung sind einige Vorarbeiten notwendig (unten). Was aber ist im Jahr 2019 neu? Folgende Klarstellungen sowie



Die vergebenen Termine sind zeitlich nur für die MFA-Erfassung anberaumt – zusätzliche Dienstleistungen vorab vereinbaren

LK/MUSCH

FIRMENMITTEILUNG

Lagerhaus Technik-Center Kalsdorf

Hausmesse „Agrarinfo“ am 2. und 3. März mit Neuheiten unserer Partnerfirmen

Die harte Wintersaison neigt sich dem Ende zu und die neue Agrarsaison rückt näher. Um Ihnen das Warten auf den Frühling zu verkürzen, laden wir Sie im LTC Kalsdorf herzlich auf eine Reise in die moderne und innovative Landtechnikwelt 2019 ein. Machen Sie sich startklar für die neue Saison und informieren Sie sich bei unserer traditionellen Hausmesse „Agrarinfo“ über alle Neuigkeiten, die unsere Landmaschinen-Partner für Sie bereithalten. Von der Firma Pöttinger gibt es für die kommende Saison ei-

nen neuen Frontmäher. Der Novacat Alpha Motion Master hat eine leichte Bauweise und ist auch für kleinere Traktoren bestens geeignet. Nutzen Sie hier unsere Frühbezugskonditi-

onen. Auch die neuen John Deere Rundballenpressen mit variabler Balkenkammer haben in der Praxis alle Erwartungen übertroffen. Unsere Gebietsverkaufsleiter infor-



mieren Sie auch gerne über alle Vorführmaschinen zu Top-Abverkaufspreisen. Mit unserem heurigen Schwerpunktthema Digitalisierung in der Landwirtschaft, wo wir auch einen Fachvortrag für Sie vorbereitet haben, freut sich das gesamte Team vom Lagerhaus Technik-Center Kalsdorf Sie bei unserer Hausmesse am 2. und 3. März begrüßen zu dürfen.

Lagerhaus Technik-Center Kalsdorf
Hauptstraße 32
8401 Kalsdorf

Mehrfachantrag-Flächen 2019

lose Abwicklung in Bezirkskammer sind Vorarbeiten notwendig



Luftbilder einarbeiten, Flächenänderungen oder Bewirtschafterswechsel vorab durchführen

MUSCH, GIS, WIKIMEDIA



Mulchsaat für Begrüner

LK/NEUBAUER

Mulch- und Direktsaat bei Erosions-Kulturen

Beim Anbau erosionsgefährdeter Kulturen (Mais, Ölkürbis, Sojabohne etc.) ist die Mulch- oder Direktsaat verpflichtend. Als aktiver Teilnehmer an der Maßnahme „Mulch- und Direktsaat (inkl. Strip-Till)“ besteht die Kombinationsverpflichtung mit der Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtbau“. Unmittelbar im Anschluss an die gemäß den Varianten 4, 5 oder 6 im Rahmen der Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtbau“ angelegte Begrünung muss der Anbau bei allen nachfolgenden „erosionsgefährdeten“ Kulturen mittels Mulch- oder Direktsaat oder mittels Strip-Till-Verfahren erfolgen.

Wenn am Betrieb keine Begrünung gemäß den Varianten 4, 5 oder 6 angelegt wird oder nach den Varianten 4, 5 oder 6 keine „erosionsgefährdete“ Kultur angebaut wird, muss auch keine Mulch- oder Direktsaat (Mulchsaatzuschlag) am Betrieb beantragt werden. Die Maßnahme bleibt trotzdem weiterhin am Betrieb gültig. Falls nach den Varianten 4, 5 oder 6 eine erosionsgefährdete Kultur (siehe www.ama.at, Maßnahmen erläutersblatt „Mulch- und Direktsaat (inkl. Strip-Till)“) folgt und wurde auf den Mulchsaatzuschlag (MZ) im vorangegangenen Herbstantrag vergessen, ist die Mulchsaatzuschlag-Beantragung in Form einer Korrektur zum Herbstantrag nachzuholen. Prämienfähig konnte die Korrektur bis 15. Dezember nachgeholt werden. Nach dem 15. Dezember ist eine Korrektur nicht mehr prämienfähig, dennoch ist sie zur Verhinderung einer Sanktionierung notwendig. Werden Mulchsaatzuschlag-Auflagen (zum Beispiel keine wendende Bodenbearbeitung im Frühjahr) nicht eingehalten, ist die Mulchsaatzuschlag-Beantragung im vorangegangenen Herbstantrag abzumelden. Es gibt daher die dringende Empfehlung, für den Anbau erosionsgefährdeter Kulturen die Mulch- oder Direktsaat zu wählen oder keine erosionsgefährdete Kultur anzubauen. Die in der Steiermark meist gewählten Ackerkulturen im Frühjahr sind größtenteils als erosionsgefährdete Kultur eingestuft (Mais, Ölkürbis, Sojabohne etc.).

Tag und Nacht gut informiert.

lkonline
www.stmk.lko.at
Direkt zu Fachinformationen

www.stmk.lko.at /pflanzen
/tiere
/forst
/bio
/energie
/recht
/betriebsführung
/bezirkskammern

Anpassungen erfolgten für den Mehrfachantrag-Flächen 2019:

Bracheflächen

Die Nutzung des Aufwuchses auf Bracheflächen (Grünbrache und Bienenstrachtbrache) ist ganzjährig nicht erlaubt. Beispielsweise ist ein Verfüttern des Bracheaufwuchses oder Einbringen in eine Biogasanlage nicht gestattet. Der Umbruch der Fläche als Vorbereitung für den Anbau einer Winterung oder Zwischenfrucht nach dem 31. Juli (Grünbrache) oder

Ökologische Vorrangfläche

Die „Durchwachsene Silphie“, eine mehrjährige Energiepflanze, ist als ökologische Vorrangfläche mit dem Faktor 0,7 anrechenbar.

Sonstige Flächen

Flächen, die bereits in den vergangenen drei Mehrfachanträgen als „Sonstige Fläche“ wie beispielsweise „sonstige Ackerbeziehungsweise sonstige Grün-

nach dem 31. August (Bienenstrachtbrache) ist zulässig.

landfläche“ beantragt waren, können 2019 nicht mehr als solche beantragt werden. Werden diese auch heuer nicht landwirtschaftlich genutzt, sind sie aus der Antragstellung zu nehmen. Bei landwirtschaftlicher Nutzung ist die Nutzungsangabe zu aktualisieren.

Bodengesundungsflächen

Biobetriebe können für Bodengesundungsflächen an maximal drei aufeinanderfolgenden Jahren die Leistungsabgeltung für Acker-

land erhalten. Danach ist eine Codierung mit „BG“ für Bodengesundung nicht mehr zulässig.

Benachteiligtes Gebiet

Die Gebietskulisse des sogenannten „Kleinen Gebiets“ im Süden der Steiermark wird ausgeweitet. Etwa zusätzliche 400 Betriebe kommen 2019 erstmalig in den Genuss der Ausgleichszulage. Mit dem Mehrfachantrag 2019 ist eine Antragstellung erforderlich. Die betroffenen Betriebe werden informiert. **August Strasser**

Vorarbeiten

- **Jeder Antragsteller** soll sich vor der Antragserfassung in der Bezirkskammer oder Außenstelle mit den Förderungsvoraussetzungen beschäftigen. Die Fruchtfolgegestaltung unter Berücksichtigung von Auflagen wie Greening oder die Öpul-Maßnahme „umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB)“ ist im Vorfeld zu klären. Die Online-MFA-Erfassung in den Bezirkskammern ist hinsichtlich der Terminlänge nur für die eigentliche Antragstellung konzipiert. Größere betriebliche Änderungen, wie Flächenzugänge durch Pacht oder Übertragungen von Zahlungsansprüchen, sind nicht möglich. Ein Bewirtschafterswechsel muss vorher erledigt werden, da dieser in der AMA eingearbeitet werden muss und erst danach die Antragstellung auf den aktuellen Bewirtschafters erfolgen kann. Es wird ersucht, einen Termin in der Bezirkskammer zu vereinbaren, um Zeit für Bewirtschafterswechsel, umfassende Flächenänderungen oder Zahlungsanspruchsübertragungen einzuplanen.

Neue Luftbilder

- **In mehreren Bezirken** der Steiermark wie Hartberg-Fürstenfeld, Weiz, Graz-Umgebung, Voitsberg, Murau, Murtal und Obersteiermark wurden im Sommer 2018 neue Luftbilder eingespielt. Diese Luftbilder sind für den Mehrfachantrag 2019 verpflichtend zu berücksichtigen. Derzeit erfolgen in den betroffenen Bezirkskammern die Anpassungen der Bewirtschaftungsverhältnisse an das neue Luftbild. Bitte Termine zur Luftbildanpassung im Vorfeld der Mehrfachantragstellung unbedingt wahrnehmen. Derzeit kann neben der Flächenanpassung auch die Flächennutzung erfasst werden, was eine wesentliche Zeitersparnis bei der Mehrfachantragstellung bedeutet.

Erfassungstermin

- **Alle Antragsteller**, die den Mehrfachantrag-Flächen 2018 im Wege der Landwirtschaftskammer gestellt haben, erhalten auch 2019 einen Erfassungstermin zugesandt. Wer im vergangenen Jahr den Antrag selbstständig gestellt hat, erhält keinen Termin. Wer zum Einbringen des Mehrfachantrages einen Termin benötigt, sollte diesen mit der zuständigen Bezirkskammer vereinbaren.

Versand personalisierter Anträge

- **Am 28. Februar 2019** versendet die Agrarmarkt Austria die Mehrfachanträge. Keinen Antrag erhalten Landwirte, die auf eine Zusendung verzichtet oder sich für den elektronischen Postkasten auf eAMA angemeldet haben. Der Versand dieser Formulare erfolgt, damit sich die Bäuerinnen und Bauern auf die Mehrfachantragserfassung in der Bezirkskammer vorbereiten können. Wesentlich ist die Überprüfung aller Angaben auf deren Richtigkeit und Vollständigkeit. E-Mail-Adresse und Handynummer erleichtern im Bedarfsfall die Kontaktaufnahme. Wichtig sind die Befüllung der Feldstücksliste, Tierliste und sonstiger Formulare, damit die Erfassung in der Bezirkskammer möglichst rasch vonstatten gehen kann. Die erforderlichen Codierungen in der Feldstücksliste, besonders hinsichtlich Greening-Flächen und Öpul-Maßnahmen, sind von besonderer Bedeutung.

Termin wahrnehmen

- **Im vergangenen Jahr** wurden rund 21.500 Mehrfachanträge in den Bezirkskammern erfasst. Die Abwicklung in den einzelnen Bezirken erfordert eine bestmögliche Planung, um eine qualitätsvolle und fristgerechte Abwicklung sicherstellen zu können. Die Einhaltung der übermittelten Abgabetermine ist ein ganz wesentliches Kriterium. Kann ein Termin aus triftigen Gründen nicht eingehalten werden, ist rechtzeitig im Vorfeld ein Ersatztermin mit der Erfassungsstelle notwendig. Die Dienststellen müssen für jeden vergebenen Termin die erforderlichen Ressourcen bereithalten, weshalb eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 20 Euro verrechnet wird, wenn ein Termin nicht wahrgenommen und zu einem späteren Zeitpunkt die Antragserfassung in der Bezirkskammer erfolgt. Nur durch eine präzise Planung des eingesetzten, qualifizierten Personals kann die gewünschte hohe Abwicklungs- und Auszahlungsqualität im Sinne der Antragsteller erreicht werden.

Verantwortung

- **Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** in den Bezirkskammern haben den klaren Auftrag, den Willen des Antragstellers korrekt zu erfassen. Zu diesem Zweck wird auch vor dem Absenden das Formular „MFA-Angaben“ mit den beantragten Zahlungen und Leistungsabgeltungen sowie das Hilfssummenblatt ausgehändigt und die Richtigkeit vom jeweiligen Antragsteller mit seiner Unterschrift bestätigt. Die Antragstellung ist abgeschlossen, wenn der gesendete Antrag in vollem Umfang aus dem elektronischen Archiv der Agrarmarkt Austria ausgedruckt und ausgehändigt wurde. Die Antragsdaten sollen nochmals auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit (beantragte Maßnahmen, korrekte Nutzungsangaben, Öpul-Codes, Unterschriftenblatt etc.) überprüft werden, weil die Verantwortung dafür ausschließlich beim Antragsteller liegt.

Selbsttätige MFA-Onlineantragstellung

- **Das Ländliche Fortbildungsinstitut** bietet in Zusammenarbeit mit der Kammer wieder Schulungen zur MFA-Onlineantragstellung im März 2019 an. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit einer interaktiven Onlineschulung, die man bequem zu Hause absolvieren kann. Dabei lernt man die Flächendigitalisierung und die korrekte Erfassung des MFA im eAMA und wird Schritt für Schritt durch die einzelnen Abläufe zur erfolgreichen Antragstellung geführt. Unter www.stmk.lfi.at kann man sich für die Präsenzs Schulungen anmelden: **7. März**, 9 bis 13 Uhr, Steiermarkhof, Graz; **12. März**, 16 bis 20 Uhr, BK Hartberg-Fürstenfeld, Hartberg; **14. März**, 16 bis 20 Uhr, BK Obersteiermark, Bruck/Mur.

RINDERMARKT



Marktvorschau

15. Februar bis 17. März

Zuchtrinder

5.3. Greinbach, 10.30 Uhr
12.3. Traboch, 10.30 Uhr

Nutzrinder/Kälber

19.2. Traboch, 11 Uhr
26.2. Greinbach, 11 Uhr
5.3. Traboch, 11 Uhr
12.3. Greinbach, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt,
Woche vom 28. Jänner bis 3. Februar

Tendenz/Woche

Deutschland	379,58	- 0,35
Spanien	372,47	- 1,21
Frankreich	383,08	- 0,30
Italien	392,84	-12,85
Portugal	376,14	+ 0,46
Österreich	376,57	- 3,13
Polen	324,83	- 4,00
Slowenien	355,63	+ 4,85
EU-28 Ø	368,48	- 2,57

Quelle: Europäische Kommission

Preise frei Rampe Schlachthof, 28.1. bis 3.2.

inkl. Transport, Zu- und Abschlüge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,10	3,04	4,13
	Tendenz	+ 0,01	+ 0,02	+ 0,32
U	Durchschnitt	4,01	2,85	3,73
	Tendenz	- 0,02	- 0,02	+ 0,01
R	Durchschnitt	3,89	2,67	3,60
	Tendenz	- 0,03	± 0,00	+ 0,04
O	Durchschnitt	3,48	2,32	2,91
	Tendenz	- 0,02	± 0,00	+ 0,04
E-P	Durchschnitt	3,96	2,53	3,63
	Tendenz	- 0,03	± 0,00	+ 0,04

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl.255/2014

Rindernotierungen, 11. bis 16. Februar

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3,
in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschlüge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,60/3,64
Ochsen (300/440)	3,60/3,64
Kühe (300/420)	2,18/2,35
Kalbin (250/370)	3,05
Programmkalbin (245/323)	3,60
Schlachtkälber (80/110)	5,70
Zuschläge in Cent: AMA: Stier: -18 M. 35, -20 M. 28; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20 Jungstier -21 M., 314/441: 5 Bio: Ochse 42, Kuh 22, Kalbin 65 M gentechn.frei: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15	
Spezialprogramme	
ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,40
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, Proj. R2 (ab 190 bzw. 200 kg)	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,60

RINDERMARKT



Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Februar

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
	auflaufendes Monat bis KW 6		
E	-	-	-
U	4,02	2,66	4,03
R	3,82	2,48	3,35
O	3,46	2,14	2,90
Summe E-P	3,95	2,35	3,64
Tendenz	- 0,01	+ 0,08	- 0,01

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschlüge

Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteuer-
angabe verstehen sich als Nettobeträge

„Wirtschaftlich und gesund“

Bauer Willi ermutigte Schweinebauern, Konsumenten zu kontaktieren

Der erste Kompetenztag Schwein in Hatzendorf – er stand unter dem Motto „Schwein hat Zukunft“ ist auf besonders großes Interesse gestoßen. Aufhorchen ließ Spitzenreferentin Christina Pfeiffer.

Vitale Würfe

Sie stellte mögliche Zuchtstrategien für homogene und vitale Würfe für die steirische Schweineproduktion vor (unten). Tierarzt Martin Höcher erörterte den Herdentausch als einen Weg zur Steigerung der Tiergesundheit und der Wirtschaftlichkeit. Johanna Rohrhofer vom Netzwerk Zukunftsraum Land zeigte innovative Betriebsprojekte

auf, bei welchen das betriebliche Einkommen erhöht werden konnte.

Bauer Willi

Spannend waren auch die Ausführungen von „Bauer Willi“,

der sich als Kommunikator für landwirtschaftliche Themen im deutschen Sprachraum einen großen Namen gemacht hat. Humorvoll animierte er die anwesenden Schweinebauern, mutig und kreativ mit den Ver-

brauchern zu kommunizieren und auf sie zuzugehen. Dies sei deshalb besonders notwendig, weil „viele Verbraucher heutzutage überhaupt nicht mehr wissen, wie Landwirtschaft funktioniert“.

Fleischerhandwerk

Innungsmeister Josef Mosshammer, der bei den Grazern als leidenschaftlicher Fleischermeister sehr beliebt ist, zeigte auf, wie man traditionelles Fleischerhandwerk mit Qualität aus der Region verbindet. Er verfolgt erfolgreich neue innovative Wege in der Fleischvermarktung mit erstklassiger und fachkundiger Beratung des Kunden.

Rudolf Schmied



LANDWIRTSCHAFTLICHE MEDIEN GMBH

Volles Haus beim Hatzendorfer Schweine-Kompetenztag

Mehr Augenmerk auf Ferkelvitalität

Österreichweite Schweinezucht: Ausgeglichene vitale Würfe sollen wichtiges Zuchtziel sein

Dem Trend von zu großen Würfen mit wenig vitalen Ferkeln ist entgegenzuwirken.

In vielen Schweinezuchtprogrammen wurden in den vergangenen Jahren vor allem ökonomisch wichtige Merkmale – wie Wurfgröße oder Tageszunahmen – mit hohen Selektionserfolgen berücksichtigt. Grund dafür ist, dass sich Zuchtziele den wirtschaftlichen Notwendigkeiten und den Anforderungen des Marktes anpassen. Stand früher die Nachfrage nach magerem Fleisch zu günstigen Preisen im Vordergrund, so ist heute die gesamte Produktionskette im Fokus.

Leistung und Tierwohl

Die Schweinehalter brauchen Tiere mit hohem Leistungspotenzial und die Verbraucher verlangen zunehmend die Verbesserung des Tierwohls, der Lebensmittelsicherheit und -qualität. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, wurde das Projekt Optizucht von den österreichischen Schweinezuchtverbänden und der Universität für Bodenkultur Wien ins Leben gerufen. Ziel dieses, vom Landwirtschaftsministerium

geförderten Forschungsprojektes war es, das Zuchtziel für die Mutterlinien Edelschwein und Landrasse neu zu definieren, um für künftige Marktansprüche gerüstet zu sein.

Auf Wurfqualität setzen

Durch die einseitige Selektion auf hohe Ferkelzahlen je Wurf werden die Geburtsgewichte der Ferkel immer unausgeglichener und die Anzahl der Ferkel unter einem Kilogramm Geburtsgewicht nimmt zu. Die Chance, dass diese Ferkel ohne intensive Managementmaßnahmen – wie strenge Geburtswache, Einsatz von Ammen – überleben, ist gering. Mit einem weiteren Anstieg der Ferkelverluste ist zu rechnen. Überleben diese Ferkel, sind die Vitalität und das Wachstum herabgesetzt und somit kann

auch mit Einbußen bei Mast- und Schlachtleistung gerechnet werden. Nicht nur auf der Ferkelseite sind die Managementmaßnahmen erhöht, auch die Sau hat zusätzliche hohe Anforderungen hinsichtlich Fütterung und Betreuung durch die Tierhalter. Große Würfe bedeuten zudem eine stark reduzierte Nutzungsdauer der Sau, sowie ein reduziertes Tierwohl für Sau und Ferkel.

Um diesem Trend entgegenzuwirken, wurden im Zuge des Projektes Optizucht Informationen von rund 3.500 Würfen, 2.000 Sauen und 43.500 Geburtsgewichten auf 24 Betrieben in der Steiermark, Niederösterreich und Oberösterreich gesammelt. Dieser Datensatz legte den Grundstein für die Analyse von den wichtigsten populationsspezifischen gene-

tischen Parametern, der Erblichkeit und der genetischen Korrelation.

Vitalität der Ferkel

Ergebnisse zeigen, dass vor allem das durchschnittliche Geburtsgewicht je Wurf eine hohe Erblichkeit besitzt. Genetisch ist das durchschnittliche Geburtsgewicht je Wurf mit der Streuung der Geburtsgewichte und der Anzahl lebend geborener Ferkel stark verknüpft. Würde in Zukunft alleine auf die Anzahl lebend geborener sowie abgesetzter Ferkel selektiert werden, würde sich der Trend zu noch unausgeglicheneren Würfen verstärken. Neben der Einzelwiegungen wurden die Würfe hinsichtlich ihrer Vitalität innerhalb von 24 Stunden nach der Geburt auf einer vierstufigen Skala (vital bis nicht vital) von den Züchtern beurteilt.

Auch dieses Merkmal weist eine genetische Komponente auf und kann somit züchterisch bearbeitet werden. Um dem Trend von zu großen Würfen mit kleinen und wenig vitalen Ferkeln entgegenzuwirken, steht uns nun die Möglichkeit der Einführung eines Ferkelvitalitätsindex in die Routinezuchtwertschätzung offen.

Christina Pfeiffer



KRUG

Ausgeglichene Würfe sollten in der Zucht angestrebt werden

RINDERMARKT



Lebendvermarktung

4. bis 10.2., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	789,3	1,32	± 0,00
Kalbinnen	504,6	1,83	- 0,03
Einsteller	368,4	2,51	+ 0,11
Stierkälber	124,5	3,95	+ 0,18
Kuhkälber	123,4	3,33	+ 0,14
Kälber ges.	124,3	3,83	+ 0,15

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 28. Jänner bis 3. Februar

Kategorie	Ø-Preis	Tend.
Schlachtkälber	6,16	- 0,11

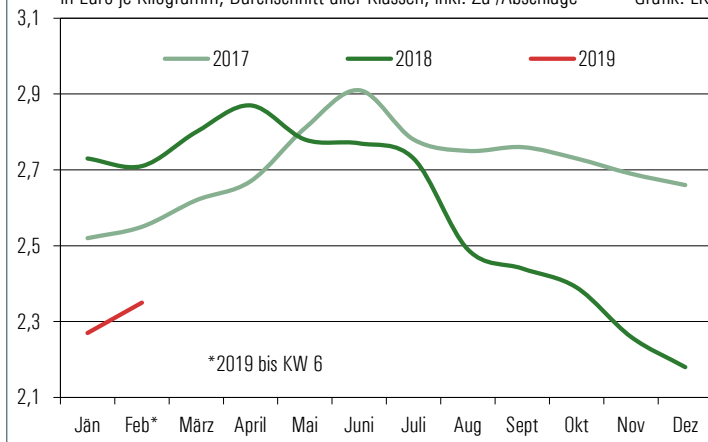
Etwas belebter Markt

Am heimischen Schlachtrindermarkt zeigen sich Angebot und Nachfrage ausgewogen. Dies betrifft sowohl die Jungtiere als auch die Kategorie der Schlachtkühe. Dass die Preise erst jetzt etwas stabiler sind, hat auch folgenden Grund: Die Zahl der Rinderschlachtungen ist 2018 laut Statistik Austria deutlich gestiegen. So wurden rund 639.000 Rinderschlachtungen registriert, das waren um 2,8 Prozent mehr als im Jahr 2017. Indessen dreht sich aktuell der deutsche Markt, die Nachfrage zieht an und es werden teils Aufgelder bezahlt.

Schlachtkühe

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu-/Abschlüge

Grafik: LK





Wer ständig an den vielen Kleinigkeiten arbeitet, kann in der Milchproduktion bis zu 1.000 Euro mehr pro Kuh und Jahr herausholen

LK AK MILCH

Erfolg liegt im Detail

Die kleinen Stellschrauben in der Milchproduktion

Erfolgreiche Milchproduktion wird vom Zusammenspiel zahlreicher Einflussfaktoren bestimmt. Marktwirtschaftliche Rahmenbedingungen wie Milchpreis, Kraftfutterkosten, Vieherlöse etc. haben selbstverständlich eine große Auswirkung auf Betriebsergebnisse wie Deckungsbeitrag oder Einkünfte. Aber ein hoher Milchpreis alleine garantiert noch lange nicht einen hohen Deckungsbeitrag. Unternehmerisches Handeln gepaart mit Know-how im Bereich der Produktionstechnik sind das Um und Auf, um betriebliche Ziele erfolgreich umzusetzen. Um

betriebliche Stärken und Potenziale aufspüren zu können, müssen Aufzeichnungen geführt werden. In den Arbeitskreisen werden die wichtigsten Kennzahlen zur Milchproduktion erhoben, ausgewertet, in Gruppen besprochen und analysiert. Basierend auf diesen Auswertungen und Erkenntnissen lassen sich die kleinen, feinen Unterschiede für eine erfolgreiche Milchproduktion ableiten.

Worauf besonders achten?

Erfolg wird durch ständige Optimierung zahlreicher kleiner Produktionsbereiche bestimmt (rechts). Das Zusammenspiel

hoher Grundfutterleistung, guter Kraftfuttermittel, hoher Nutzungsdauer, geringer Bestandesergänzung und bester Tiergesundheit sind wichtige und zentrale Bausteine. Erfolgreiche Betriebe heben sich in diesen Produktionsmerkmalen immer um Nuancen ab.

Bares Geld

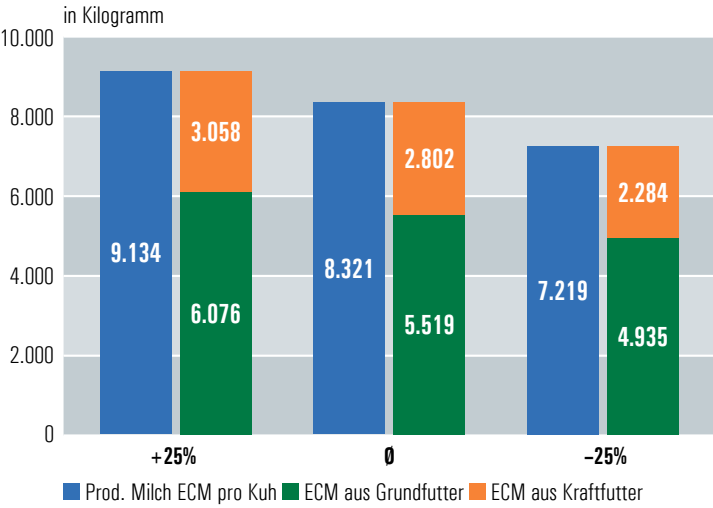
Diese vielen kleinen Maßnahmen sind ausschlaggebend dafür, dass am Ende eine Differenz von bis zu 1.000 Euro pro Kuh und Jahr an direktkostenfreier Leistung erwirtschaftet werden können. Bei einer durchschnittlichen Herdengröße von 23 Milchkühen ergibt sich daraus ein Unterschied von 23.000 Euro pro Betrieb und Jahr. Datenaufzeichnung, Analyse der Kennzahlen und Weiterbildung machen sich bezahlt.

Ziele setzen

Die Auswertungen der Betriebe in den Arbeitskreisen Milchproduktion zeigen auf, dass verschiedene Wege zum Ziel führen. Bei der Umsetzung der Strategie ist wichtig, dass konkrete Ziele definiert und deren Umsetzung und Erreichung entsprechend kontrolliert und analysiert werden. Diese Strategie muss jeder Betrieb aufgrund seiner Gegebenheiten finden. Dabei spielen Gegebenheiten, Stärken und Chancen des Betriebes, aber natürlich auch der Familie, mit.

Gertrude Freudenberger

Milch aus Grund- und Kraftfutter



5.000 Kilo Milch sollten zumindest aus dem hofeigenem Grundfutter produziert werden. Dafür braucht es beste Grundfutterqualität und hohe Futteraufnahmen.

Hohe Futteraufnahme

- Qualität.** Beste Grundfutterqualitäten anstreben.
- Ausgewogen.** Nutzung und Düngung von Grünland- und Feldfutterbeständen müssen aufeinander abgestimmt werden.
- Hygiene.** Vom Futterstock bis zum Futtertisch nur einwandfreies Futter (keine Verunreinigungen, keine Schimmelnester, keine Nacherwärmung etc.).
- Sauberkeit.** Glatte und saubere Futtertischoberfläche, tägliche Reinigung.
- Ständige Futtervorlage.** Mehrmals täglich Futter anschieben – Kühe müssen ausgefüttert werden.
- Keine Überbelegung.** Tier- zu Fressplatz-Verhältnis beachten.
- Wasser.** Beste Wasserversorgung, ausreichend Zufluss und genügend Tränkestellen.
- Futterreste.** Mindestens fünf bis zehn Prozent Futterreste.

Kraftfuttermittel

- Analyse.** Grundfutter jährlich analysieren – wissen, was drin ist, um gezielt zu ergänzen.
- Mischung.** Qualität und Zusammensetzung der Kraftfuttermischungen beachten.
- Monitoring.** Kraftfuttermittel überwachen (Kraftfuttermittelverbrauch zu produzierter Milchmenge).
- Genauigkeit.** Kraftfütterstationen regelmäßig, zumindest nach Sortenwechsel, kalibrieren.
- Anpassen.** LKV-Daten monatlich zur Kontrolle der Rationszusammenstellung nutzen – Anpassungen durchführen.
- Körperkondition.** Körperkondition der Tiere beurteilen (BCS oder RFD).

Komfort und Leistung

- Komfort.** Kuhkomfort steht an erster Stelle – Liegeflächen, Laufflächen, Stallklima.
- Weg frei.** Sackgassen beseitigen oder vermeiden.
- Platz.** Keine Überbelegungen.
- Auslauf.** Möglichkeit zur Schaffung von Auslaufflächen prüfen.
- Special Needs.** Trockenstehenden und abkalbenden Kühen besonderen Komfort anbieten.
- Neumelkende.** Frisch laktierende Kühe im Auge behalten (Stoffwechselbelastungen).
- Prophylaxe.** Vorbeugende Maßnahmen statt Behandlungen.
- Leistung.** Lebensstagsleistungen bei Abgangskühen von über 13 Kilogramm bei Fleckvieh und über 14 Kilogramm bei Holstein und Braunvieh anstreben.
- Nutzungsdauer.** Durchschnittliche Nutzungsdauer vier bis fünf Jahre.

KENNZAHLEN



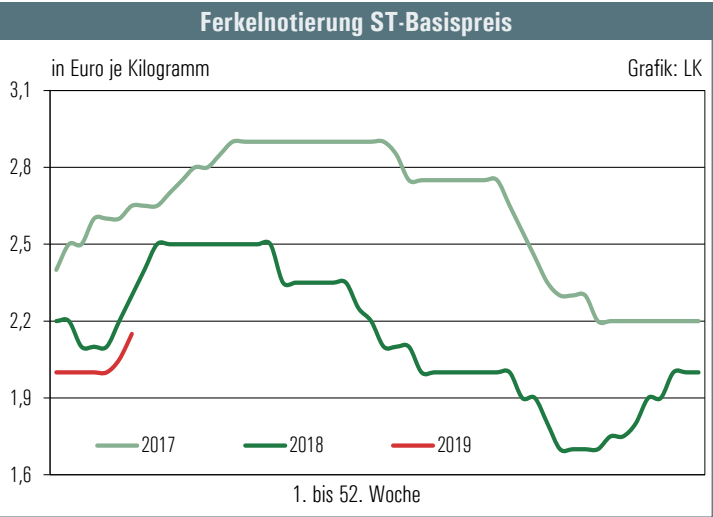
Internationale Notierungen		
	Kurs am 8. Februar	Tendenz zur Vorwoche
Euro / US-\$, 11.2.	1,132	-0,009
Erdöl – Brent , US-\$ je Barrel, 11.2.	62,12	- 0,73
Mais CBOT Chicago, Mrz., € je t	130,21	- 0,61
Mais MATIF Paris, Mrz., € je t	176,50	- 0,25
Sojaschrot CBOT, Chicago, Mrz., € je t	297,23	- 1,28
Sojaschrot, 44%, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, Feb., € je t	293,00	- 4,00
Rapsschrot, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, Feb., € je t	238,00	- 8,00
Schweine E, Bayern, Wo 5, €/kg, Ø	1,38	- 0,01
Q: www.bankdirekt.at; www.agrarzeitung.de; www.agrarheute.com		

Zinsen für Kredite	
Für AIK-Neuanträge (ab 2015)	
AIK Zinssatz (Brutto 1,5 %) 1. Halbjahr 2019 gültig 1.1. bis 30.6.2019	
netto für Landwirt	
Hofübernehmer sonstiges Gebiet oder benachteiligtes Gebiet	0,75 %
kein Hofübernehmer – sonstiges Gebiet	0,96 %
Basis: 6 Monate Euribor + 1,5 % Aufschlag	
Für bestehende AIK bis 2014	
AIK Zinssatz (Brutto 1%) 1. Halbjahr 2019 gültig 1.1. bis 30.6.2019	
Hofübernehmer, benachteiligtes Gebiet, bestehende Verträge	0,25 %
Hofübernehmer sonstiges Gebiet (Anträge bis 31.12.2006) oder benachteiligtes Gebiet	0,50 %
kein Hofübernehmer – sonstiges Gebiet	0,64 %
Ermittlung der umlaufgewichteten Durchschnittsrendite für Bundesanleihen (UDRB). Für weitere Auskünfte steht Dipl.-Ing. Gerhard Thomaser, Tel. 0316/8050-1262 zur Verfügung.	

Verbraucherpreisindex			
2015 = 100; Dez. + Ø 2018 vorläufig; Q: Statistik Austria			
Monat	2017	2018	%-Vergl. 17/18
Jänner	101,8	103,6	+ 1,8
Februar	102,1	103,9	+ 1,8
März	102,6	104,5	+ 1,9
April	102,8	104,7	+ 1,8
Mai	102,9	104,9	+ 1,9
Juni	103,0	105,1	+ 2,0
Juli	102,7	104,9	+ 2,1
August	102,6	104,9	+ 2,2
September	103,6	105,7	+ 2,0
Oktober	103,7	106,0	+ 2,2
November	103,9	106,2	+ 2,2
Dezember	104,3	106,3	+ 1,9
Jahres-Ø	103,0	105,1	+ 2,0

Internationale Schweineerzeugerpreise		
Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK	Woche 5	Vorw.
EU	133,98	- 0,14
Österreich	138,96	- 0,29
Deutschland	140,32	- 0,01
Niederlande	122,06	+ 0,24
Dänemark	127,12	+ 0,55

SCHWEINEMARKT



Überhänge aufgelöst

Der seit den Weihnachtsfeiertagen mitgeschleppte Überhang scheint sich nun auch in unseren benachbarten Bundesländern Ober- und Niederösterreich aufzulösen, sodass der Markt weitgehend geräumt ist. Dennoch läuft der Fleischmarkt immer noch nicht rund, die Kühlhäuser sind entsprechend voll. Der starke Wintertourismus sollte eigentlich helfen. Auch am EU-Markt pendelt das Schweineangebot zurück, aber die Flaute am internationalen Fleischmarkt hält an. Die großen Abnehmer wehren sich daher gegen Preiserhöhungen.

Erhobene steir. Erzeugerpreise

31. Jänner bis 6. Februar		
S	Ø-Preis	1,50
	Tendenz	± 0,00
E	Ø-Preis	1,39
	Tendenz	+ 0,01
U	Ø-Preis	1,17
	Tendenz	- 0,07
R	Ø-Preis	1,06
	Tendenz	-
Su	S-P	1,46
	Tendenz	± 0,00
Zucht	Ø-Preis	0,99
	Tendenz	- 0,01
inkl. ev. Zu- und Abschläge		

SCHWEINEMARKT



Notierungen EZG Styriabrid, 7. bis 13. Februar	
Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge	
Basispreis ab Hof	1,29
Basispreis Zuchtsauen	1,00

ST-Ferkel, 11. bis 17. Februar	
in Euro je Kilo, bis 25 kg	
ST- und System-Ferkel	2,15
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge

MÄRKTE

Getreideerzeugerpreise Stmk

erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 7

Futtergerste, ab HL 62	190 – 195
Futterweizen, ab HL 78	185 – 190
Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P.	190 – 195
Körnermais, interv.fähig	140 – 145
Sojabohne, Speisequalität	315 – 320

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steirischen Landesproduktenhandel für die 7. Woche, ab Lager, je t

Sojaschrot 44% lose, Jän.	355 – 360
Sojaschrot 44% lose, o.GT, Jän.	430 – 435
Donausojia 44%, Jän.	450 – 455
Sojaschrot 48% lose, Jän.	375 – 380
Rapsschrot 35% lose, Jän.	280 – 285

Börsenpreise Getreide

Notierungen der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien, ab Raum Wien, Großhandelsabgabepreise je t vom 6. Februar

Mahleroggen	177 – 180
Futterweizen	185
Futtermais, Ernte 2018	152
Sojaschrot, 45%	400 – 410
Sojaschrot, 44%, GVO	335 – 345
Sojaschrot, 48%, GVO	360 – 370
00Rapsschrot, 35%	255 – 265
Sonnenblumenschrot, 37%	235 – 245

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., regional zugestellt, Preiserhebung bei steir. Maschinenringen

Heu Kleinballen	18 – 24
Heu Großballen	16 – 23
Stroh Kleinballen	16 – 26
Stroh Großballen geschnitten	12 – 17
Stroh Großballen gemahlen	14 – 24
Reg. Zustellkosten je 100 kg	3 – 6

Futtermittelplattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebungen bei steir. Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	29 – 34
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	25 – 31
Reg. Zustellk. bis 30 km	7 – 15
Press- u. Wickelkosten	14 – 17,5

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Q: agrarheute.com	Wo.5	Vorw.
Jungtiere R3	3,77	– 0,02
Kalbinnen R3	3,65	+ 0,01
Kühe R3	2,90	– 0,01

Dünger international

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je t

Q: agrarzeitung.de	Kurs 8.2.	Vorw.
KAS	224,00	– 1,00
Harnstoff granuliert	290,00	– 3,00
Ammoniumnitrat-Harnstoff, flüssig	227,00	– 1,00
Diammonphosphat	435,00	– 1,00
40er Kornkali	244,00	– 5,00

Internationaler Milchpreisvergleich

je 100 Kilo, 4,2 % F, 3,4 % EW

*Arithm. Mittel; Q: LTO, AMA	Dez.18	Dez.17
Führende EU-Molkereien, Premium bei 500.000 kg*	34,29	36,64
Österreich AMA, Ø aller Qualitäten	38,31	40,86
Neuseeland	29,40	30,85
USA	30,72	33,07

Milchkennzahl international

Q: EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 3.2.	43,0	43,0
Spotmilch NL, 3.2.	34,0	34,0
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, Jänner	32,2	30,7
Internationaler GDT-Auktionspreis-Index, 6.2., %-Veränderung	+ 6,7%	+ 4,2%

Ikonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at



Früher Anbau kann zwar Mehrerträge bringen, doch das Spätfrostisiko ist Anfang April noch zu hoch – besser bis Mitte April zu warten

STEFAN KRISTOFERITSCH

Tipps für den Kürbisanbau

Optimale Bodenvorbereitung zur Aussaat und Hinweise zur Düngung

Steirischer Ölkürbis stellt besondere Ansprüche an das Saatbett und braucht Wärme.

Der Keimling benötigt optimale Voraussetzungen zum Aufgang (relativ feines Saatbett, warme Temperaturen und optimale Feuchtigkeitsverhältnisse). Obwohl mit Versuchsergebnissen nachgewiesen werden konnte, dass früher Anbau Mehrerträge bringen kann, ist vor allzu frühem Anbau (erste bis zweite Aprilwoche birgt Frostgefahr) derzeit noch abzuraten.

Die Ablagetiefe ist je nach Witterung und Bodenart unterschiedlich zu wählen. Auf war-

men, sandigen Böden kann auf drei bis vier Zentimeter Ablagetiefe gesät werden. Auf kälteren Böden und bei kühler Witterung ist es wichtig, seichter zu säen (maximal zwei bis drei Zentimeter Ablagetiefe). Schwere, kalte und staunasse Böden sollten für den Kürbis-anbau gemieden werden.

Unkraut unterdrücken

Da der Unkrautdruck in Kürbisbeständen große Ertragsdepressionen bewirken kann, ist es wichtig, rund 17.000 Pflanzen pro Hektar zu säen. Der Kürbis muss über die Bestandesdichte einen Beitrag zur Unkrautunterdrückung leisten. Wenn alte, langtriebige Populations-sorten anbau werden (*Gleisdorfer Ölkürbis*, *GL Classic*),

kann mit einer Reihenweite von 210 Zentimetern gesät werden, moderne, kurztriebige Hybridsorten sollten enger stehen (140 beziehungsweise 70 Zentimeter). Muss man eine Unkrautkorrektur mittels Hackgerät vornehmen, ist eine Reihenweite von 140 Zentimetern von Vorteil.

Vorsicht bei der Düngung

Die Entzugszahlen für die Düngung können den Richtlinien für die sachgerechte Düngung entnommen werden.

► Stickstoff: 60 bis 80 Kilo bei mittlerer Ertragserwartung (600 bis 800 Kilo).

► Phosphor: 50 Kilo bei Gehaltsklasse C.

► Kali: 180 Kilo bei Gehaltsklasse C.

Zu- und Abschlüsse sind je nach Ertragserwartung und Bodenart möglich. Eine Bodenuntersuchung vor einer Düngung ist vorteilhaft.

In den Wasserschongebieten gelten strengere Vorgaben! Hier können in Abhängigkeit von der Feldkapazität 56 bis 60 Kilo Stickstoff pro Hektar ausgebracht werden.

Überzogene Düngermengen sowie Stickstoffspätgaben sind nachteilig – sie wirken entwicklungsverzögernd. Es können gängige Mehrnährstoff- oder Einzeldünger verwendet werden, der Einsatz chloridfreier Dünger hat in verschiedenen Praxisversuchsreihen keinen betriebswirtschaftlich rechtfertigbaren Vorteil gebracht.

Reinhold Pucher

Kürbis nur mit Vertrag säen

2019 leichte Steigerung der Kürbisfläche wahrscheinlich

Das Kürbisjahr 2018 brachte in der Steiermark und im Burgenland auf geringerer Anbaufläche gute Erträge. Die Flächensteigerung in Niederösterreich lag bei rund 17 Prozent. Massive Ernteeinbußen aufgrund der Dürre führten dennoch zu einer geringeren Kürbiskernproduktion.

Etwas mehr Fläche

Daher sollen die Flächen sowohl im konventionellen als auch im biologischen Anbau minimal über das Niveau von 2018 gesteigert werden. „Die Preisangebote 2019 für Kerne des steirischen Ölkürbises haben sich gegenüber 2018 nur leicht verbessert“, berichtete Andreas Cretnik, Geschäftsführer der Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl g.g.A. bei den Kürbisbautagen.

Preisbänder

Die Mindestpreise für konventionelle Kerne beginnen für 2019 bei 2,40 Euro netto pro Kilo, das Fixpreisband liegt zwischen 2,50 und 2,55 Euro netto pro Kilo. Der Trend hin zu einer Mengenkontingentierung setzt sich fort. Im biologischen Anbau blieben die Preisangebote für 2019 im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Das Preisband für Bio-

Ware aus dem g.g.A.-Gebiet liegt zwischen 4,00 und 4,30 Euro netto pro Kilo. Es werden sowohl Mindest- als auch Fixpreise angeboten.

Richtige Anbauplanung

Die landwirtschaftlichen Betriebe müssen zukünftig ihre Anbauflächen anhand ihres betriebsindividuellen Durchschnitts planen. Zu vorsichtige Ertragsannahmen können sich negativ auf den Kürbiskernmarkt auswirken, da die Übermengen den Markt erneut unter Druck setzen. Viele Vermarkter setzen weiterhin auf ihre Stammlieferanten. Sollten die bestehenden Lieferanten die gewünschte Anbauflächen nicht abdecken können, werden auch neue Verträge abgeschlossen. Die Empfehlung lautet daher auch heuer, dass man ohne Vertrag oder Direktvermarktung der Kürbiskerne auf einen Anbau verzichten soll.

Erfolgreich integriert

Mit dem Anbaujahr 2018 wurden die ehemaligen Mitglieder der FIP in die Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl g.g.A. integriert. Somit beschäftigt sich auch nur mehr eine Vereinigung mit der vollständigen Vermarktung des steirischen Kürbiskernöls g.g.A.

Andreas Cretnik



Preise für 2019 haben sich leicht verbessert

STEFAN KRISTOFERITSCH

Labiler Rundholzmarkt

Schleifholz hingegen ist überaus gefragt

Die Witterung lässt in den Schneeregionen der Obersteiermark keine Holzernte zu. Die Holzproduktion in den schneefreien Gebieten läuft ebenso schwach. Dennoch kann sich die Sägeindustrie weiter sehr gut mit Holz aus den Kalamitätsgebieten versorgen. Der Markt für Sägerundholz ist derzeit labil. Mit Anfang des Jahres wurden die Verträge mit der Industrie langsam abgeschlossen. Die Preise pendeln sich zwischen 84 und 90 Euro für das Fichten-Leit-

sortiment ein. Am Industrieholzmarkt gab es leichte Preisanpassungen im Bereich Faserholz. Auch hier wird langsam ein übermäßiger Schadholzanfall bemerkbar. Schleifholz ist dagegen überaus gefragt und gut absetzbar. Der Energieholzmarkt verläuft der Jahreszeit angepasst sehr konstant. Hier sind derzeit noch keine Auswirkungen etwaiger Produktionsrücknahmen oder Werksschließungen aufgrund auslaufender Ökostromtarife spürbar.

Klaus Friedl

Die Qual der Baumartenwahl

Aufforsten, was in 80 bis 100 Jahren wirtschaftlich sein wird



Wurzeln sorgfältig einpflanzen

Jeder möchte heute die Baumarten pflanzen, die auch in den nächsten 80 bis 100 Jahren einen wirtschaftlichen Ertrag abwerfen und sich gleichzeitig bestmöglich an Klimaveränderungen anpassen können. Mit so vielen Unbekannten gleicht dieser Wunsch einer Quadratur des Kreises. Nur in kleinen Schritten können wir uns an diese Ziele annähern. Der Qualität der Pflanzung kommt dabei größte Bedeutung zu.

Baumartenwahl

Die Entscheidung für oder gegen eine bestimmte Baumart wird von den aktuellen Holzpreisen und zukünftigen

Marktaussichten, den Aufforstungskosten, Pflegeaufwand und den gegebenen Standortbedingungen beeinflusst. All diese Einflussfaktoren sind leider nicht seriös auf 100 Jahre vorherzusagen. Diese Ungewissheit lässt uns gerne beim Albewährten bleiben. Ergänzt um kleinere Versuche, die Baumartenvielfalt zu erhöhen, können wir uns in kleinen Schritten jedes Jahr neu diesem Ziel annähern.

Pflanzfehler

Die bestmögliche Wurzelentwicklung wird ein entscheidender Faktor für die Vitalität und Stressresistenz der Bäume auf die gesamte Umtriebszeit sein.

Unsachgemäße oder schlampige Pflanzung kann zu extremen Wurzeldeformationen führen. Die Arbeitsqualität und Sorgfalt beim Setzen ist ausschlaggebend. Die klassische Winkelpflanzung wäre nur für sehr kleine Nadelholzpflanzen geeignet und sollte für mehrjährige Pflanzen über 25 Zentimeter Sprosslänge nicht angewendet werden.

Josef Krogger

Bei den üblicherweise größeren Pflanzen und bei Laubholzheistern ist eine entsprechende Lochpflanzung unabdingbar. Besonders ist dabei auf einen sorgfältigen Wurzelschnitt zu achten. Nur unter diesen Voraussetzungen können die Wurzeln in eine möglichst natürliche Ausrichtung und Verteilung gebracht werden.

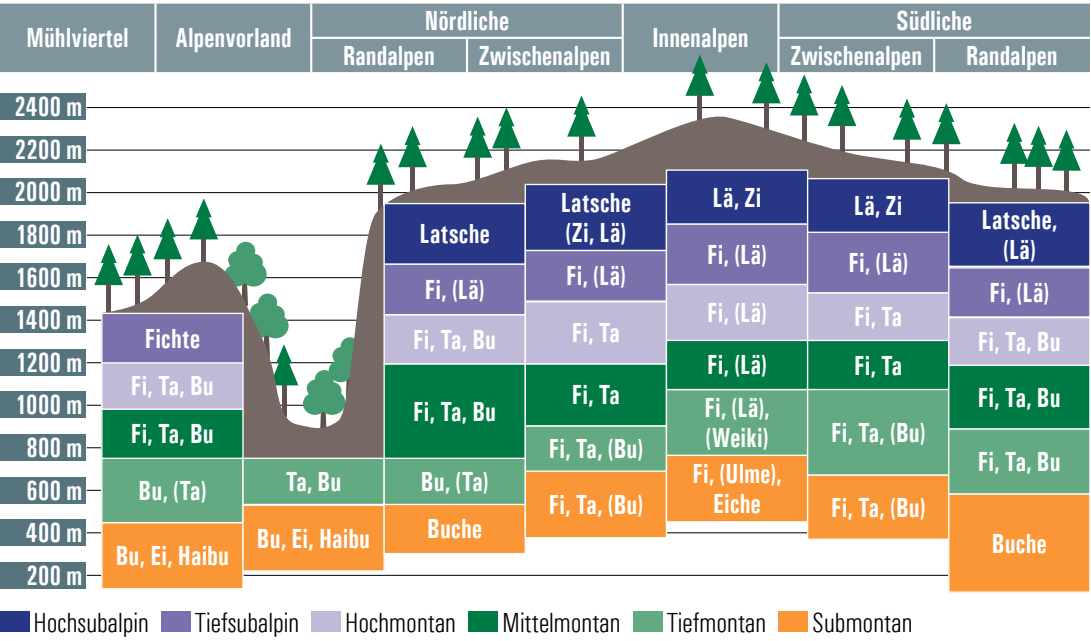
Baumart	Pflanzverband in Meter	Pflanzenzahl pro ha	Bäume pro ha im Endbestand	Standraum m² pro Baum
Fichte, Tanne	2 x 2,5 oder 1,4 x 2,8	2.500	250–400	25–40
Lärche, Douglasie	2 x 2,3 oder 2 x 3,0	2.000	200–350	30–50
Buche, Eiche	Nester	1.500	70–100	100–130
Ahorn, Nuss, Kirsch	Zellen	500	70–100	100–130

Pflanzverbände für Nadel- und Laubhölzer

Pflanzverbände. Der gewählte Pflanzverband ist sowohl für den ökonomischen Erfolg, durch geringere Pflanz- und Pflegekosten, als auch für die mögliche Wertentwicklung des zukünftigen Bestandes von größter Bedeutung. Entscheidend ist der Standraumbedarf der jeweiligen Baumart im hiebsreifen Endbestand. Werden bei Nadelbaumarten zwischen 250 und 350 Bäume pro Hektar angenommen, so können bei Laubbaumarten höchstens 70 bis 100 Bäume pro Hektar im Endbestand stehen.

Nester, Zellen, Füllholz. Der Unterschied zwischen Nester- und Zellaufforstung liegt in der Anzahl der Reservisten. Bei Buche und Eiche werden mehr Pflanzen (mindestens 15 Stück pro Nest) benötigt, um eine ausreichende Anzahl qualitativ hochwertiger Bäume auswählen zu können. Bei Edellaubbäumen genügen fünf Bäume je Zelle. Als Grund- oder Füllholzbestand werden Linde, Hainbuche oder Schwarzerle im Verband 2,5 x 2,5 Meter gesetzt. In diesen Grundbestand werden im gedachten Endabstand (alle zehn Meter) die Nester oder Zellen gepflanzt. Dabei kann auf standörtliche Besonderheiten geachtet werden.

Natürliche Waldgesellschaften je nach Gebiet und Höhenlage sollen vorherrschen



30 Prozent „Experimente“. Allgemeingültige Baumartenempfehlungen sind immer individuell an die jeweiligen Örtlichkeiten anzupassen. Die Grafik zeigt die optimale Baumartenzusammensetzung der Hauptbaumarten. 50 bis 70 Prozent der Baumarten sollen optimal an die aktuellen Standortbedingungen und Höhenlagen angepasst sein. Mit den restlichen 30 Prozent kann experimentiert werden. Das bedeutet für die Tieflagen maximal 30 Prozent Fichten und für Lagen bis 1.200 Meter Seehöhe bis zu 30 Prozent Laubmischbaumarten. Fremdländische Baumarten wie Douglasie oder Roteiche können in diesem Umfang eingebracht werden.

Aufforsten mit Erfolg

LIECO bietet seinen Kunden ein einzigartiges System für eine erfolgreiche Aufforstung



Profitieren auch Sie vom größten Forst-Containerpflanzenproduzenten in Mitteleuropa. Planen Sie jetzt für die Frühjahrsaufforstung und überzeugen Sie sich von der einzigartigen Qualität. **Das LIECO-System vereint viele Vorteile für den Waldbesitzer:**

- Auswahl von hochwertigem Saatgut mit Herkunftsgarantie
- Richtige Herkunft entscheidet im Klimawandel
- Flexible Planung und Ausdehnung der Aufforstungszeit
- Einzigartige Produktion nach dem letzten Stand der Technik und Wissenschaft
- Auslieferung stehend im Container für optimalen Schutz der Wurzeln und Triebspitzen
- Höchste An- und Zuwachsraten
- Kein Pflanzschock – daher schnellere Kultursicherung
- Zwischenlagerung über mehrere Tage bzw. Wochen ohne Einschlag möglich
- Einfache und effiziente Versetzung mittels LIECO-Hohlspaten und damit Kostenersparnis

Gerade bei extremen Witterungsverhältnissen, wie in den letzten Jahren, sind Sie mit diesem System klar im Vorteil. Unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne und helfen Ihnen, die richtige Pflanzenauswahl zu treffen. Unsere komplette Produktpalette finden Sie im aktuellen Katalog und im Internet. **Tel. 03846/8693-0, www.lieco.at**



Steirische Landesforstgärten

- ▲ Forstpflanzen
- ▲ Forstsamen
- ▲ Dienstleistungen

0664/4033480 (Grambach, HB, FB)
0664/4033537 (Kraubath)
0664/5312404 (Aich)

www.forstgarten.at

„Entgeltliche Einschaltung“

RINDERMARKT			
Greinbach, 12. Februar	verk.	Ø-Gew.	Ø-Preis netto
Stierkälber bis 120 kg	195	100,35	4,07
Stierkälber 121 bis 200 kg	105	142,42	4,10
Stierkälber 201 bis 250 kg	10	225,60	3,40
Stierkälber über 251 kg	3	274,67	3,01
Summe Stierkälber	313	120,14	4,02
Kuhkälber bis 120 kg	45	94,29	3,65
Kuhkälber 121 bis 200 kg	26	151,15	3,46
Kuhkälber 201 bis 250 kg	4	212,50	3,79
Summe Kuhkälber	75	120,31	3,58
Einsteller	6	321,50	2,54
Kühe nicht trächtig 601–700 kg	10	659,40	1,13
Kühe nicht trächtig 701–800 kg	15	757,20	1,28
Kühe nicht trächtig über 801 kg	21	880,90	1,42
Summe Kühe nicht trächtig	46	792,41	1,33
Kalbinnen bis 12 M.	5	268,60	2,49
Kalbinnen über 12 M.	4	645,25	1,71



Rindermarkt Greinbach

Beim Kälber- und NutZRindermarkt am 12. Februar in der Greinbachhalle wurden 449 Rinder zügig vermarktet. Die Preise haben sich auf ein stabiles Niveau eingependelt. Die Kuhkälber konnten in allen Kategorien die gute Preislage nochmals steigern und lagen im Schnitt bei 3,58 Euro netto. Die leichteren Stierkälber mussten Preiseinbußen hinnehmen, dies wurde aber durch die schwerere Kategorie mehr als ausgeglichen. Der Durchschnittspreis pendelte sich bei vier Euro netto ein, Spitzentiere konnten die Fünf-Euro-Marke überschreiten. Die Nutz- und Schlachtkühe zeigten das standorttypische Niveau, welches durch gute Preise von den Handelsfirmen wieder honoriert wurde. Die nächsten Kälber- und NutZRindermärkte finden am 19. Februar in Traboch sowie am 26. Februar in Greinbach statt.

Thomas Danzler



LIECO

AUFFORSTEN MIT ERFOLG

Der Nr.-1-Partner für nachhaltige Forstwirtschaft

Telefon: +43 (0)3846/8693-0, E-Mail: lieco@sfl.at
www.lieco.at



21. bis 25. Februar bei Landtechnik Villach

Gebrauchtmaschinen Ausstellung

Auch heuer lädt die Firma Landtechnik Villach von 21. bis 25. Februar zur Gebrauchtmaschinen Ausstellung in Villach, Badstubenweg 63 ein. Gezeigt werden über 400 Gebrauchtmaschinen, darunter neben vielen Traktoren auch Rundballenpressen, Motormäher, Heumaschinen, Wickelgeräte und einiges mehr. Es gibt auch eine große Auswahl an Maschinen für Bodenbearbeitung, Kipper und Güllefässer, Forst- und Holztechnik sowie Futtermischwagen. Außerdem gibt es tolle Angebote im Ersatzteillager. Es erwartet Sie ein Schnäppchenmarkt von gebrauchten Teilen, Angebote auf Öle und Schmierstoffe, aber auch Sonderaktionen im gesamten Lager auf Serviceteile bei Traktoren und Landmaschinen. Eine Besonderheit der Landtechnik Villach sind die zahlreichen Serviceangebote. Diese beinhalten die Sorglospakete für Neu- und Gebrauchtmaschinen, den Service am Hof, die Zustellung der gekauften Maschinen in ganz Österreich und einzigartige Finanzierungsmöglichkeiten. Am besten Sie überzeugen sich selbst und besuchen uns. Unser Verkaufs- und Serviceteam steht Ihnen von Donnerstag, 21. bis Montag, 25. Februar jeweils von 9 bis 17 Uhr zur Verfügung. Das Team der Landtechnik Villach freut sich schon darauf, Sie in Kürze in Villach begrüßen zu dürfen.

www.landtechnik.co.at



JUBILÄUMSAKTION
je 10 Packungen bestellen
+ 1 Packung kostenlos
(bei Bestellung bis 22.02.2019)

RAGT Saaten feiert heuer das 100-jährige Firmenjubiläum. Feiern Sie mit uns! Aus diesem Grund bieten wir für die von der LK Steiermark empfohlenen Maissorten RGT ARTENYO (Rz 370) und RGT NOEMIXX (Rz 410) sowie für den steirischen Newcomer RGT TEXERO (Rz ca. 380) eine einmalige Jubiläumsaktion an, welche Sie keinesfalls verpassen sollten. RGT ARTENYO zeigt auf allen steirischen Standorten ein enormes Korntragspotenzial bei gleichzeitig rascher und gesunder Kornabreife. RGT NOEMIXX (410) vereint ein sehr hohes Ertragspotenzial mit hervorragender Jugendentwicklung und kurzem Wuchs bei gleichzeitig sehr hoher Futterqualität. RGT TEXERO (Rz ca. 380) ist ein neuer, äußerst vielversprechender Körnermaistyp. Bei Bestellung von je zehn Packungen der oben erwähnten Maissorten bis spätestens 22. Februar erhalten Sie über den Handel eine zusätzliche Packung kostenlos (10+1, 20+2 etc.). Weiters profitieren Sie auch vom Frühbezugsrabatt von 6 Euro je Packung. Die Jubiläumsaktion gilt nur solange der Vorrat reicht. Für weiterführende Informationen steht Ihnen der Verkaufsleiter, Hermann Tappler, Tel. 0664/2314147, gerne zur Verfügung. Weitere Informationen auf www.ragt-saaten.at



REALITÄTEN

Deutschfeistritz:
Rinderstall, Platz für ca. 80 Rinder ZU VERMIETEN.
Aserle Immobilien GmbH,
Tel. 0664/2310991,
www.aserle.at

Unsere zahlreichen vorgemerkten Kunden kaufen **Wald** und **Landwirtschaften** jeglicher Größe. Ihr kompetenter Partner seit 37 Jahren! Zuverlässig, professionell, erfahren:
info@nova-realtaeten.at
www.eigenjagden.at
Tel. 0664/3820560



Graz-Nord:
185 ha Eigenjagd mit ausgezeichneten Holzbonitäten (durchschnittlich 10,5 Fichte), 800 Meter Seehöhe, 50.000 Vfm Holzvorrat, arrondierte Lage, Reh-, Gams- und Rotwildjagd, sehr gute Forstweg-aufschließung, neue Jagdhütte, 25 km von Graz, Alleinbeauftragt! KP auf Anfrage.
Bischof Immobilien
Tel. 03572/86882,
www.ibi.at

ACKER, GRÜNLAND, WALD ab 3 ha **DRINGEND** zu kaufen gesucht.
AWZ: Agrarimmobilien.at
Tel. 0664/8984000

Kaufe **Waldgrundstücke** in den Bezirken Hartberg-Fürstenfeld und Weiz,
Tel. 0677/61658153

Eigenjagd/Forstbesitz für vermögende Kunden gesucht. Ihr kompetenter Partner seit 37 Jahren! Zuverlässig, professionell, erfahren.
info@nova-realtaeten.at
www.eigenjagden.at
Tel. 0664/3820560

PENSIONISTEN:
Sie suchen einen Hofnachfolger?
AWZ Immobilien:
www.Hofnachfolge.at
Tel. 0664/6331862

Südoststeiermark, Nähe Straden:
Verkaufe 7.419 m² Weingarten, Sorte Welschriesling; 1.093 m² Baugrund, sonnige, ruhige Lage, alle Anschlüsse vorhanden mit schöner Aussichtslage, Tel. 0664/4811704



Graz-Süd:
120 ha Eigenjagd mit Mischwaldbestand (Fichte, Lärche, Esche, Buche, etc.), 350 Meter Seehöhe, in leicht hügeliger Lage und sehr starke Holzbonitäten, Harvestergelände, Reh-, Niederwildjagd. 35 km von Graz, Alleinbeauftragt! KP auf Anfrage.
Bischof Immobilien
Tel. 03572/86882,
www.ibi.at

Land-, Forstwirtschaft bis 3 Millionen dringend zu kaufen gesucht! AWZ:
www.Agrarimmobilien.at
Tel. 0664/8984000



ZU KAUFEN GESUCHT!
Waldbesitz, Bauernhof, Weingarten, Ackerflächen
BUB-Agrar-Immobilien
www.bub-gmbh.at
Tel. 0664/2829094

Suchen altes **Bauernhaus** oder **Hube**, möglichst in Alleinlage im Raum Leoben-Bruck, Miete oder Kauf,
Tel. 0664/1016151

Obersteiermark: Bergbauernhof in sonniger Lage zu kaufen gesucht.
AWZ: Agrarimmobilien.at
Tel. 0664/8685031

SUCHE: Landwirtschaftliche Betriebe oder Waldflächen ab 5 ha für vorgemerkte Kunden,
Aserle Immobilien GmbH,
Tel. 0664/2310991



TIERE

Liefern günstig **Fresser, Einsteller** und **Kälber** (weiblich und männlich, auch Ochsen) Schalk
Tel. 0664/2441852

Kaufen **Schlacht- und Futterkühe** (Höchstpreis) Fa. Schalk,
Tel. 03115/3879

Mastplätze für Kalbinnen, Ochsen oder Stier-Mast gesucht,
Schalk 0664/2441852

Vermitteln **Kühe** in Milch mit besten Leistungen und allen Garantien,
Tel. 0664/2441852



ZU VERKAUFEN



Schrauben Hecke GmbH
Ihr Großhandels-Spezialist für Schrauben, Befestigungstechnik, Werkzeuge und Arbeitsschutz!
Jetzt große **MAKITA** Maschinen-Aktion.
Tel. 0676/843404500
www.schrauben-heckele.at



RAUCH **MULTIFUNKTIONSWAAGE** mit Kassenfunktion und Bon-/Etikettendruck!
Web: www.rauch.co.at
Tel. 0316/8168210



TRAPEZPROFILE SANDWICHPANELEE verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager
Preise auf Anfrage unter:
Tel. 07732/39007
office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at

PKW-Anhänger:
Beste Qualität direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger
St. Johann i. S.
034 55/62 31
www.heiserer.at



Holzspalter-Aktion

25 Tonnen mit Stammheber, versenkbarem Zylinder mit Zapfwellenantrieb € 1.950,-
25 Tonnen mit E + Zapfwellenantrieb € 2.190,-
Lieferung frei Haus,
Tel. 0699/88491441



BIRNBAUMSTAMM

zu verkaufen
1 x 200 x 60
1 x 230 x 35
1 x 350 x 30
Weiz, Tel. 0664/4242210

HEU & STROH MANN

Stroh ab 2 cm ohne Eigenverstaubung
Tel. 0664/4435072,
www.mann-stroh.at

Edelkastanienbäume, großfruchtig und vital im Container zu verkaufen. Ein zukunftsträchtiges Alternativobst,
Tel. 0664/1600979



Rundballenaufklärer Rundballenabwickler
3 in 1, Transportieren, Laden und Auslösen mit einem Gerät. Geeignet für Silageballen, Heu- und Strohballen bis 160 cm Durchmesser. Optional auch zum Einstreuen von Liegeboxen.
Einführungspreis € 5.900,- inkl.
Info unter
Tel. 0699/88491441



TOP QUALITÄT: WIESENHEU, heißluftgetrocknete **LUZERNE**, Luzerne- und Gras Pellets, Luzerne-Gras-Heu-Mix, **STROH** (Häckselstroh entstaubt), Effektspan-Einstreu mit Lieferung in ganz Österreich und gratis Futtermittelanalyse. Auch in **BIO QUALITÄT** DE-ÖKO-034
Tel. +49(0)174/1849735 oder info@mk-agrarprodukte.de



TRAPEZPROFILE & SANDWICHPANELEE für Dach und Wand.
Dauertiefpreis! Verschiedene Farben und Längen.
Maßanfertigung möglich!
Preis auf Anfrage:
Tel. 07755/20120
E-Mail: tdw1@aon.at
www.dachpaneele.at



Häussler Teigknetmaschinen
Brotbacköfen, Nudelmaschinen, Räucherschrank, Zubehör, ...
www.ideenabhof.at
5303 Thalgau, Ruchtfeld 15
Tel. 0650/8899222
Katalog anfordern!

Landwirt
Die Fachzeitschrift für die bäuerliche Familie

landwirt-media.com

www.landwirt-media.com

Noch mehr Inhalt!

Heiserer: Seit 30 Jahren Anhänger nach Maß

Der südsteirische Familienbetrieb fertigt unter Einsatz neuester Technologie und moderner Fertigungsmethoden PKW-Anhänger erster Klasse

Wer einen PKW-Anhänger sucht, ist bei Heiserer Maschinenbau im südsteirischen Saggau genau richtig. Hier werden Kundenwünsche erfüllt. Anhänger mit speziellen Abmessungen und frei wählbaren Gewichtsklassen fertigt der Familienbetrieb dank dem Einsatz neuester Technologie und moderner Fertigungsmethoden binnen etwa zwei Monaten zu einem konkurrenzfähigen Preis an.

Top-Hersteller

Nicht zuletzt deshalb ist die vor 30 Jahren gegründete Firma Heiserer

bereits seit Jahren unter den Top-PKW-Anhänger-Herstellern Österreichs. Die Produktpalette lässt keine Wünsche offen:

- Viehtransporter
- Tieflader
- Hochlader
- Baumaschinentransporter
- Autotransporter
- Bootsanhänger
- Motorradanhänger
- Koffernanhänger
- Kippanhänger
- Aufbauten für Klein-LKWs
- Sonderanhänger mit allen erdenklichen Formen und Funktionen

Auch gebrauchte Anhänger findet man bei Heiserer. Heiserer-Anhänger sind sowohl für Handel und Gewerbe, als auch für den privaten Benutzer die optimale Lösung.

Praktisch und bequem

Sie bieten höchsten Fahrkomfort, bequemes Be- und Entladen, Sicherheit sowie Freude am Fahren. Die Anhänger werden aus der Praxis für die Praxis konstruiert und gebaut. Vor allem auf beste Laufeigenschaften legt Heiserer großen Wert.

Tel. 03455/6231
www.heiserer.at



Aus der Praxis, für die Praxis

Impressum

Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark,
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0,
E-Mail: nicole.jaunik@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag. Rosemarie Wilhelm,
DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Michaela Fritz, BSc, MA
DW 1342, michaela.fritz@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Silvia Steiner, MBA
DW 1356, silvia.steiner@lk-stmk.at

Layout und Produktion:

Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 60 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

farmundforst.at

Forstanhänger



FA 8to, Kran 5,2/6,4m
ab 16.800,-

IGLAND Seilwinden



SEPPI Forstmulcher, Fräsen, Steinbrecher



Profi-Umkehrfräsen 1A bei Saatbeet- u. Bodenaufbereitung



Top-Angebote für Neu- und Gebrauchstraktoren
STEYR Partnerhändler u. Fachwerkstatt
8530 Deutschlandsberg (03462/2423)

Kürbiskerne g.g.A.

Ernte 2018, rustikal, hoher Ölgehalt,
Tel. 0664/5479949

AD-Hobelmaschine

Verkaufs-HIT 7-FS41N von Holzprofil!

Schwenkbarer Abrichtanschlag, Motorabgabeleistung 3,8 kW, massive Führung, Holzprofil.
OO: Tel. 07613/5600
STMK: Tel. 03335/4545
www.online-kaufen.cc

Siloballen Ernte 2018, ampferfrei, Selbstabholer, Südweststeiermark,
Tel. 0664/6546441

Heu, Luzerne, Siloballen, Maissiloballen

aus Kärnten, liefert Firma Mertlitsch:
Tel. 0664/3413448 oder armin@mertlitsch.at

Verkaufe **IME Brotbackofen**, elektrisch, in gutem Zustand für 6 Laibe Brot, wenig gebraucht, Farbe Weiß, Außenmaß: 85 cm x 124 cm x 82 cm, Fürstenfeld, Tel. 0664/5100506

Maissilageballen top Qualität zu verkaufen, Tel. 0660/4747790

BCS Rotex **Frontmäherwerk**, 2,45 Meter Schnittbreite, sehr guter Zustand, Tel. 0664/1365678

Gollob Pferdeanhänger, Typ BT12, Baujahr 1989, Tel. 0664/3873632

Heurundballen günstig abzugeben, Raum Stainz, nur Selbstabholer, Tel. 0660/6435565

Kuhn 3-scharig mit Stützrad, Medl Schlegler 3 Meter, Konsquilde 5 Meter und Ackerschlepp 6 Meter, neuwertig, Tel. 0664/3938699

Gut erhaltene **Drehbank**, Firma Hait mit viel Zubehör, Tel. 0664/3351475 oder 0664/9835076

Top **Frontlader Hauer** zu verkaufen, Tel. 0664/1375663

KAUFE/SUCHE

Dohr-Holz: Nadel-Laubblochholz ab 8 cm. Auch Stockkauf möglich, 8130 Frohnleiten, Tel. 03126/2465-0

Ramsauer Holz kauft laufend Laub- und Nadelrundholz, Tel. 0664/4056443, 03134/2901

VESCHIEDENES

Jetzt Neu! **www.landwirt-media.com**

Basierend auf Ihren Bodenprobenergebnissen erstellen wir firmenunabhängige Düngelpläne!
www.düngeplan.com

BORDJAN Polyester-/Epoxid-Beschichtungen für Melkstand, Futtertisch & Betonbehälter, Bodenbeschichtungen, Tel. 0664/4820158
DER-BESCHICHTER.AT

OFFENE STELLEN

Wir erweitern unser Team. Nutzen Sie die Chance! AWZ: **Agrarimmobilien.at** Tel. 0664/8697630

Landwirtschaftliche/r Mitarbeiter/in gesucht **Milchviehbetrieb** sucht ab sofort Mitarbeiter/in in der Landwirtschaft: Vollzeitbeschäftigung mit Betriebspraxis, wenn möglich mit Führerschein F, Wohnmöglichkeit vorhanden, Nähe Klagenfurt, Tel. 0664/1105464

Ihre Anzeige

Mindestverrechnung € 15,30 netto (7 Worte mager, 1 Wort fett)

1 Wort bis 15 Zeichen ...

mager € 1,70
fett € 3,40
Großbuchstaben € 3,40
Großbuchst. fett € 4,40
Farbbalken mager € 3,50
Farbbalken fett € 4,50
über 15 Zeichen € 3,40
Foto € 14,00
Logo € 15,00
Chiffre Inland € 7,00
Chiffre Ausland € 15,00

silvia.steiner@lk-stmk.at
0316/8050-1356
www.stmk.lko.at

LANDTECHNIK Villach GmbH
Gebrauchtmaschinen Ausstellung von Do., 21. - Mo., 25. Februar 2019

über 400 Gebrauchtmaschinen
Ausstellungs- und Vorführgeräte zu Sonderpreisen
tolle Angebote im Ersatzteillager
Schnäppchenmarkt

Kommen und besuchen Sie uns in Villach, Badstubenweg 63

Das Team Ihres Vertrauens

LANDTECHNIK Villach GmbH
9500 Villach West, Badstubenweg 63, 04242/5861
www.landtechnik.co.at

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist am Donnerstag

21. Februar

Tag und Nacht gut informiert.

lkonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at

MAX LOCHBODEN
www.max-lochboden.at

Betonspalten
Fahrhilfen
Stützwände

RZ ca. 370 | Z P9537 EU Höchstleistungs-hybrid, stabile Erträge, gesundes Erntegut, „Top-Yielder“

Optimum AQUAmax RZ ca. 400 | Z P9903 Internationaler Hochleistungs-hybrid mit bester Gesundheit und Agronomik

RZ 410 | Z P9363 Österreichischer Höchstleistungs-hybrid, sehr großes, ausgeprägtes Zahnmaiskorn, sehr rasche Abreife

PIONEER AQUAmax Die neue Generation auch für trockene Zeiten

Ing. Margot Pölz Miss Burgenland 2017

>> FRÜHBEZUG
SAATMAIS à 50.000 Körner
Bestelltermin: 01.02.2019 – 28.02.2019
NETTO €7,- Ersparnis pro Einheit

CORTEVA Agriculture Division of DowDuPont
www.pioneer.com/at



Starkes Wurzelsystem bei Optimum AQUAmax®

Die Lösung für trockene Zeiten

Pioneer Parndorf gilt als zentrale Saatgut-Produktionsstätte für ganz Europa. Nicht zuletzt dank der hervorragenden Arbeit der Bäuerinnen und Bauern ist es gelungen, sich innerhalb des Konzerns als verlässlicher Produzent von hochqualitativem Saatmais zu etablieren. Die Sensitivität auf Trockenheit wird von einer großen Anzahl von Genen kontrolliert und ist damit züchterisch komplex zu bearbeiten. Die entwickelten Optimum® AQUAmax® Hybriden von Pioneer sind ein Beitrag zur Verringerung des Risikos von Ertragsverlust durch Trockenstress und somit zur Erhöhung der Ertragssicherheit. Ein starkes Wurzelsystem und die Ausbildung kräftiger Narbenfäden auch unter Trockenstress gehören zu den wichtigsten der vielen erforderlichen Eigenschaften zur Bewältigung von Trockenstress-Situationen. Die auf klassischem Wege gezüchteten Hybriden wie zB. Optimum® AQUAmax® P9903 (auch ungebeizt), P9241 (auch in BIO) und P9234 (auch ungebeizt) vereinen diese Eigenschaften und weisen eine deutlich verbesserte Wassereffizienz auf.

Pioneer Hi-Bred Northern Europe

Sales Division GmbH, 7111 Parndorf,
Tel. 02166/25250

www.pioneer.com/at



Jubiläum: Freitag, 8. bis Montag, 11. März 2019

25. „AB HOF“-Messe in Wieselburg

Die Spezialmesse für bäuerliche Direktvermarkter bietet von 8. bis 11. März auch in diesem Jahr wieder einen umfassenden Marktüberblick für die Verarbeitung und Vermarktung bäuerlicher Lebensmittel und Dienstleistungen. Obst-, Gemüse- und Weinbau sowie -verarbeitung und die Verarbeitung von Milch, Fleisch, Getreide, Honig sowie weiteres Zubehör, Kühlung, Lagerung, Transport, Verpackung, Vermarktung, Verkaufseinrichtungen, Gastronomie-Ausstattung, Urlaub am Bauernhof, Beratung/Information, bäuerliche Produkte und Dienstleistungen stehen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Die Messe gliedert sich dabei in zwei Bereiche: Der Fachbesucherteil für die Direktvermarkter (Maschinen, Geräte, Hilfsmittel für die Verarbeitung und Vermarktung) wird sich wieder in den Hallen 3 bis 9 befinden, während der Konsumententeil mit Einkaufs- und Verkostungsmöglichkeit auf der überdachten Brücke (Halle 10) und in der Halle 11 (Steirerdorf) zu finden sein wird. Die „AB HOF“ ist von Freitag, 8. bis Montag, 11. März täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Der Konsumententeil ist am Freitag und Sonntag bis 19 Uhr geöffnet, am Samstag 9. März bis 0 Uhr (Steirerabend). Infos: Tel. 07416/5020 **www.messewieselburg.at**

stark im Agrarbau

Seit über 50 Jahren plant und baut **WOLF Hallen & Ställe** im Auftrag innovativer Landwirte und Landwirtinnen.
www.wolfssystem.at

wolf SYSTEM



RINDERZUCHT STEIERMARK MARKTTERMINE

Zuchtrinder

05. März - Greinbach - 10.30 Uhr
12. März - Traboch - 10.30 Uhr
16. April - Greinbach - 10.30 Uhr
07. Mai - Traboch - 10.30 Uhr

Kälber und Nutztier

19. Februar - Traboch - 11.00 Uhr
26. Februar - Greinbach - 11.00 Uhr
05. März - Traboch - 11.00 Uhr
12. März - Greinbach - 11.00 Uhr

Marktanmeldung und Preisinfos unter **www.rinderzucht-stmk.at**



Standort Greinbach
Penzendorf 268, 8230 Hartberg
Tel.: +43 3332 61994-10

Standort Traboch
Industriepark-West 7, 8772 Traboch
Tel.: +43 3833 20070-10



€ 200 Ankaufsbeihilfe des Landes Steiermark für Kühe und trächtige Kalbinnen auf Zuchtinderversteigerungen für alle steirischen Betriebe



Rinder verkaufen und kaufen - mit Service für alle steirischen Bäuerinnen und Bauern - **weil's einfach passt ...**



Die sieben Ausgezeichneten in der ersten Reihe

LAK STMK

Die 21-jährige Elisabeth Schweitzer ist die neue steirische Blumenkönigin

ERWIN SCHERIAU



Königin Elisabeth beschenkt Gemeinden

So frisch in Amt und Würden, wie die Schnittblumen der steirischen Gärtner und Floristen ist die neue Blumenkönigin Elisabeth Schweitzer. „Es ist mir eine große Ehre“, freute sie sich bei der Krönung durch Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl. Sie hat eine Gärtnerlehre mit Matura abgeschlossen, weshalb sie auch ihrem Arbeitgeber dankte: „Die Gärtnerei Posch in Feldbach hat mich immer großartig unterstützt“. Blumen sind nicht nur ihr Beruf, sondern auch Hobby

und Berufung: „Ohne Blumen wäre die Welt viel ärmer.“

Valentinsaktion

Der Valentinstag am 14. Februar ist für die Gärtner und Floristen der Start in die neue Saison, erklärt ihr Obmann Ferdinand Lienhart: „Denn heimische Tulpen, duftende Narzissenvariationen, liebe Anemonen und Ranunkeln oder bunte Primeln und Hyazinthen haben jetzt ihre Jahreszeit und bringen erste Frühlingsgefühle in die eigenen vier Wände.“ Dafür lässt man sich alljährlich eine Aktion einfallen. „Heuer erhalten alle 287 steirischen Gemeinden einen Blumengruß als Dankeschön, dass sie seit 60 Jahren beim Landesblumenschmuckwettbewerb mitmachen“, erklärt Königin Elisabeth.

Ausgezeichnete Gärtner

Fünf Damen und zwei Herren schlossen im Vorjahr ihre Lehrabschlussprüfung mit Auszeichnung ab und wurden für ihren besonderen Lerneifer im Beisein ihrer stolzen Ausbilder von Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl, Landarbeiterkammer-Präsident Eduard Zentner, Landwirtschaftskammer-Vizepräsidentin Maria Pein und Gartenbau-Obmann Ferdinand Lienhart geehrt: Marlies Baumgartner, Rosa-Maria Deutschmann, Alexander Dieber, Julia Glatz, Daniela Goger, Gernot Prattes und Andrea Weinrauch.



Von 28 Teams waren neun gemischt und eines ein Frauenteam

LU

Am Eis unschlagbar

Die Landjugend Groß St. Florian ist beim Eisstockschießen nicht zu bezwingen: Zum dritten Mal in Folge holte sich die Ortsgruppe den Sieg beim Landesentscheid in Frohnleiten. Im Finale traten dabei das Titelverteidiger-Team I gegen das Team II an, die schlussendlich gewannen. Dritter wurde Dechantskirchen.



Derzeit noch online zum Nachschauen auf www.vox.de

REISS

Bluttommerl Impossible

Wenn ein Münchner Sternekoch beim Nachkochen an seine Grenzen stößt, dann handelt es sich beim Gericht um Bluttommerl mit Dinkelvollkornbrot vom Genussbauernhof Siebert und Siegmara Reiß. Starkoch Ali Güngörmüs musste in der TV-Show „Kitchen Impossible“ das Gericht ohne Rezept nachkochen.



Steirische Bäuerinnen auf Minister-Visite

BMNT/PAUL GRUBER

Vernetzte Bäuerinnen

Neun steirische Bäuerinnen absolvieren derzeit den „ZAM-Lehrgang“ für Interessenvertretung im ländlichen Raum. Landeskammerrätin Maria Fink ist eine von ihnen: „Wir haben im Rahmen der Wintertagung ein Gespräch mit Ministerin Juliane Bogner-Strauß geführt und uns mit Elisabeth Köstinger getroffen.“



Der Wald im Stiefingtal muss sich anpassen

KK

Klimafitte Wälder

Extreme Wetterereignisse, verursacht durch den Klimawandel, stellen die Waldbesitzer vor enorme Herausforderungen. Kann ich meinen Wald vorbeugend schützen und pflegen? Welche Baumarten sind klimafit? Dazu fand am Betrieb von Landeskammerrat Josef Kowald jun. eine Waldbegehung statt.

Ein rasanter Fortschritt

Engagierte Bauern in Hartberg und Fürstenfeld gründeten gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer vor 70 Jahren die Vereinigung der Saatguterzeuger. Das Ziel damals: Nach dem Krieg die heimische Landwirtschaft wieder aufzubauen und gesundes Saatgut zu erzeugen. Letzteres war damals gleich

und ist wie im heurigen Jubiläumsjahr die Basis für die Herstellung von gesunden Lebensmitteln. Jährlich werden im Vereinsgebiet auf 500 bis 600 Hektar Saatgut bester Qualität produziert. Der Schwerpunkt liegt derzeit in der Getreide-, Kartoffel- und Sojabohnenvermehrung. Die Mais- und Ölkürbissaatguterzeugung musste durch

den hohen Konsumanbau stetig reduziert und in der Folge gänzlich aufgegeben werden. Die aktuelle Anbaustatistik weist im Jahr 2018 exakt 365 Hektar Getreide, 51 Hektar Erdäpfel und 103 Hektar Sojabohnen aus. Darüber hinaus erzeugen die 75 Mitgliedsbetriebe auch Ackerbohnen-, Winterraps- und Gräseraatgut. Die Chronik der Vereinigung der Saatguterzeuger Hartberg-

Fürstenfeld, die anlässlich des 70-jährigen Bestehens von Geschäftsführerin Maria-Luise Schlögl vorgestellt wurde, spiegelt den enormen und rasanten Fortschritt wider, der im Ackerbau, in der Produktionstechnik und im Ertragsniveau von den Aufbaujahren nach dem Zweiten Weltkrieg bis heute stattgefunden hat.

Maria Schlögl



1 Erdäpfel roden und aufsammeln war früher sehr arbeitsintensiv. 2 3 Die Mechanisierung ist rasant und unaufhaltsam vorangeschritten und brachte enorme Arbeits erleichterungen. 4 Funktionäre und Experten beim 70-Jahr-Jubiläum der Vereinigung der Saatguterzeuger. 5 Kartoffelernte heute: rasch und schonend durch Vollerntemaschinen. 6 Beginnender Einsatz von Mineraldüngern erhöht die Erträge. Die Konsummais-ernte betrug im Jahr 1955 zwischen 5.000 bis 6.000 Kilogramm pro Hektar. 7 Die Saatmaisernte wird heutzutage maschinell erledigt. 8 Bodenbearbeitung: heute mit hoher Schlagkraft. Der enorme Züchtungsfortschritt bei Maissaatgut sowie moderne Produktionsmethoden ermöglichen Spitzenmaiserträge bis zu 19 Tonnen pro Hektar. 9 Entfahnen von Saatmais: eine Arbeitsspitze – jede helfende Hand war willkommen und Nachbarschaftshilfe sehr wertvoll.

TRATTNER, MARIA SCHLÖGL UND MITGLIEDER DER VEREINIGUNG DER SAATGUTERZEUGER HARTBERG-FÜRSTENFELD



Diabrotica.

Gegen den Maiswurzelbohrer darf Mais dreimal in Folge angebaut werden.

II, III



Maisanbau.

Tipps für eine optimale Bodenvorbereitung für den Maisanbau 2019.

IV, V



Unkräuter.

Wie die gängigsten Produkte wirken samt Übersichtsliste.

IV bis VII



Düngung.

Wie die Düngung an unterschiedliche Bodenbedingungen anzupassen ist.

VI



CO₂-Haushalt.

Kurzfristig entzieht Mais der Atmosphäre riesige Mengen Kohlendioxid.

II bis VII

Mais 2019

Anbau
Düngung
Pflanzenschutz

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

15. Februar 2019



Pflanzenschutz-Ausweis

Die ersten Ausweise müssen demnächst verlängert werden

Für die Verlängerung des Sachkundenachweises gemäß steirischem Pflanzenschutzmittelgesetz muss eine einschlägige Fortbildung im Ausmaß von fünf Stunden nachgewiesen werden. Mit dem Besuch von bestimmten Fachtagen, wie den Maisbautagen, können Stunden gesammelt werden. Sind nur wenige Stunden nachzuholen, ist der Besuch der erwähnten Veranstaltungen dringend anzuraten. Fehlen noch viele Stunden, ist der Besuch eines fünfstündigen Fortbildungskurses sinnvoll (Termine). Liegt keine gültige

Ausbildungsbescheinigung vor, sind nicht nur der Einkauf und die Anwendung, sondern auch die Lagerung von Pflanzenschutzmitteln verboten. Kontrollieren Sie Ihre Stunden. **Andreas Achleitner**

Termine

26. Feber: Krottendorf, GH Dreimäderlhaus

7. März: Straden, GH Pock

19. März: Hartberg, GH Pack

26. März: Gleisdorf, GH Dokl

► **Anmeldung.** stmk.lfi.at oder Tel. 0316/8050-1305

Tag und Nacht
gut informiert.

lkonline

Aktuelles für Pflanzenbauer
www.stmk.lko.at/pflanzen

Auslaufende Zulassungen

Nach dem Ablauf der Aufbrauchsfrist auch nicht mehr lagern

Der Wirkstoff Propiconazol läuft aus, Produkte wie beispielsweise Tilt 250 EC/Achat/Bolt XL, Gladio, Bravo Premium müssen bis 19. März 2020 verbraucht werden. Produkte mit dem Wirkstoff Pymetrozin (Plenum 50 WG und Tafari) müssen bis 30. Jänner 2020 verbraucht werden. Die Herbizide Basta und Reglone (sowie alle anderen Produkte mit dem Wirkstoff Diquat) müssen in diesem Jahr noch aufgebraucht werden: für Basta ist der Stichtag der 31. Jänner 2020, für Diquat-Produkte der 4. Februar 2020. Saat-

gut, das mit dem Wirkstoff Thiram (Aatiram 65, Flowsan FS, Flowsan Ultra, TMTD 98% Satec) behandelt wurde, darf nach dem 30. Jänner 2020 nicht mehr gesät werden. Produkte mit dem Wirkstoff Quinoxifen (Fortress, Fortress Top, Legend, Legend Power) sind bis 27. März 2020 zu verbrauchen. Das Herbstherbizid Flurtamone (Bacara Forte) kann heuer noch eingesetzt werden, Aufbrauchsfrist 27. März 2020. Welche Produkte noch auslaufen, kann im Pflanzenschutzmittelregister unter psmregister.baes.gv.at/psmregister abgerufen werden.

Meinung



Karl Mayer

Pflanzenbauberater
LandeskammerMais ist in vielem
unübertroffen

Maishashing ist sehr populär. Dabei wird übersehen, dass diese Kultur den wichtigsten Anteil zur weltweiten Getreideproduktion beisteuert. Der Flächenanteil liegt mit 30 Prozent zwar hinter Weizen mit 36 Prozent, in der Produktion ist er aber aufgrund seines hohen Hektarertrages mit 38 Prozent klar führend (Weizen 27 Prozent). Würde man auf Mais verzichten, wäre der weltweite Flächenbedarf, um die Menschheit zu ernähren, deutlich höher. Die ökologischen Folgen wären nicht zu übersehen, weil dann auf Flächenressourcen zurückgegriffen werden müsste, die derzeit noch als unberührter Naturraum angesehen werden. Neben Hirse ist Mais ebenfalls eine C4-Pflanze. Das bedeutet, dass sie bei Trockenheit, warmen Nächten und in Zukunft höheren Kohlendioxidgehalten in der Atmosphäre länger als C3-Pflanzen, zu denen Getreide zählt, ohne Wasser auskommen (Seite VIII). Getreide oder Raps würden bei warmen Nächten sogar viele Assimilate, welche sie tagsüber über die Photosynthese erzeugt haben, abbauen. Es ist zwar richtig, dass Getreide noch vor dem Sommer, im Gegensatz zu Mais, seine Ertragsbildung abgeschlossen haben kann. Es ist jedoch alles andere als gewiss, dass trockene Jahre nur im Sommer vorkommen können. Winter- und Frühjahrstrockenheiten sind nicht ausgeschlossen. Mais hat einen sehr geringen Pflanzenschutzmittel-Behandlungsindex. Während andere Ackerkulturen mehrmals mit Pflanzenschutzmitteln gegen Unkräuter, Pilzkrankheiten oder Schädlinge behandelt werden müssen, werden im Mais in der Regel nur einmal Unkrautbekämpfungsmittel eingesetzt. Da Mais eine der wichtigsten Ackerkulturen der Steiermark ist, wird zwangsläufig auch nach den gängigen Unkrautbekämpfungsmitteln gesucht. Gefunden werden dann logischerweise bei der modernen Analytik die verwendeten Substanzen, aber fast ausnahmslos weit unter dem Grenzwert (Qualitätszielverordnung Chemie Oberflächengewässer, Bundesrecht). Wobei „gefunden“ nicht automatisch „gefährlich“ bedeutet. Handlungsbedarf besteht meistens bei der Reinigung der Pflanzenschutzgeräte, weil es hier bei unsachgemäßer Handhabung zu punktuellen Einträgen in die Kanäle kommen kann. Mais leistet einen entscheidenden Beitrag zum Klimaschutz. Sofern Mais als Körnermais genutzt wird, wobei mehr als 50 Prozent der Masse in Form von Reststroh inklusive Wurzel auf dem Feld verbleiben, ist er kein Humuszehrer, sondern sogar ein Humusmehrer. Bei 14 Tonnen Maisertrag pro Hektar werden 13.000 Kilo Kohlenstoff über Wurzelausscheidungen oder 50 bis 65 Tonnen Kompost (50 Prozent Trockensubstanz) in den Boden gebracht.

Kostenloser
Online-Warndienst

Für Mais bietet die kostenlose Webseite www.warndienst.lko.at eine Reihe an Informationen. Im Verlauf des Vegetationsjahres werden das Auftreten von Maiszünsler, Maiswurzelbohrer, Baumwollkapselwurm und von Mykotoxinen in Maiskolben überwacht und für die Regionen dargestellt. Seit vier Jahren gibt es diesen Warndienst für Krankheiten und Schädlinge in den Sparten Acker-, Gemüse-, Obst- und Weinbau. Die Prognosemodelle, die für Österreich angepasst und angewendet werden, sind international anerkannt und seit Jahren etabliert. Durch regelmäßige Beobachtungen direkt am Feld, Fallenfängen oder Probenuntersuchungen bieten die Online-Monitoringkarten wichtige Infos und Empfehlungen. ► www.warndienst.lko.at

Schädling mit kombinierte

Steiermark wird durch geänderte Maiswurzelbohrer-

Veredelungsbetriebe
mit geringerer
Flächenausstattung
sind bei Fruchtfolge
jetzt flexibler.

Die von der Landwirtschaftskammer Steiermark angeregte Anpassung der Fruchtfolge-Regelung für Mais an die übrigen Bundesländer hat die Landesregierung am 7. Februar beschlossen. Sie bringt vor allem für Veredelungsbetriebe mit geringer Flächenausstattung und Ackerbaubetriebe mit Flächen in Hanglagen mehr Flexibilität in der Fruchtfolgegestaltung. Zur Bekämpfung des Maiswurzelbohrers darf Mais ab dem Jahr 2019 auf einer Ackerfläche höchstens dreimal in Folge angebaut werden. Für die Beurteilung dieser Fruchtfolge sind die ab dem Jahr 2016 angebauten Kulturen zu berücksichtigen. Es wird somit Betrieben, die in den Jahren 2016 bis 2018 auf einer Fläche zweimal Mais gebaut haben, bereits im Jahr 2019 ein weiteres Maisjahr auf dieser Fläche ermöglicht. Ausgenommen ist die Saatmaisproduktion. Von allen Ackerflächen eines Betriebes sind die angebauten Kulturen und beim Maisanbau zusätzlich das verwendete Maissaatgut einschließlich allfälliger Saatgutbehandlungen mit insektiziden Beizmitteln sowie die verwendeten

Pflanzenschutzmittel gegen den Maiswurzelbohrer aufzuzeichnen. Diese sind mindestens vier Jahre aufzubewahren.

Steigende Käferzahlen

Steigende Käferzahlen im Südosten der Steiermark, aber kaum Lagerschäden steiermarkweit, so ist das vergangene Maisjahr zusammenzufassen. Mais konnte aufgrund der überdurchschnittlich hohen Niederschläge und der langen Schneelage größtenteils erst ab Mitte April angebaut werden. Die ebenfalls ab April überdurchschnittlich hohen Temperaturen ermöglichten ein rasches

„Trotz späterem Anbau holte im Vorjahr Vegetation rasch auf.“

Christine Greiml,
LK-Pflanzenschutzexpertin

Auflaufen. Trotz späterem Maisanbau blühten die ersten Bestände bereits Mitte Juni, gleichzeitig schlüpften auch die ersten Käfer. Zur Maisblüte war der Käferflug aber noch gering, sodass auch die Narbenfraßschäden gering waren.

Andere Bundesländer

In der Steiermark wurden 2018 durchschnittlich 2.800 Käfer pro Fallenstandort ausgezählt. Da-

hinter liegt Niederösterreich mit rund 1.600 pro Fallenstandort, gefolgt von Kärnten mit rund 1.500 Käfern. Die Kollegen aus Niederösterreich berichteten auch von Lagerschäden im Raum St. Pölten. Verschärft wurde die Situation dort auch noch durch die extreme Trockenheit. Oberösterreich hat rund 600 Käfer pro Fallenstandort gezählt. Lager- und Befruchtungsschäden soll es in Oberösterreich noch nicht gegeben haben. Im Burgenland liegen die Käferfangzahlen pro Fallenstandort bei 900 Stück. Die Basis für das Diabrotica-Monitoring sind die Käferfänge des jeweiligen Pflanzenschutzdienstes der Bundesländer.

Versuchsergebnisse 2018

Im Rahmen des EIP-Projektes Innobrotics führt die Landwirtschaftskammer Steiermark seit drei Jahren Maiswurzelbohrerversuche an zwei Standorten durch (St. Margarethen an der Raab und Seibersdorf bei St. Veit am Vogau). Neben Fruchtfolge (100 Prozent Mais sowie 66 Prozent Mais im Wechsel mit Sorghum-Hirse) und Käferspritzung wird auch der Anbauzeitpunkt mit berücksichtigt. Bei den einzelnen Varianten kamen biologische und chemische Pflanzenschutzmaßnahmen zum Einsatz. Bei den biologischen Varianten wurden 2018 für Insekten tödliche Pilze (*GranMet-P*), Zeolithgranulat mit Pflanzenextrakten



und Spurenelementen (*SoilTonic G* und *SoilTonic* in flüssiger Form) sowie für Insekten tödliche Nematoden (*Heterorhabditis bacteriophora*) verwendet. Bei den chemischen Wirkstoffen kamen 2018 *Belem 0,8 MG* (Cypermethrin), *Force 1,5 WG* und *Diastar Maxi* (Tefluthrin) sowie

Maiswurzelbohrer
unter Kontrolle halten

Ausreichend Niederschläge. Dass der Mais in der Steiermark 2018 kaum lagerte, lag wohl auch an den ausreichenden Niederschlägen. Durch das ständige Wasserangebot konnten sich die durch die Fraßstätigkeit der Larven geschädigten Maiswurzeln vermutlich wieder gut regenerieren und schnell genug nachwachsen.

Fruchtfolge. Die Einhaltung der gesetzlich vorgegebenen Fruchtfolge ist weiterhin ein wichtiger Baustein in der Bekämpfung des Maiswurzelbohrers. Damit kann letztendlich auch die Gesamtpopulation des Schädlings reduziert werden.

Larvenbekämpfung. Die Bekämpfung der Larven im Boden bleibt ein weiterer wichtiger Baustein, um den Käferdruck zu reduzieren. Nachdem in einem gewissen Ausmaß auch Eier in Nicht-Mais-Kulturen abgelegt werden, ist es eine Überlegung wert, ob nicht bereits im ersten Maisjahr Larven bekämpft werden sollten und nicht erst im zweiten.

Käferbekämpfung. Mit einer Käferbehandlung zur Maisblüte können Narbenfraßschäden verhindert und somit auch Erträge gesichert werden. Diese Maßnahme, die mit Spezialgeräten durchgeführt werden muss, ist aber nicht immer erforderlich.

Früh anbauen. Als pflanzenbauliche Maßnahme gegen Maiswurzelbohrerschäden ist ein früher Anbaubeginn je nach Gebiet mit entsprechender Sortenwahl in Erwägung zu ziehen. Ziel ist eine frühe Blüte, die vor dem Ausfliegen der Käfer ab Mitte Juni abgeschlossen ist.






Die STEFANIE®
Rz 450 | Zh | DKC 5141




MASSE MIT KLASSE

- › Ausgezeichnete Kornertragsleistung
- › Sehr hohe, gesunde CCM sowie Silomaiserträge
- › Gute Jugendentwicklung und Standfestigkeit

Die SISSY®
Rz 420 | Zh | DKC 5068




DIE KURZE MIT DEN DICKEN KOLBEN

- › Gesund und trockenheitstolerant
- › Hervorragende Standfestigkeit und Abreife
- › Sehr hohe Erträge auf allen Böden



n Maßnahmen bekämpfen

Verordnung mit anderen Bundesländern gleichgestellt



Maiswurzelbohrer verursachte im Vorjahr in der Steiermark kaum Lagerschäden. Auch die Narbenfraßschäden waren gering

AGRARFOTO.COM

mit Poncho Pro gebeiztes Saatgut zum Einsatz. Die beiden Standorte zeigten bei allen Varianten kaum Lagerschäden. Bei der Lagerbonitur wurden Noten von 1 bis 9 (1: kein Lager, 9: starkes Lager) vergeben. Es zeigten sich nur sehr schwache (maximal Lagermo-

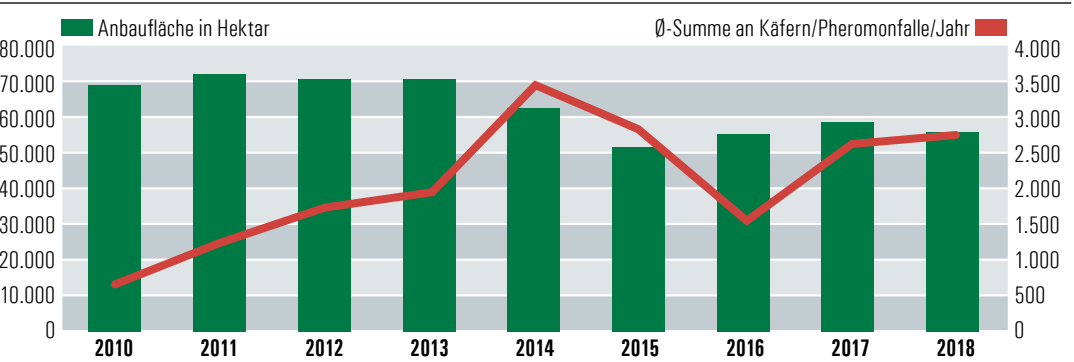
te 2) Symptome und keine Unterschiede bei den Larvenbehandlungsvarianten. Die Fruchtfolgevariante (2017: Sorghumhirse) unterschied sich im Lager nicht von der Maismonokultur. Auch der Narbenfraß wurde bewertet. Mit einer zweimaligen Käferspritzung wird zum Blüh-

zeitpunkt des frühen und zur Blüte des späten Anbautermins behandelt. Auf beiden Standorten konnte mit der Käferbehandlung kaum Narbenfraß festgestellt werden. Dies spricht für eine zeitgerechte Behandlung zur Blüte. Ohne Käferbehandlung waren auf beiden Standor-

ten Narbenfraßschäden zu beobachten. Diese waren bei spätem Anbau ausgeprägter als bei frühem und in der Maismonokulturvariante deutlicher als in der Fruchtfolgevariante. Besonders deutlich war dies am Standort Seibersdorf zu beobachten.

Christine Greimel

Maisanbaufläche Steiermark 2010 bis 2018



Maiswurzelbohrer. Die Grafik lässt den Zusammenhang zwischen Maisanbaufläche und Käferfangzahlen erkennen: Sinkt die Fläche, sinken im darauffolgenden Jahr die Fangzahlen und umgekehrt. Die Maiswurzelbohrer-Population hat im Vorjahr nur verhältnismäßig schwach zugenommen. Käfer werden jedoch zunehmend auch in der Obersteiermark beobachtet.



Rechtzeitige und sichere Unkrautbekämpfung ist für Ertrag wichtig

Bayer: Ihr Partner für den Maisanbau

Mit Adengo kann die Unkrautbekämpfung sehr früh vom Anbau bis zum Dreiblattstadium des Mais erfolgen. Durch das breite Wirkungsspektrum passt das Produkt für jede Verunkrautung. Capreno + Aspect Pro ist eine Komplettlösung gegen ein sehr breites Spektrum von Unkräutern und Ungräsern im Mais, unter anderem Standardunkräuter wie Amarant und Melde, aber auch Kamille, Zaunwinde, Ampfer, Begrünungsreste, Hirse-Arten (inkl. Glattblättrige Hirse, Hühnerhirse, Borstenhirse, Fingerhirse) und Weidelgräser. Die extrem schnelle Wirkung begeistert Anwender ähnlich, wie man es nach der Anwendung von Laudis + Aspect gewohnt ist. Mit vier Wirkstoffen mit unterschiedlichem Wirkungsmechanismus werden auch beispielsweise ALS-resistente Hühnerhirse (Steiermark) oder ALS-resistenter Weißer Gänsefuß (Sojaanbaugebiete Burgenland, Oberösterreich) sicher erfasst. Zusätzlich zur Drei-Hektar-Packung wird 2019 eine Packung für zehn Hektar verfügbar sein. Das Herbizid Laudis + Aspect Pro hat sich aufgrund seiner starken und schnellen Wirkung und wegen seiner hervorragenden Maisverträglichkeit zum beliebtesten Herbizid in Österreich entwickelt. Auch unter schwierigen Anwendungsbedingungen unter Stresssituationen zeigt Laudis + Aspect Pro eine hervorragende Maisverträglichkeit.

Pfl. Reg. Nr.: Adengo 3063, Capreno 3683, Laudis 2912, Aspect Pro 2947

www.agrar.bayer.at



Mais von „Die Saat“ zeichnete sich unter Stress aus

Die Saat: Ertragreich und gesund

Auch bei sehr hohen Erträgen im Vorjahr gab es ganz schöne Sortenunterschiede. So zeigten die streng praxisgeprüften Die-Saat-Sorten nicht nur bessere Erträge, sondern auch bessere Standfestigkeiten und eine gute Korngesundheit – also positive Eigenschaften, die sie auch unter Stressbedingungen auszeichnen.

- **Simone:** Diese frühreife Sorte liefert auf allen Standorten auch offiziell die höchsten Erträge bis Rz 360.
- **DieSonja:** Steiermarks und Österreichs meistangebaute Maissorte begeistert schon seit Jahren die Bauern unter allen Bedingungen. Wahrscheinlich die sicherste Sorte mit verlässlich hohen Erträgen und guter Gesundheit.
- **DieSibille:** Ein neuerer, kurzstrohiger, standfester Ertragsbringer, der auch bei Trockenheit überzeugende, gesunde Erträge liefert.
- **Kerala:** Je feuchter und schwerer die Böden, umso schwerer die Kornerträge dieser überaus gesunden Neuzüchtung.
- **DieSissy:** Diese kurzstrohige, wassersparende, standfeste Hybride wird wegen ihrer überragenden Kornerträge schon von vielen Bauern als die Kaiserin unter den Maissorten bezeichnet und ist auf dem Weg zur größten steirischen Maissorte.
- **DieStefanie:** Wuchtige, kräftige Pflanzen mit rascher Jugend, optimal für gute und schwere Böden. Der Mus-, Ganzkorn- und Silomais mit Spitzenerträgen. Liefert mit DieSissy und Kerala bei Ages-Versuchen das gesündeste Erntegut.

www.diesaat.at

PROBSTDORFER
SAATZUCHT

TOPSORTEN für die
STEIERMARK

Sojabohne

ATACAMA
RGT SIROCA
SIGALIA

Ackerbohne

TIFFANY

Sonnenblume

SY BACARDI

Körnermais

ELDACAR
JUDOKA
MOSCATO

Silomais

SUPITER

Sommertriticale

MAMUT

Sommergerste

RGT PLANET
EUNOVA

Hafer

SAMSON

Sommerweizen

kws SOLANUS

Probstdorfer Qualitätssaatgut

gibt es bei Sommergetreide im 1000 kg Big Bag und im 30 kg Sack. Sojabohne ist im 150.000 Korn Sack (4 Pkg/ha) oder im Big Bag (7 ha) erhältlich

Wie du säst, so wirst du ernten.

www.probstdorfer.at

DAS ENDE ALLER
MAISUNKRÄUTER

KWIZDA-AGRO.AT

OMEGA GOLD PACK

Das Ende aller Maisunkräuter!

Der Kombipack mit ausgeprägter Blatt- und Bodenwirkung wird im 2-4 Blattstadium des Mais angewendet. Extrem breites Wirkungsspektrum inkl. aller Hirsen und Nichtgräser sowie aller wichtigen breitblättrigen Unkräuter.

Beachten Sie die Wuxal P Profi Aktion beim Kauf eines Omega oder Omega Gold Packs + 20 l Wuxal P Profi. 5 l Wuxal P Profi gratis dazu!

ANWENDUNG:

250 g Arigo + 2 l Spectrum Gold + 0,4 l Neo-Wett in 200 l Wasser/ha
Zusatz von 0,25 kg Oceal/ha bei Winde und Distel

Pfl. Reg. Nr. Arigo 3260 + Spectrum Gold 3461; Pfl. Reg. Nr. Oceal 3835
HRAC-Gruppe: B, B, F2, C1, K3, O; Gebindegröße: 1.250 g Arigo + 10 l Spectrum Gold + 2x1 l Neo-Wett

Kwizda

Agro

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.
Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen.



Links gegrubbert, rechts gepflügt LK

Guter Boden, guter Ertrag – T

Bei fehlendem Bodenfrost müssen schwere Böden besonders schon

Unter dem Motto „Guter Boden, guter Ertrag“ könnte man das Ziel des Maisanbaus für das heurige Jahr auf den Punkt bringen. Während die Bodenart nicht beeinflussbar ist, kann die Struktur des Bodens sehr wohl vom Landwirt optimiert werden. Denn mit einer guten Struktur geht auch eine gute Wurzel einher, welche etwa ein Drittel der gesamten Biomasse der Maispflanze ausmachen soll-

te. Bei falscher Bodenbearbeitung in Form von Verdichtungen, Verschmierungen oder Erosionen leidet auch die Wurzel.

Boden sorgsam behandeln

Ungünstige Witterungsbedingungen, wie niedrige Temperaturen, Überschwemmungen oder Trockenheit, können natürlich kaum gesteuert werden, aber auch diesbezüglich kann man vorbeugende Maßnahmen

treffen, um daraus resultierende Schäden gering zu halten. Wie jede Pflanze braucht der Mais nicht nur ausreichend Wasser, sondern auch eine gute Luftversorgung im Boden. Frost war bis dato diesbezüglich immer eine wertvolle Unterstützung. Nur ist dieser nicht mehr jedes Jahr gesichert. Schwere Böden dürfen aus diesem Grund auf keinen Fall unter Stress bearbeitet werden. Das heißt: Bewahren Sie Ruhe

und warten Sie auf gute, trockene Bedingungen. Im Nachhinein hatte dieser Grundsatz auch im Vorjahr seine Gültigkeit – trotz Maiswurzelbohrergefahr.

20. April als letzter Termin

Den Versuchen der Landwirtschaftskammer zufolge sollte der Mais allerdings bis längstens 20. April gesät sein. Das gilt vor allem für spätreife Maissorten. Danach nimmt das Risiko von

Auswahl zugelassener Herbizide

Produkt	Wirkstoff	Wirkungsmechanismus HRAC-Code	Aufwandmenge/ha	Preis in EUR/ha ¹⁾	Ackerkratzdistel	Acker-/Zaunwinde	Quecke/Johnsongras	...
Wirkung bei Anwendung im Vorauflauf								
Adengo	Thiencarbazone + Isoxaflutole + Cyprosulfamide	B+F2	0,44 l	62,00	0	0	0	...
Dual Gold / Basar	s- Metolachlor	K3	1,25 l	37,70/-/31,30/	0	0	0	...
Gardo Gold ⁶⁾	s-Metolachlor+TBA	K3+C1	3 - 4 l	39,50-52,70	0	0	0	...
Stomp Aqua ⁴⁾	Pendimethalin	K1	3,5 l	60,80	0	0	0	...
Activus SC	Pendimethalin	K1	4 l	52,80	0	0	0	...
Spectrum / Orefa Di-Amide-P / Spektral Uni ^{NEU}	Dimethenamid-p	K3	1 - 1,4 l	33,60-47,00/-/-	0	0	0	...
Spectrum Gold ⁶⁾ (nur im Pack)	Dimethenamid-p+TBA	K3+C1	2 l	k.A.	0	0	0	...
Successor 600	Pethoxamid	K3	2 l	59,20	0	0	0	...
Successor T ⁶⁾	Pethoxamid+TBA	K3+C1	2 - 4 l	35,60	0	0	0	...
Wirkung bei Anwendung im Nachauflauf								
ALS-Hemmer (praktisch keine Bodenwirkung)								
Fornet	Nicosulfuron 60g/l	B	0,75 l	21,50	+	0	++(+)	...
SL 950 / Primero	Nicosulfuron 40g/l	B	1 l	18,50/-	+	0	++(+)	...
Nicogan ⁵⁾	Nicosulfuron 40g/l	B	1 l	20,00	+	0	++(+)	...
Monsoon (nur im Pack)	Foramsulfuron	B	1,5 - 2,7 l	k.A.	+	0	++(+)	...
Titus+NeoWett	Rimsulfuron+NM	B	30-40 g + 0,2 l	35,00-44,70	+	+	++(+)	(-)
HPPD-Hemmer bzw. Kombinationen (als Fertigformulierung)								
Callisto	Mesotrione	F2	0,8 – 1,5 l	40,00-74,90	++	0	0	...
Osorna	Mesotrione	F2	0,8 – 1,5 l	23,80-44,60	++	0	0	...
Calaris ⁶⁾ , Click Pro ^{6)NEU}	Mesotrione+TBA	F2+C1	0,8 – 1,5 l	41,20-77,20/-	++(+)	0	0	...
Laudis	Tembotrione	F2	1,5 - 2,25 l	48,70-73,00	++(+)	0	0	(-)
Auxo	Tembotrione+Bromoxynil	F2+C3	1,3-1,5 l 2x0,75 l	51,10-59,00	++(+)	0	0	(-)
Einzelprodukte zum Zumischen								
Mais-Banvel WG / Oceal	Dicamba 700 g/kg	0	0,3 - 0,41 kg	20,80-28,40; 18,00-24,60	+++	+++	0	...
Dicamba flüssig / Dicash/ Maisbanvel flüssig	Dicamba 480 g/l	0	0,4 - 0,6 l	16,90-25,40/-/-	+++	+++	0	...
Arrat + Dash E.C.	Dicamba+Tritosulf.+NM	B+0	0,2 kg+1 l NM	24,30	+++	+++	0	+
Buctril	Bromoxynil	C3	0,4-1,5 l	10,90-32,60	+	+	0	...
Cliophar 600 SL, Lontrel 600	Clopyralid	0	0,2 l	51,50/56,20	+++	0	0	+
Effigo	Clopyralid+Picloram	0	0,35 l	54,10	+++	+(+)	0	++
Harmony SX+NM	Thifensulfuron+NM	B	7,5g - 15 g + NM	21,00-35,10	+	+(+)	0	...
Onyx	Pyridate	C3	1,5 l; 2x0,75 l	66,40	(+)	(-)	0	...
Kombi-Packungen / Fertigformulierungen: früher Nachauflauf mit Hirsewirkung über dem Boden								
Aztec Komplett Pack ^{6)NEU} (Kelvin Ultra+Arrat+Dash+Spectrum Gold)	Nicosulf.+Dicamba+Tritosulfuron+NM+TBA+Dimethenamid-p	B+0+ K3+C1	1 l + 200 g + 1l + 2 l	-	+++	+++	++(+)	+
Diego M ⁶⁾ (Hector Max+SuccessorT10)+Activator X)	Rim.+Nicosulf.+Dicamba+Pethoxamid+TBA+NM	B+0+ K3+C1	367 g + 2,5 l + 0,83 l NM	89,60	+++	+++	+++	...
Kombi-Packungen / Fertigformulierungen: früher Nachauflauf mit Hirsewirkung über dem Boden								
Laudis + Aspect Pro ⁶⁾	Tembotr.+Flufena.+TBA	F2+K3+C1	1,5 + 1,5 l	79,80	++(+)	+	(+)	...
Laudis Plus ⁶⁾ (Laudis+Aspect Pro)	Tembotr.+Flufena.+TBA	F2+C1+K3	1,7 + 1 l	74,70	++(+)	+	(+)	...
Onyx Komplett Maispack ⁶⁾ (Onyx+Temsa+Successor T ¹⁰⁾)	Pyridate+Mesotrione+Pethoxamid+TBA	C3+F2+C1+K3	0,5 + 1 + 2,5 l	79,80	++	+	0	...
Onyx Power Set (Onyx+Temsa+Spectrum)	Pyridate+Mesotrione+Dimethenamid-p	C3+F2+K3	0,5 + 1 + 1 l	81,50	++	+	0	...
Kombi-Packungen / Fertigformulierungen: früher Nachauflauf mit Hirsewirkung über dem Boden auf								
Adengo (bis 3-Blatt-Mais)	Thiencarb.+Isoxaflutole+Cyprosulfamide	B+F2	0,44 l	62,00	++	++	+	...
Capreno+Aspect Pro (Capreno+Aspect Pro+Mero)	Tembotrione+Thiencarb.+Flufenacet+TBA+NM	B+F3+ K3+C1	0,25 l + 1 l + 2 l	78,10	++	+++ ⁸⁾	+	+
Elumis Eco WG Pack ^{6)9)NEU} (Elumis+Gardo Gold+Mais Banvel WG)	Mesotrione+Nicos.+s-Met-olachlor+TBA+Dicamba	F2+B+ K3+C1+0	1,25 l + 2,5 l + 20 g	-	++(+)	++(+)	++(+)	+
Elumis Dual WG Pack ^{9)NEU} (Elumis+Dual+Mais Banvel WG)	Mesotrione+Nicosulfuron+s-Metolachlor+Dicamba	F2+B+ K3+0	1,25 l + 20 g + 1,25 l	-	++(+)	++(+)	++(+)	+
Laudis+Aspect Pro ⁶⁾ +Monsoon	Tembotrione+Flufenacet+TBA+Foramsulfuron	F2+K3+C1+B	1,5 + 1,5 + 1,5 l	101,70	++(+)	+	++(+)	...
Omega Pack (Arigo+Spectrum+NeoWett)	Nico+Rimsulfuron+Mesotrione+Dimethenamid-p+NM	B+F2+K3	250 g + 0,4 l +1 l	80,20	++	+	+++	...
Omega Gold Pack ⁶⁾ (Arigo+Spectrum Gold+NeoWett)	Nicosulfuron+Rimsulfuron+Mesotrione+Dimethenamid-p+TBA+NM	B+F2+K3+C1	250 g + 0,4 l +2 l	80,80	++	+	+++	...
Unikombo Maispack (SL950+Kideka+Spectrum)	Nicosulfuron+Mesotrione+Dimethenamid-p	B+F2+K3	1 l + 1 l + 1 l	79,80	++	+	++(+)	...
WS600 Wasserschutzpack ⁵⁾ (Loop+Callisto+Successor 600)	Nicosulfuron+Mesotrione+Pethoxamid	B+F2+K3	0,17 l + 1,43 l + 1,43 l	66,00	++	+	++(+)	...
Kombi-Packungen / Fertigformulierungen mit geringer bis keiner Bodenwirkung ge								
Arigo+NeoWett	Nico+Rimsulf.+Meso.+NM	B+F2	250 g + 0,4 l	50,10	++	+	+++	...
Arrat Mais Pack (Kelvin Ultra ^{NEU} +Arrat)	Nicosulf.+Dicamba+Tritosulfuron+NM	B+0	1 l + 200 g + 1l	43,70	+++	+++	++(+)	+
Capreno+Mero	Temb.+Thiencarb.+NM	B+F2	0,25 l + 2 l	62,90	++	+++ ⁸⁾	+	+
Elumis Aqua Pack	Mesotrione+Nicosulfuron	B+F2	1,25 l + 0,5 l	67,60	++	+	++(+)	...
Fornet Casper Mais Pack ⁹⁾	Nicos.+Dicamba+Prosulf.	B+0	0,75 l + 0,3 kg	43,80	+++	+++	++(+)	+
Rosan Pack ⁹⁾⁹⁾ (Loop+Rosan+Fortune)	Nicosulfuron+Dicamba+Prosulfuron+NM	B+0	0,167 + 0,3 kg + 1,67 l NM	51,90	+++	+++	++(+)	+
MaisTer Power	Foramsulfuron+Iodosulf.+Thiencarbazone	B	1,5 l Split. 2 x 0,75 l	69,50	++	+++ ⁸⁾	+++	...

+ + + : sehr gut wirksam; ' + + : gut bis ausreichend wirksam; + : Teilwirkung, nur bei kleineren Unkräutern unter günstigen Bedingungen ausreichend wirksam; + (+ +) : von Teilwirkung bis ausreichend; 0 : keine Wirkung; ¹⁾ Preisbasis: unverb. empf. Hühnerhirse); ³⁾ Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern: Regelabstand /50 %/75%/90 % Abtriftminderungsklasse; z.B.: 50% bei Airmix 11004: max.5 km/h, max.2 bar; 75%: max.5 km/h, 1 bar Druck. ⁴⁾ Stomp Aqua hat verschiedene Abstan von terbutylazinhaltigen Mitteln in Wasserschutz- und Schongebieten. ⁷⁾ Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein jeweiliger Mindestabstand in Meter (je nach D nicht weiter reduziert werden, außer wenn extra angegeben; n.z. bedeutet, dass bei Abtragsgefährdung die Anwendung nicht zulässig ist; mit Maßnahmen wie z.B. Unkrautbekämpfung im Nachauflauf, Bodenbedeckung (mit Mulch, Begrünungen, als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, wobei die Anwendung nur alle 3 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf. ¹⁰⁾ Zum Schutz von Grundwasser nicht mehr als 1 Anwendung in einem Zeitraum von 3 Jahren auf der derselben Fläche. Abk.: TBA: Terbutylazin; NM: Netzmittel; n.z.: nicht zulässig; G: Grünstreifen

Tipps für den Maisanbau 2019

hend bearbeitet werden – besser auf trockene Bedingungen warten

Lager- oder Narbenfraßschäden durch den Maiswurzelbohrer deutlich zu. Die Ausnahme war das Vorjahr.

Frühjahrsbodenbearbeitung

Während auf leichten Böden sowohl mit Grubber als auch mit Pflug im Frühjahr unter trockenen Bedingungen ohne Komplikationen eine Grundbodenbearbeitung gemacht werden kann, sind bei schweren Böden einige

Punkte zu beherzigen. Vorweg aber zur Frage, wo die Vorteile liegen. Es hat sich gezeigt, dass im Frühjahr bearbeitete Flächen leichter mit dem Wirtschaftsdüngermanagement zurechtkommen: die Böden sind befahrbar, die Bodenluft kann erhalten werden. Wird im Frühjahr gepflügt, muss spätestens am Folgetag eine Vorzerkleinerung mit der Kreiselegge erfolgen, andernfalls ist es extrem energieauf-

wendig, ein krümeliges Saatbett zu bekommen.

Nur trocken grubbern

Mit dem Grubber wäre dies zwar leichter zu bewerkstelligen, aber leider ist das nur dann möglich, wenn auch bis zur Bearbeitungsgrenze von mindestens 24 Zentimetern trockene Verhältnisse existieren. Dabei gilt: Arbeitstiefe ist gleich Strichabstand. Im Worst-Case-Szenario ist die Ar-

beitstiefe auf die trockene Zone zu beschränken. Zu seichte Bearbeitungen mit dem Grubber haben im Vorjahr unter den hohen Niederschlägen besonders gelitten. Das Wasser hat sich an der Bearbeitungsgrenze bis an die Oberfläche angestaut und somit durch Wasserüberschuss zu Luftmangel und reduzierenden Bedingungen – sprich Eisenüberschuss – geführt. *(siehe Bild rechts).*

Karl Mayer



Gelber Mais durch Luftmangel

LK

für den Einsatz in Mais 2019

Rumrücken	Hühnerhirse ²⁾	Gelbe Borstenhirse	Glattblättrige Hirse	Gänsefuß/Melde	S. Nachtschatten	Franzosenkraut	Kamille	Ehrenpreis	Knöterich	Stechpfl	Samtpappel (Schönmalve)	Ambrosie (Ragweed)	Zweizahn	Abstandsaufgaben zu Oberflächengewässern in m ³⁾	Abstände zu Gewässern bei Abtragsgefahr in m ⁷⁾	
0	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	5/5/1/1	-	10
0	+++	+++	+++	0	0	+	+	+	0	0	0	0	0	5	-	10
0	+++	+++	+++	++(+)	++(+)	++	+	+++	++	++	+	++	++	10/5/5/1	G-10	-
0	++	++	++	+++	++(+)	0	++	+++	++	0	++(+)	+	0	20/20/10/5	G-5	20/20/10/5
0	++	++	++	+++	++(+)	0	++	+++	++	0	++(+)	+	0	30/20/10/5	G-10	30/20/10/10
0	+++	+++	+++	++(+)	++	++(+)	+++	++	++(+)	0	+	+	0	20/10/5/5	-	-
0	+++	+++	+++	++(+)	++	+++	+++	+++	++	++(+)	+	++	++	15/10/5/1	n.z.	
0	+++	+++	+++	++(+)	++(+)	++(+)	++(+)	++	(+)	++(+)	+	+	++(+)	15/10/5/1	n.z.	
0	+++	+++	+++	++(+)	++	+++	++(+)	+++	++	++(+)	+	++	++(+)	10/5/5/1	G-20	-
+	++(+)	++	+++	++(+)	++(+)	+	++	0	++	++(+)	+	0	++	3/1/1/1	-	10
+	++(+)	++	++(+)	++(+)	++(+)	+	++	0	++	++(+)	+	0	++	5/1/1/1	n.z.	
+	++(+)	++	++(+)	++(+)	++(+)	+	++	0	++	++(+)	+	0	++	5/5/1/1	G-20	-
+	++(+)	++	+++	++	+++	+++	++(+)	0	++(+)	+++	++	++	+++	10/5/5/1	-	-
+	++(+)	++(+)	++(+)	+	0	++	+++	0	++	0	++	+	+++	10/5/5/1	-	-
+	++	++(+)	0	+++	+++	+++	++(+)	++(+)	++(+)	+++	+++	++	+++	5/1/1/1	-	-
+	++	++(+)	0	+++	+++	+++	++(+)	++(+)	++(+)	+++	+++	++	+++	5/1/1/1	n.z.	
+	++(+)	++(+)	0	+++	+++	+++	+++	++(+)	++(+)	+++	+++	++(+)	+++	10/5/5/1	G-10	-
+	+++	+++	0	+++	+++	+++	+	0	++(+)	+++	+++	+++	+++	5/1/1/1	G-20	-
+	++(+)	++(+)	0	+++	+++	+++	+++	++	++(+)	+++	+++	+++	+++	15/10/5/5 10/5/5/5	G-20 G-10	-
+	0	0	0	+++	++(+)	++	++	+	++	++(+)	+	++	++	1	-	-
+	0	0	0	+++	++(+)	++	++	+	++	++(+)	+	++	++	1	-	-
+	0	0	0	+++	++(+)	+++	++(+)	++	++(+)	++(+)	++(+)	++(+)	+++	1	-	-
+	0	0	0	++(+)	+++	+++	+++	++	++(+)	+++	+	+++	+++	5/5/5/1	-	5
+	0	0	0	0	++(+)	+++	+++	0	(+)	0	0	+++	+++	1	-	-
+	0	0	0	+	+++	+++	+++	0	+++	0	0	+++	+++	1	-	-
+	0	0	0	++(+)	0	+++	+++	0	++(+)	(+)	++	++(+)	+++	5/5/1/1	-	-
+	0	0	0	++(+)	+++	+++	++(+)	+	+	+	++	+	++	-/-/20 -/-/10	-	-/-/20
n auf Basis ALS-Hemmer																
+	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++(+)	++(+)	++(+)	+++	+++	15/10/5/1	n.z.	
+	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++	10/5/5/1	n.z.	
n auf Basis HPPD-Hemmer																
+	+++	+++	+	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	10/5/3/1	G-20	-
+	+++	+++	(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	10/5/3/1	-	20
+	+++	++(+)	+	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	-/-/10	n.z.	
+	+++	++	+	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++	+++	++	+++	-/-/10	n.z.	
Basis ALS- und HPPD-Hemmer																
+	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	5/5/1/1	-	10
+	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	10/5/3/1	G-20	-
+	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	10/5/5/1	G-20	-
+	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	++(+)	+++	5	G-20	-
+	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	10/5/5/1	G-20	-
+	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	++(+)	++(+)	+++	+++	++	+++	15/10/5/5	n.z.	
+	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	15/10/5/1	n.z.	
+	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	++(+)	++(+)	+++	+++	++	+++	15/10/5/5	n.z.	
+	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	++(+)	++(+)	+++	+++	++	+++	15/10/5/1	n.z.	
egen Hirsen																
+	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	++	++(+)	+++	+++	++	+++	10/5/5/1	n.z.	
+	++(+)	++	++(+)	+++	++(+)	+++	++(+)	++	++(+)	++(+)	++(+)	++(+)	+++	5/5/1/1	n.z.	
+	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+	+++	+++	+++	+++	+++	5/1/1/1	G-10	-
+	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	++	+++	5/5/1/1	G-20	-
+	++(+)	++	++(+)	+++	+	+++	+++	+	+++	+++	+++	+++	++	3/1/1/1	G-15	-
+	++(+)	++	++(+)	+++	+	+++	+++	+	+++	+++	+++	+++	++	5/5/1/1	G-15	-
+	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	15/10/5/1 10/5/1/1	G-10	20
Listenpreise für durchschnittl. 5-10 ha-Gebinde (RWA 2018) exkl.Mwst.; ²⁾ Wirkung kann beim Einsatz von ALS-Hemmern (Sulfonylharnstoff) geringer sein (wenig-sensitive dsauflagen je nach Aufwandmenge-Packungstext beachten; ⁵⁾ Anwendung von Mitteln mit diesem(n) Wirkstoff(en) nur alle 2 Jahre auf der selben Fläche. ⁶⁾ Keine Anwendung üse kann er unterschiedlich sein) und wenn angegeben auch ein bewachsener Grünstreifen (G) einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen (Zwischenfrüchte), rauhes Saatbett, Grünstreifen usw. kann das Risiko reduziert werden; ⁸⁾ gute Wirkung bei Zaunwinde, Teilwirkung bei Ackerwinde; ⁹⁾ Insgesamt nicht mehr e, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Terbutylazin enthalten.																
Greimel, LK STMK 1/2019																

FIRMENMITTEILUNG



Omega:
Das Ende
aller
Maisun-
kräuter

Auf das „Omega“ kommt es an

Die Auswahl an Herbiziden ist groß. Unterschiede gibt es bei der Wirkungsbreite, der Wirksamkeit bei Trockenheit, der Verträglichkeit oder der Dauerwirkung. Um ein Optimum zu erreichen, stellen BASF und Kwidza die stark bodenaktiven Produkte *Spectrum* bzw. *Spectrum Gold* mit dem blattaktiven *Arigo* in Packs zusammen. Die drei Wirkstoffe in *Arigo* sind großteils blattaktiv. Im *Omega Gold Pack* – Vertrieb durch Kwidza – sind gleich fünf Wirkstoffe inklusive Terbutylazin (TBZ) mit vier verschiedenen Wirkmechanismen für die sehr gute Leistung verantwortlich. Bei Auftreten von Winde und Distel der Tankmischung 0,25 Kilo *Oceal* zusetzen. Um auch in Wasserschutz- und -schongebieten eine optimale Lösung anbieten zu können, wird im *Omega Pack Spectrum* (ohne TBZ) eingesetzt – Vertrieb durch BASF. Da *Omega Gold Pack* und *Omega Pack* mit dem *Spectrum*-Wirkstoff Dimethenamid-P ausgestattet sind, wirken sie auch bei Trockenheit. Beim Kauf eines *Omega Packs* + 20 Liter *Wuxal P Profi* erhalten Sie fünf Liter *Wuxal P Profi* gratis dazu. Rechnung einscannen und an kwizda@kwizda-agro.at senden.

Pfl.Reg.Nr.: Spectrum® Gold: 3461, Spectrum®: 2798 Arigo®: 3260, Oceal®: 3835 www.kwizda-agro.at oder www.agrar.basf.at

FIRMENMITTEILUNG



BASF
Aztec:
Besonders
aktiv
gegen
Wurzelun-
kräuter

Das breiteste aller Maisherbizide

Aztec *Komplett* verbreitert Wirkung jetzt mit mehr Blattaktivität. Schwierige Bedingungen wie eine vielfältige Unkrautflora bei intensivem Maisanbau, Trockenheit oder vernünftiges Resistenzmanagement brauchen eine überlegte Herbizidstrategie. Mischungen von vielen verschiedenen Wirkstoffen und Produkten führen oft zu Düsenverstopfungen, Wirkungs-minderung oder gar Unverträglichkeiten. Daher stellt BASF jetzt mit dem verbesserten *Aztec Komplett* die sicherste Lösung für diese Probleme zur Verfügung. Neben dem breitesten Wirkungsspektrum, wurzeltief auch gegen Ackerwinde und Distel, ist vor allem auch die gute Wirkung bei trockenen Bedingungen hervorzuheben. Hier wirkt *Aztec Komplett* durch den *Spectrum*-Wirkstoff, während herkömmliche Produkte in der Leistung abfallen. Fünf verschiedene Wirkstoffe schaffen Sicherheit gegen die Bildung resistenter Unkräuter. *Aztec Komplett* als Fünf-Hektar-Pack wird einmal (optimal im Drei- bis Vierblattstadium des Maises) eingesetzt, ist aber auch für eine Splitting-Anwendung auf Problemstandorten eine sichere Lösung. Abstandsaufgaben: 15/10/5/1m

Zul.Nr.: Spectrum® Gold: 3461, Arrat®: 3133, Kelvin® Ultra: 2514

www.agrar.basf.at

Düngung an Boden anpassen

Unterfußdüngung mit Phosphor, Ammonium, Schwefel und Zink bewährt

Als Hackfrucht dürfte Mais laut sachgerechter Düngung bei einem hohen Tonanteil von mindestens 15 Prozent den gesamten erlaubten Stickstoffbedarf auf einmal erhalten. Sofern keine Starkregenereignisse den Dünger verfrachten, hat sich eine Gabenteilung bei mehrjährigen Versuchen, sowohl ökonomisch als auch ökologisch, als nicht nötig herausgestellt. Vorgeschrieben ist die Gabenteilung jedoch in einem Bereich von 20 Metern zur Böschungsoberkante eines Gewässers, wenn die durchschnittliche Neigung mehr als zehn Prozent aufweist. Eine Gabe ist mit maximal 100 Kilo Stickstoff pro Hektar feldfallend in schnell wirkender Form begrenzt. Zusätzlich sind Erosionsschutzmaßnahmen und Mindestabstände bei der Ausbringung laut Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV) zu berücksichtigen.

Unterfußdüngung

Für eine gute Wurzel Ausbildung tragen die Nährstoffe Phosphor, Ammonium und Zink ganz wesentlich bei. Dabei könnte *Diammonphosphat* (100 bis 150 Kilo pro Hektar) mit *Kieserit* (100 Kilo pro Hektar) und *Excello 331* (40 Kilo pro Hektar) gemischt als Unterfußdünger angewendet werden. Beim Einsatz von Phosphor ist auf die Bilanzregelung für Öpul-Betriebe zu achten. Phosphor begünstigt die Aufnahme von Spurenelementen in einer sehr frühen Phase, in der die Pflanze noch aus den Kornreserven nascht. Treten Stressereignisse wie Nässe, Kälte aber auch Trockenheit ein, ist die Aufnahme dieser Nährstoffe nicht mehr im vollen Umfang möglich. Zwar werden auch Pflanzen mit Unterfußdüngung belastet, aber sie können sich anschließend deutlich rascher und besser erholen. Der Schwefel,

der in vielfältiger Form – nicht nur als Unterfußdünger – ausgebracht werden kann, spielt dabei weniger eine wurzelfördernde Rolle, sondern ist vielmehr eine Vorsorge gegen Mangelercheinungen in kühlen Phasen des Sprosswachstums. Außerdem erhöht diese Düngung die schwefelhaltigen Aminosäuren Cystein und Methionin im Korn. Diese beiden Aminosäuren sind laut Futtermittelanalysen in den vergangenen sieben Jahren kontinuierlich durch gestiegene Erträge zurückgegangen.

Blattdüngung

Blattdüngungen, beispielsweise mit *Wuchsal P Profi* (zwei bis vier Liter pro Hektar), bis längstens im Sechsstadium in Kombination mit der Herbizidspritzung mit flüssigem Phosphor, Zink, Bor und Mangan sind ebenfalls zu empfehlen. Zu beachten sind dabei die Angaben über die Mischbarkeit mit den Herbiziden.

Feuchte Bedingungen

Die Stickstoffdüngerart spielt in Problemjahren eine Rolle, wenn es darum geht, eine rasche und wurzelfördernde Wirkung zu

erzielen, wie beispielsweise im feuchten Vorjahr. Auf luftarmen und schweren Böden sollte eine nitratorientierte Stickstoffdüngung überwiegen. Besonders bei der Kopfdüngung kommen Harnstoff oder Gülle nur in Frage, wenn ein rasches Eindringen in den Boden und deren rasche Umwandlung in eine pflanzenverfügbare Form sichergestellt sind – dafür braucht es Luft im Boden und hohe Temperaturen.

Trockene Bedingungen

In trockenen Jahren hat sich dagegen eine dünne Gülle aufgrund ihrer besseren Infiltration in den Boden als erste Wahl herausgestellt. Generell gilt für Kopfdüngungen – sowohl bei Mais als auch bei Getreide – dass Gülle nur in nichtgemixter und dünner Form, ohne hohe Trockensubstanzgehalte, verwendet werden sollte. Damit sichert man ein rasches und verlustfreies Eindringen in den Boden. Harnstoff wäre bei trockenen Bedingungen kontraproduktiv. Diese Düngform braucht unmittelbar nach der Ausbringung einen Niederschlag oder eine mechanische Einarbeitung.

Karl Mayer



Mais links ohne und rechts mit 150 Kilo DAP pro Hektar am 30. Mai 2018 im Hochbeetversuch der Landeskammer Steiermark

KARL MAYER

Mais-Kon

Es gibt zwar weder neue Wirk

Welche Produkte gegen bestimmte Unkräuter am besten wirken. Hühnerhirse ist teils resistent.

Wie bereits in den Jahren zuvor, gibt es für Mais keinen neuen Wirkstoff. Heuer gibt es erstmals auch keine neue Fertigformulierung. Dennoch gibt es ein paar Änderungen in der Zusammensetzung von bereits bestehenden Packs. Als Vertriebsweiterungen wurden *Click Pro* und *Spektral Uni* eingeführt. Nicht mehr weitergeführt werden der *Locast Mais Pack*, *Hatrick* und der *Unikombo Mais Pack*.

Veränderte Packs

Als Vertriebsweiterung von *Calaris* kommt von *Certis Europe* das Produkt *Click Pro* auf den Markt. *Click Pro* ist als Ein-Liter-Flasche erhältlich. Es enthält die Wirkstoffe Terbutylazin und Mesotrione. Um auch glattblättrige Hirse, Quecke und Johnsongras zu bekämpfen, ist die Empfehlung des Herstellers, *Click Pro* mit einem Liter *SL 950* oder 0,75 Liter *Fornet* pro Hektar zu kombinieren. Gegen Wurzelunkräuter wird empfohlen, mit 0,3 Kilo *Mais Banvel WG* pro Hektar zu ergänzen. Als weitere Vertriebsweiterung wurde von *Plantan Spektral Uni* (Wirkstoff: Dimethenamid-p) eingeführt. Von *BASF* wird der *Aztec Gold Pack* durch den *Aztec Komplett Pack* ersetzt. Dabei wird der Wirkstoff Nicosulfuron auf 40 Gramm pro Hektar erhöht und *Kelvin OD* durch *Kelvin Ultra* (SC-Formulierung = Suspensionskonzentrat) ersetzt. Dadurch ist eine bessere Hirse- und Quecken/Johnsongrasleistung zu erwarten. Auch im *Ararat Mais Pack* wurde *Kelvin OD* durch *Kelvin Ultra* ersetzt. Eine Änderung in der Zusam-

mensetzung der Maispacks gibt es auch bei der Firma *Syngenta*. Durch die Auflage, dass Prosulfuron (*Peak*) nur alle drei Jahre auf derselben Fläche angewendet werden darf, hat *Syngenta* den Wirkstoff Prosulfuron aus ihren beiden Packs (*Elumis Eco Pack* und *Elumis P Dual Pack*) herausgenommen und durch jeweils 0,25 Kilo *Mais Banvel WG* pro Hektar ersetzt. Die Packs heißen nun *Elumis Eco WG Pack* und *Elumis Dual WG Pack*. Im Wirkungsspektrum könnte durch den Ersatz von *Peak* durch *Mais Banvel WG* die Leistung auf Ambrosie – vor allem beim *Elumis P Dual Pack* – etwas schwächer werden.

Resistenzen beachten

Zu beachten ist, dass bei reinen Sulfonylharnstoffen beziehungsweise ALS-Hemmern Anwendungen bei Hühnerhirse oft keine ausreichende Wirkung mehr erzielt werden kann. Das betrifft zum Beispiel *Titus*, *SL950*, *Loop 240 OD*, *Monsoon*, *MaisTer Power* und weitere. Dieser Sensitivitätsverlust bei Hühnerhirse ist meist die Folge von jahrelangem Einsatz von reinen ALS-Hemmern zur Hirsebekämpfung. Wenn resistente Biotypen auftreten, kann die Hühnerhirse im Nachlauf nur mehr mit Triketonen (HPPD-Hemmer) wie beispielsweise *Laudis* oder *Callisto* bekämpft werden.

Nachauflauf-Kombinationen

► Zur Gruppe der ALS-Hemmer mit Bodenherbizid sowie Dicamba für Windenwirkung gehören der *Aztec Komplett Pack* und *Diego M* dazu. Bei resistenter Hühnerhirse kann diese übrig bleiben, wenn diese Packs zu spät eingesetzt werden und die ALS-resistenten Hühnerhirsen über die Bodenpartner *Spectrum Gold* beziehungsweise *Successor T* nicht mehr erfasst werden.

Fünf Wirkstoffgruppen für den Schutz von Mais

Zellteilungshemmer. (Gruppe K: Chloracetamide wie zum Beispiel s-Metolachlor)
ALS-Hemmer. Acetolactat-Synthase-Hemmer (Gruppe B: gräserwirksame Sulfonylharnstoffe wie Nicosulfuron und andere wie zum Beispiel Prosulfuron)
HPPD-Hemmer. 4-Hydroxyphenylpyruvat-Dioxygenase-Hemmer, kurz Carotinoidsynthase-Hemmer (Gruppe F: Triketone wie zum Beispiel Mesotrione)
Photosynthese-Hemmer. (Gruppe C1 wie zum Beispiel Terbutylazin)
Wachstumsstoffe. (Gruppe O wie zum Beispiel Dicamba)

Tag und Nacht gut informiert.

Ikonline

Aktuelles für Pflanzenbauer
www.stmk.iko.at/pflanzen

KOMPETENZ IM MAIS

BISCAYA

DECIS FORTE

MAISTER POWER

LAUDIS PLUS

PROSARO oder PROPULSE

CAPRENO (+ MERO)

CAPRENO + ASPECT PRO

LAUDIS + ASPECT PRO

ADENGO

SONIDO

MESUROL FS 500

0-5

12

15

16

17-32

34-40

53-69

Vollblüte

Gebeiztes Saatgut
Schützt Keimling und junge Pflanzen

Mesurool FS 500 wirkt sicher gegen Voggelgras und Frühlingsfliege.

Sonido schützt von Anfang an vor Drahtwurm.

Nur unkrautfreier Mais bringt Ertrag

Adengo – bis zum 3-Blattstadium des Mais mit starker Boden- und Blattwirkung.

Laudis+Aspect Pro mit starker und schneller Wirkung und hervorragender Verträglichkeit.

Capreno+Aspect Pro – Sicher gegen Standard- und Problemunkräuter wie Glattblättrige Hirse, Kamille, Ampfer, Begrünungsreste und vieles mehr.

Capreno – breitest wirksam – auch für alle Gebiete mit Verbot von Terbutylazin.

MaisTer Power ist der Spezialist gegen alle Ungräser wie Hirsen, Quecke und Flughäfer und auch gegen Unkräuter inkl. Winde und Distel.

Mehr Körner ohne Fusarium und Mykotoxine

Biscaya verhindert Fraß an Narbenfäden und sichert die Befruchtung.

Prosaro stärkste Wirkung gegen Kolbenfusariosen und Mykotoxine.

Decis Forte bekämpft sicher Maiszünsler und reduziert das Risiko von Stängelbruch und Mykotoxinen.

Idealer Bekämpfungstermin unter www.agrar.bayer.at (Expert Prognose Maiszünsler Timing)

Sonido: Pfl.Reg.Nr. 3394; Mesurool FS 500: Pfl.Reg.Nr. 3135; MaisTer Power: Pfl.Reg.Nr. 3271; Laudis: Pfl.Reg.Nr. 2912; Aspect Pro: Pfl.Reg.Nr. 2947; Adengo: Pfl.Reg.Nr. 3063; Biscaya: Pfl.Reg.Nr. 2995; Prosaro: Pfl.Reg.Nr. 3054; Decis Forte: Pfl.Reg.Nr. 3554; Propulse: Pfl.Reg.Nr. 3371; Capreno (+Mero): Pfl.Reg.Nr. 3683; Capreno+Aspect Pro: Capreno: Pfl.Reg.Nr. 3683, Aspect Pro: Pfl.Reg.Nr. 2947;

www.agrar.bayer.at

Unkräuter ausschalten

Wirkstoffe noch Mittel, aber dennoch ein paar Änderungen bei Packs



Das Erdmandelgras wird zu den 20 „weltweit gefährlichsten Unkräutern“ gezählt (großes Bild). ALS-resistente Hühnerhirse (l.), Glattblättrige Hirse (m.) und Johnsongras (r.) machen Kombinationen von Triketonen und Sulfonylharnstoffen erforderlich

Zu den Kombi-Packs auf Basis HPPD-Hemmer (Triketon) und Bodenherbizid zählen *Laudis Aspect Pro*, *Laudis Plus*, *Onyx Komplet Mais Pack* und *Onyx Power Set*. Die Lücken all dieser Fertigformulierungen sind Glattblättrige Hirse, Quecke und Johnsongras sowie Acker- und Zaunwinde. Bei Hühner-, Finger- und Borstenhirse sind *Laudis Aspect Pro* und *Laudis Plus* am stärksten einzustufen. Vor al-

„Kombination von Wirkstoffgruppen beugt resistenten Unkräutern vor.“
Christine Greimel
LK-Pflanzenschutz-Beraterin

lem bei *Onyx Power Set* ist die Wirkung auf Borstenhirse und Ambrosie schwächer, da in diesem Pack Terbutylazin fehlt. Mit Mesotrione (*Callisto*, *Temsa*, *Osorna* etc.) kann auch Erdmandelgras bekämpft werden. Terbutylazin und *Onyx* verstärken die Wirkung noch zusätzlich. Der Bodenpartner *Dual Gold* hat in den Versuchen in Kombination mit *Adengo* die Wirkung auf Erdmandelgras stark steigern können.

Rundum-Pakete
► Kombi-Packs, die HPPD- und ALS-Hemmer sowie Bodenherbizid und Terbutylazin vereinen, sollten alle relevanten Hirsen gut erfassen. Terbutylazin verstärkt die Wirkung der Triketone. Diese Kombi ist enthalten in *Laudis Aspect Pro+Monsoon*, *Capreno Aspect Pro*, *Elumis Eco WG Pack* sowie *Omega Gold Pack*. Mit *Capreno* kann bei mittlerem Windendruck auch Zaunwinde abgedeckt werden. Bei Ackerwinde ist nur eine Teilwirkung zu erwarten. Bei *Laudis Aspect Pro+Monsoon* sowie beim *Omega Gold Pack* ist für

die Windenwirkung beispielsweise noch *Maisbanvel WG* hinzuzufügen. Mit *Capreno Aspect Pro* hat man keine Wirkung auf Quecke und Johnsongras.

Terbutylazinfrei
► Kombi-Packs für Nachauflauf auf Basis HPPD- und ALS-Hemmer sowie Bodenherbizid ohne Terbutylazin: Wird *Adengo* im Nachauflauf eingesetzt, ergibt sich auch eine Wirkung auf Wurzelunkräuter wie Ackerdistel, Acker- und Zaunwinde. *Adengo* darf wegen des Isoxalutol-Gehaltes aber nur bis zum Dreiblattstadium des Maises eingesetzt werden, um dem Mais nicht zu schaden. Achtung: der Weiße Gänsefuß ist nur bis zum Vierblattstadium gut bekämpfbar – auch deshalb nicht zu spät einsetzen. Quecke und Johnsongras werden nicht bekämpft. Der *Elumis Dual WG Pack*, der *Omega Pack* und der *Wasserschutz Pack* erfassen auch Quecke und Johnsongras, sind dafür aber etwas schwächer bei den Borstenhirsen und bei Ambrosie. Für Wurzelunkräuter ist *Arrat* oder *Maisbanvel* notwendig.

Geringe Bedeutung
► Kombi-Packs für den Nachauflauf mit geringer bis keiner Bodenwirkung und ohne Terbutylazin haben zumindest in der Steiermark wenig Bedeutung. Bei *Arigo* und dem *Elumis Aqua Pack* muss jedenfalls noch für eine ausreichende Windenwirkung *Maisbanvel* hinzugesetzt werden. *Arigo* und *Elumis* haben auch bei Ambrosie eine zu geringe Wirkung. Mit *Capreno* können Hirsen gut erfasst werden, nicht kontrolliert werden können Quecke und Johnsongras sowie der Ehrenpreis. Beim *Arrat Mais Pack*, *Fornet Casper Mais Pack* und *Rosan Pack* ist die unzureichende Nachschattenwirkung zu beachten. Beim *Fornet Casper Mais Pack* und *Rosan Pack* ist auch die

Ehrenpreiswirkung nicht ausreichend. Auch kommt die Wirkung auf Hühnerhirsen rein über Sulfonylharnstoffe und daher sind Minderwirkungen beim Vorhandensein wenig sensibler Hühnerhirse möglich. Auch bei *Maister Power* kommt die Hirsewirkung nur über ALS-Hemmer, größerer Ehrenpreis wird auch nicht mehr erfasst.

Auflagen
Der Wirkstoff Terbutylazin ist in den Wasserschutz- und Schongebieten verboten. Nicosulfuron-Präparate wie *Nicosh 4 OD*, *Nicogan* und *Loop 240 OD* dürfen nur alle zwei Jahre auf derselben Fläche angewendet werden. Die Auflage für *Peak*, dass die An-

wendung nur alle drei Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf, trifft auch weiterhin für den *Rosan Pack* und für den *Fornet Casper Mais Pack* zu. Abstandsaufgaben zu Oberflächengewässern sowie Abstände zu Oberflächengewässern bei Abtragungsgefahr und gegebenenfalls auch ein bewachsener Grünstreifen sind einzuhalten. Auch *Successor T* und *Successor Tx* haben eine Anwendungseinschränkung: Zum Schutz von Grundwasser nicht mehr als eine Anwendung in einem Zeitraum von drei Jahren auf der derselben Fläche, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Terbutylazin enthalten.

Christine Greimel

Das kompletteste Maisherbizid

Aztec® Komplet

Volle Balken, volle Wirkung

Vorteile

- Kompromisslos gegen alle Hirse-Arten, Wurzelunkräuter und breite Mischverunkrautung
- Geringer Feuchtigkeitsanspruch
- Ideale Wirkstoffkombination auch für Splitting Anwendung
- Fünf Wirkstoffe sichern Wirkung über Boden & Blatt

AZTEC® KOMPLETT
Das breiteste Wirkungsspektrum aller Maisherbizide
Zul.Nr.: Arrat®: 3133, Kelvin® Ultra: 2514, Spectrum® Gold: 3461

BESONDERS AKTIV
gegen Wurzelunkräuter

BASF
We create chemistry

www.agrar.basf.at

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.



Elumis Eco WG Pack ist preiswert, komplett und flexibel gegen Unkräuter

Unkrautfrei von Anfang an

Elumis Eco WG Pack enthält die Wirkstoffe Mesotrione und Nicosulfuron (*Elumis*), Dicamba (*Mais Banvel WG*) sowie Terbutylazin und S-Metolachlor (*Gardo Gold*). Die Komplettlösung *Elumis Eco WG Pack* bietet eine sichere und breit wirksame Unkraut- und Ungras-Kontrolle, inklusive Dauerwirkung gegen Unkräuter und Hirsen. Selbst die oft übliche Zumischung eines Gräserpartners wird somit überflüssig und die Handhabung der Herbizidanwendung deutlich vereinfacht. *Elumis Eco WG Pack* erfasst mit seiner Kombination aus Blatt- und Bodenwirkstoffen neben den typischen Maisunkräutern auch alle Hirse-Arten, insbesondere bei starkem Befall mit Borstenhirse. Zusätzlich wird ein breites Spektrum an Ungräsern und Unkräutern sicher bekämpft. Insbesondere durch Dicamba ist zusätzlich eine gute Wirkung gegen einige ausdauernde Arten wie z.B. Ackerkratzdistel und Ackerwinde zu verzeichnen. Die Möglichkeit des flexiblen Einsatzes von *Elumis Eco WG Pack* erlaubt Ihnen, in einem Arbeitsgang die Herbizidmaßnahme durchzuführen und garantiert Ihrem Mais eine ungestörte Jungendentwicklung. *Elumis Eco WG Pack* zeichnet sich durch eine ausgeprägte Dauerwirkung gegen Unkräuter wie auch gegen Ungräser aus. *Elumis Eco WG Pack* garantiert Ihnen somit einen langanhaltend sauberen Maisbestand in einem Arbeitsgang – optimale Voraussetzung für eine reibungslose Ernte und hochwertige Futterqualität.

Produktprofil Elumis Eco WG Pack
Einzelpunkte: Elumis (3210), Mais Banvel WG (2674), Gardo Gold (2775). **Wirkstoffe:** Mesotrione, Nicosulfuron, Dicamba, Terbutylazin und S-Metolachlor. **Wirkungsspektrum:** Einjährige Unkräuter einschließlich Storchschnabel-Arten, Wurzelunkräuter, Hühner-, Finger- und Borstenhirsen, Flughäfer, Quecke, Ausfallgetreide. **Aufwandmenge:** 1,25 l/ha Elumis + 2,5 l/ha Gardo Gold + 0,25 kg/ha Mais Banvel WG. **Anwendungszeitraum:** Mais von Zwei- bis Achtblattstadium. **Abstandsaufgaben:** 10/5/5/1 **Verkaufsgebilde:** 5 l Elumis + 2x5 l Gardo Gold + 1 kg Mais Banvel für 4 Hektar. Weitere Informationen unter der kostenlosen Beratungshotline 0800/207181 oder www.syngenta.at



WS 600 Wasser-schutz-pack hält Mais anhaltend unkraut-frei

Mais muss unkrautfrei sein und bleiben

Ab dem Dreiblattstadium sollte der Mais unkrautfrei sein und dies bis zum Zehnblattstadium auch bleiben – danach übernimmt der Mais die Unterdrückung der Unkräuter, in denen er ihnen die Lichtzufuhr und somit Assimilations- und Lebensgrundlage entzieht. Mit *WS 600*, dem Wasserschutzpack für 3,5 Hektar, steht eine TBZ-freie Lösung in der Maisunkrautbekämpfung zur Verfügung, welcher in allen Maisbaugebieten inkl. Wasserschutz- und -schongebieten angewendet werden kann. *WS 600* überzeugt mit seiner sehr guten Wirkung gegen die im Maisanbau dominanten Hirsen und der breiten Wirkung gegen nahezu alle zweikeimblättrigen Unkräuter. Um außerhalb des Wasserschutz- und -schongebietes nicht auf Terbutylazin verzichten zu müssen, kann man als Erweiterung zu *WS 600* diesen mit fünf Liter *Successor TX* ergänzen und dadurch auf vier Hektar strecken. Der große Vorteil liegt darin, dass man nach der Spritzung des Wasserschutz- und -schongebietes nahtlos die Flächen außerhalb weiter behandeln kann und nur entsprechend *Successor TX* in der Feldspritze ergänzen muss.

www.fmcagro.at



Die steirischen Maisfelder nehmen ein Viertel von dem CO₂ auf, welches die Steirer ausstoßen

PIXABAY

Mais ist eine C4-Pflanze

C4-Pflanzen binden CO₂ besser als die in unseren Breiten überwiegenden C3-Pflanzen. Der Name leitet sich vom jeweils ersten Molekül ab, das bei der Photosynthese entsteht und bei Mais vier Kohlenstoffatome enthält, anstatt drei bei C3-Pflanzen.

Bei hohen Temperaturen und hoher Lichteinstrahlung können C4-Pflanzen mehr Biomasse aufbauen und sind dadurch robuster gegenüber Trockenheit. Neben Mais und Hirse gehören auch Unkrauthirsen, Melde oder Amarant zu dieser Gruppe.

Jährliche CO₂-Aufnahme/ha

Gerste	12 t
Wald	13 t
Hafer	14 t
Weizen	14 t
Tomaten	32 t
Blumenkohl	36 t
Mais	38 t

Ein Hektar Mais bindet so viel CO₂ wie 16 Personen für ihre Mobilität verursachen.

Ein Viertel der CO₂-Emissionen, die die Steirer verursachen, werden alleine von Mais aufgenommen.

Im Zuge der Veredelung wird der Kohlenstoff wieder freigesetzt und geht zurück in den Kreislauf. Wald hingegen speichert den Kohlenstoff über längere Zeit.

Mais ist ein Kohlenstoffwunder

Kurzfristig entzieht Mais der Atmosphäre riesige Mengen CO₂

Für die Klimabilanz ist der Humusgehalt entscheidend. Zwischenfrüchte sind dafür wichtig.

Vegetation und Boden sind die größten Kohlenstoffspeicher, die sich gezielt durch land- und forstwirtschaftliche Maßnahmen beeinflussen lassen. Daher wird der Land- und Forstwirtschaft in Zukunft eine entscheidende Rolle in der Klimadebatte zukommen müssen. So wird sich für die Landwirtschaft zwangsläufig die Frage stellen, wie sich beispielsweise die Bewirtschaftung der drei weltweit dominierenden Hauptkulturen (Weizen, Mais und Reis) in die weltweite Klimabilanz einfügen wird.

Mais ist außergewöhnlich

In der Südoststeiermark spielt vor allem der Maisanbau in der Veredelung eine entscheidende Rolle. Mais ist als C4-Pflanze (*siehe links*) relativ trockenresistent und deswegen an das illyrische Klima der Region hervorragend angepasst. Darüber hinaus erreicht Mais aufgrund seiner speziellen Kohlenstoffdioxid-Assimilation eine sehr hohe Photosyntheseleistung.

Höchste CO₂-Aufnahmen

Eigenen Berechnungen zufolge ist eine Fläche von einem Hektar Mais in der Lage, 37,75 Tonnen CO₂ aus der Atmosphäre zu binden (Berechnungsgrundlage: durchschnittlicher Korntrag in der Steiermark von 12,53 Tonnen pro Hektar im Jahr 2016). Mais weist hiermit im Vergleich zu anderen Kulturpflanzen die höchste jährliche CO₂-Aufnahme auf (*siehe Grafik*).

Nur kurz gebunden

Ein Hektar Mais ist somit in der Lage, den verkehrsbedingten CO₂-Ausstoß von 16 Personen aufzunehmen. Die Maisanbaufläche in der gesamten Steiermark betrug im Vorjahr rund 55.000 Hektar. Mit dieser Maisfläche wurde somit ein Viertel der CO₂-Emissionen kompensiert, welche die gesamte steirische Bevölkerung verursacht hat – zumindest kurzfristig. Da der Großteil der

Maispflanze im Zuge der Veredelung verfüttert und das CO₂ infolge dessen wieder ausgestoßen wird, ist die Verweildauer des gebundenen Kohlenstoffs relativ kurz.

Wichtig, was bleibt

Entscheidend für eine positive Klimabilanz einer Kultur ist deswegen nicht der absolute, sondern der relative Teil des Kohlenstoffs, welcher langfristig im Boden als Humus gespeichert werden kann. Aus diesem Grund sind Kulturpflanzen, bei denen nach der Ernte viel Pflanzenmasse (Wurzeln, Ernterückstände etc.) auf dem Feld verbleibt, hier im Vorteil.

Ein Hektar Wald nimmt im Vergleich zu Mais zwar weniger CO₂ pro Jahr auf, wird aber nur alle 80 bis 100 Jahre geerntet, wobei Bau- und Konstruktionsholz den Kohlenstoff weiterhin bindet. Das Anlegen von Zwischenbegrünungen, eine angepasste Bodenbearbeitung sowie Maßnahmen zum Erosionsschutz können zudem dabei helfen, Humusgehalte stabil zu halten und damit positiv auf die Klimabilanz der Landwirtschaft einzuwirken.

Pflanzen brauchen CO₂

Kohlenstoffdioxid (CO₂) spielt eine entscheidende Rolle beim Aufbau von Biomasse. Zu-

gleich ist aber der steigende CO₂-Gehalt in der Atmosphäre maßgeblich am Klimawandel mitbeteiligt und dadurch im Fokus der Öffentlichkeit. Als Hauptverursacher werden neben Industrie und Verkehr auch die Land- und Forstwirtschaft genannt. Paradoxe Weise ist es vor allem die Landwirtschaft, welche mit den Folgen des Klimawandels zu kämpfen hat. Historisch gesehen waren es vor allem weitläufige Flächenrodungen sowie die Trockenlegung von Mooren, die sich auf die Klimabilanz der Landwirtschaft negativ ausgewirkt haben.

Philipp Zenger

FIRMENMITTEILUNG



Samson: frühreif, standfest und hohes Hektolitergewicht

Volle Auswahl bei Sommergetreide

RGT Planet ist die meistangebaute Sommergetreidesorte Europas. Hauptsächlich als Braugerste kultiviert ist RGT Planet in allen steirischen Anbaugebieten sämtlichen Futtergersten deutlich überlegen. Die Kombination aus hohem Ertrag, guter Standfestigkeit, Mehlautoleranz und exzellenter Kornausbildung ist der Grund für die Nachfrage als Futtergetreide. Mamut ersetzt als reine Sommerform die bisher angebauten Wechseltriticale Sorten Agrano und Trimmer. Der Vorteil liegt im höheren Ertragspotenzial und am geringeren Spätsaatrisiko (sicheres Ausähren). Bei Sommerweizen hat sich der mehlautolerante KWS Salanus in der Praxis bewährt. Frühe Reife, gute Standfestigkeit, hohe Hektoliterwerte und stabile Ertragsleistungen – das sind die Kriterien der Sortenwahl bei Hafer. Die frühreife Neuzüchtung Samson kann das gewünschte Anforderungsprofil perfekt erfüllen. Bei Ackerbohne wird heuer erstmals die extrem standfeste, mittelfrühe RAGT-Züchtung Tiffany angeboten. Informieren Sie sich über die Leistungsfähigkeit des aktuellen Frühjahrssortiments bei Alfred Neuhold, Tel. 0664/8467894 oder Hans Meszaros Tel. 0664/4110167. www.probstdorfer.at

Die wahre Komplettlösung für einen sauberen Mais:

PREISWERTER KOMPLETTER FLEXIBLER

Elumis® Eco WG Pack

syngenta

Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
www.syngenta.at

Beratungs-Hotline
0800/207181

Zulassungsnummern: Elumis: 3210, Gardo Gold: 2775, Mais Banvel WG: 2674. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

TM